Kleine auserleſene liturgiſche Bibliothek für Prediger.

Zweytes Bändchen.

Gotha,
bey Carl Wilhelm Ettinger. 1793.

Vorrede.

Die Aufnahme des erſten Bändchens dieſer kleinen liturgiſchen Bibliothek und die Recenſionen davon ſowohl in der Zeitung für Landprediger und Schullehrer als auch in der gothaiſchen gelehrten und den Rintelnſchen Annalen, laſſen mich hoffen, daß man auch dieſes zweyte mit nicht minderer Zufriedenheit aufnehmen werde.

In Anſehung der hier gelieferten Materialien habe ich mich immer mehr bemüht, die ſtrengſte Auswahl zu treffen, und dieſem Werke diejenigen Vorzüge zu verſchaffen, die ich ihm ſo ſehr wünſche.

Auch in dieſem Bändchen finden die Leſer mehrere Stücke, die den Herrn Generalſuperintendenten D. Löffler zum Verfaſſer haben, und die mir dieſer verehrungswürdige Mann mitgetheilt hat.

Auſſer

Auſſer den in der Vorrede zum erſten Bändchen genannten liturgiſchen Schriften, ſind hier noch Gebete und Formulare von D. Teller, und Erndtegebete von Feſt benutzt worden. Auch haben einige meiner ſchätzbaren Freunde, der Herr Pfarrer Härter in Burgtonna und der Herr Stadtvicarius Credner allhier, mich mit Beyträgen unterſtützt.

Die gedruckten Formulare, die Telleriſchen ausgenommen, erſcheinen hier nicht ganz ohne Veränderung und ich wünſche nur, daß ich auch überall, wo ich änderte, wirklich verbeſſert haben möge.

Gotha im October, 1793.

Der Herausgeber.

Inhalt

Inhalt
des zweyten Bändchens.

Kirchengebete auf die Sonn- und Feſttage.

Gebete nach den ſonntäglichen Nachmittagspredigten
I. — V. Seite 1 — 8.

Gebete am Oſterfeſte.
I. — V. Seite 9 — 15.

Gebete am Himmelfahrtsfeſte.
I. Seite 16.
II. — 18.
III. — 19.
IV. — 19. (vom Herrn G. S. D. Löffler.)

Gebete am Pfingſtfeſte.
I. — IV. Seite 22 — 26.

Gebete am allgemeinen Buß- und Bettage.
I. Seite 27.
II. — 28.
III. — 30.
IV. — 31. (vom Herrn G. S. D. Löffler.)
V. — 35.

Gebete am Erndtefeſte
I. Seite 39. (vom Herrn G. S. D. Löffler.)
II. — 41.
III. — 41.
IV. — 45.

Gebete

Gebete für die Feldfrüchte vor der Erndte.
I. Allgemeinen Inhalts Seite 48.
II. — — — 49.
III Bey ungünſtigen Ausſichten. 50.
IV. Nach einem verwüſtenden Ungewitter. 51.

Gebete während der Erndte.
I. Allgemeinern Inhalts. Seite 25.
II. Während einer weniger glücklichen Erndte. 53.
III. Dankgebet nach vollendeter Sommer- und Winterausſaat. 54.

Gebet am jährlichen Kirchweihfeſte. 57.

Gebet am Reformationsfeſte. 59.

Beym Jahreswechſel: ſo wohl beym Schluß des alten, als bey dem Anfange des neuen. 63.

Gebete bey beſondern Feyerlichkeiten.

Gebete am Landtage.
I. Seite 67.
II. — 69. (Aus der Landtagspredigt des Herrn Oberhofpredigers D. Reinhardt.)

Gebete am Geburtstage des Regenten.
I. Seite 72.
II. — 73.

Gebete am Geburtstage der Gemahlin des Regenten.
I. Seite 75.
II. — 76.

Gebete zum Gebrauch in Betſtunden.
I. Seite 79.
II. (Am Montage) 80.
III. Nach Anleitung des B. U. 82.
IV. — 84.
V. (Allgemeine Fürbitte.) 85.

Gebete zur Zeit des Kriegs.
I. Königlich Preußiſches Kriegsgebet 1793. vom Hr. Oberconſiſtorialrath Sack. 91.
II. — 93.
III. — 94.

Leichengebete.
I. Seite 99.
II. Bey der Leiche eines Kindes. 100.
III. — 101.
IV. Bey der Leiche einer jungen Manns- oder Weibsperſon. 102.

Abkündigungsformeln.
I. Abkündigungsformel beym Ableben Leopold II. Seite. 107.
II. Abkündigungsformel bey der Wahl und Krönung Franz II. S. 108.

Taufformulare.
I. Seite 113.
II. — 115.
III. — 118.

Confirmationshandlung.
Ein Formular zur Confirmation der Kinder. Seite 123.

Trauungsformulare.
I. S. 135.
II. — 139.
III. Eine Trauungsrede nebſt einem Trauungsformular. Seite 144. (vom Hr. G. S. D. Löffler.)

Anreden an Beichtende.
I. Seite 155.
II. Am Oſterfeſte. an eine Landgemeine. S. 160.
(Beyde vom Herrn Stadtvicarius Credner)

Mate-

Inhalt.

Materialien zu Unterhaltungen am Krankenbette.
Einige Lieder für Leidende, Kranke und Sterbende, deren ſich der Prediger bey Unterhaltungen mit Kranken bedienen kann. S. 167.
Ein Gebet bey Sterbenden. S. 182.

Anzeige

Kirchengebete

auf die

Sonn- und Feſttage.

Gebete

nach den ſonntäglichen Nachmittagspredigten.

I.

Gütigſter Gott! wir danken dir für die große Gnade, daß wir dich öffentlich in dieſem Hauſe verehren, und dein heiliges Wort, durch welches du uns zur Weisheit und zur Seligkeit führen willſt, frey und ungehindert hören können. Wir bitten dich demüthig, du wolleſt auch heute die Predigt deſſelben an uns allen geſegnet ſeyn laſſen. Gieb, daß wir die Lehren deiner Wahrheit in einem guten Herzen bewahren, ſie oft und ernſtlich überlegen, und ihrer Kraft zu unſerer Beſſerung niemals widerſtreben mögen. Laß durch die ſeligen Wirkungen derſelben unſern Glauben geſtärket, unſere Tugend und Frömmigkeit befördert, und uns immer geſchickter werden zum Uebergange in jene Seligkeit, die du uns durch Jeſum Chriſtum bereitet haſt. Da wollen wir für dieſe und alle andere

re uns erzeigte Wohlthaten dich, o Gott, loben und preiſen in Ewigkeit. Amen.

2.

Wir danken dir, gnädiger und barmherziger Gott, für den heilſamen Unterricht, den du uns ſo oft aus deinem Worte ertheileſt, und bitten dich herzlich und demüthig, du wolleſt denſelben auch heute an uns allen geſegnet ſeyn laſſen. Gieb, daß wir alles, was wir wahres und Gutes gehöret haben, uns durch stille, anhaltende Ueberlegung zu eigen machen; es auf uns, auf unſer Herz und Verhalten anwenden; und laß es uns mitten unter den Geſchäften und Zerſtreuungen dieſes Lebens ſtets wichtig und unvergeßlich bleiben. Segne uns mit gewiſſer und lebendiger Erkenntniß der chriſtlichen Wahrheit, mit Kraft und Gelegenheit zu vielen guten, chriſtlichen Thaten, mit weiſem, zufriedenem Genuße des gegenwärtigen, und getroſter Erwartung des zukünftigen Lebens, durch unſern Herrn und Heiland Jeſum Chriſtum. Amen.

3.

Herr, unſer Gott und Vater, wir preiſen dich von Herzen für alle Güte, welche du uns bisher ſo reichlich erwieſen haſt und danken beſonders deiner Barmherzigkeit, daß du auch jezt uns in Frieden und Ruhe haſt laſſen beyſammen ſeyn, dich gemeinſchaftlich anzubeten und in Wahrheit und Gottſeligkeit unſre Gemüther zu befeſtigen. Laß es nun auch in unſerm ganzen Verhalten uns nüzlich ſeyn, daß wir gewiſſenhaft vor dir wandeln, unſers zeitlichen Berufs gehörig wahrnehmen und in allen Unternehmungen dich vor Augen haben mögen.

Breite

Breite unter uns und allenthalben das Reich Jeſu Chriſti immer mehr aus, damit auch Zufriedenheit und Glückſeligkeit ſich unter den Menſchen verbreite. Laß zu dem Ende ſein Evangelium nicht nur treu und gewiſſenhaft verkündiget, ſondern auch mit aufrichtigem Herzen geglaubt und befolgt werden.

Sey dann mit uns, o Gott, in allen unſern Angelegenheiten, und erzeige uns deine ſegensreiche Hülfe nach deiner großen Barmherzigkeit. Nimm alle Regenten in deinen Schutz, und regiere ſie mit deinem Geiſte, daß ſie Väter der Völker ſeyn mögen, und ihre wahre Größe in der Beförderung öffentlicher Ordnung, Ruhe, Sicherheit und eines allgemeinen Wohlſtandes ſuchen. Verherrliche dieſe deine beſchützende und ſegnende Gnade beſonders an unſerm theuerſten Landesfürſten und deſſen hohen Angehörigen. Gieb ihm gewiſſenhafte Räthe, treue Diener und allen ſeinen Unterthanen den Sinn, redlich das zu ſeyn, was einem jeden in ſeinem Stande obliegt, damit es dem Lande wohlgehe, dein Segen ſich unter uns verbreite, und wir bey einem guten Gewiſſen alles andre, was wir bedürfen, von dir erwarten können. Darum bitten wir denn dich auch ferner mit froher Zuverſicht.

Gieb gute gedeihliche Witterung und laß die Früchte der Erden wohl gerathen. Segne jede nützliche Anſtalt, welche hier und anderswo zur Erziehung der Jugend, zur Aufnahme der Künſte und Wiſſenſchaften, zur Handhabung der Gerechtigkeit, zur Erleichterung der Nothleidenden jeder Art, zur Verſorgung der Dürftigen und Armen gemacht iſt, und fördere überhaupt alle gute heilſame Unternehmungen. Laß Eintracht und Frieden in allen Reichen und Län-

dern, in allen Häuſern und Familien und in allen Arten rechtmäßiger Verbindungen herrſchen.

Hilf jedem in ſeiner Noth, und erbarme dich aller Menſchen! Vergilt unſern Wohlthätern, verzeihe unſern Widerwärtigen, und laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen. Mache uns aber auch willig in thätiger Liebe andren beyzuſtehen, ihnen mit Schonung, Nachſicht und jeder Art aufrichtigen Wohlwollens zu begegnen, und ſo vielen, als wir können, nützlich zu werden.

Lehre uns endlich, die Hofnung der zukünftigen Welt in einem guten Gewiſſen bewahren, und hilf uns, wenn wir dieſe Welt verlaſſen ſollen, zu der Seligkeit, welche du deinen wahrhaften Verehrern bereitet haſt. Erhöre barmherziger Gott, dieſes unſer Gebet und Flehen, und laß es dir gefällig ſeyn, wenn wir noch ferner nach der Vorſchrift Jeſu Chriſti, unſers Herrn, dich alſo anrufen: V. U.

4.

Barmherziger Gott! wie oft können wir uns in deinem Hauſe und zu deiner Verehrung verſammeln! Wie viel Unterricht, wie viel Troſt, wie viel Ermunterung zum Guten können wir da erhalten! Und welche Vorzüge haben wir nicht in dieſer Abſicht vor ſo vielen unſerer Mitmenſchen, die weder dich, noch den, den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, kennen! Wie weit ſollten wir ſie denn nicht auch an Weisheit, an chriſtlicher Rechtſchaffenheit und Tugend, an herzlicher Liebe zu dir und zu allen Menſchen übertreffen! Und wie ſehr würde es uns dereinſt beſchämen, wenn es ſich finden ſollte, daß ſie ihrem ſchwachen Lichte treuer gefolget ſind, als wir dem weit hellern Lichte, das du

über uns leuchten läſſeſt! Wie groß würde da unſere Verantwortung, wie ſchwer, wie gerecht unſere Strafe ſeyn: Ach Herr! bewahre uns vor dieſer Sünde; vor dieſem ſchändlichen Undank; Laß uns mit lehrbegierigem Herzen nach der Wahrheit forſchen, und alle Mittel, die du uns zur Erkenntniß derſelben gegeben haſt, treulich gebrauchen. Laß uns auch heute deine göttliche Lehren zu unſerer Beſſerung und Beruhigung anwenden. Gieb, daß wir und alle, die das Glück haben, dich und deinen Sohn Jeſum zu kennen, uns deſſen durch einen recht tugendhaften, heiligen Wandel immer würdiger machen. Segne uns alle mit Weisheit, mit chriſtlicher Frömmigkeit, mit der Verſicherung deines Wohlgefallens, und der frohen Hoffnung eines beſſern, ewigen Lebens, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

5.

Wir danken dir, barmherziger gnädiger Gott, daß du auch itzt uns in Frieden und Ruhe haſt laſſen beyſammen ſeyn, um in Wahrheit und Gottſeligkeit unſre Herzen zu befeſtigen. Laß uns nur auch dieſe ganze Woche einen guten Eindruck davon bewahren, daß alles geſchehe zu deiner Ehre, deine barmherzigen Abſichten zum Beſten der Welt durch uns erfüllt werden und wir auf guten Wegen deinen Segnungen mögen entgegen gehen. Dann gieb uns nach deinem Vatersſinn alles, was wir fürs Irdiſche bedürfen. Segne unſern Regenten und das ganze Fürſtenhauß. Erwecke alle, die das Beſte des Landes befördern ſollen, zu einer gewiſſenhaften Treue, und erfülle jeden in ſeinem Stande, mit Ehrfurcht für deine gute heilige Ordnung und mit redlichem Eifer das Seine zu thun.

Erbarme dich aber auch aller Menſchen, die in Mangel, Noth und Gefahr ſind. Hilf den Verlaſſenen, tröſte die Betrübten, erwecke den Armen und Dürftigen Freunde und Wohlthäter, ſtärke die Kranken und Sterbenden mit Geduld und Hofnung und laß uns allewege deiner erhaltenden, beſchützenden und helfenden Gnade empfohlen ſeyn. Gieb aber auch, daß wir dann des Danks nicht vergeſſen, der dir allein gebühret, und deine immerwährende groſſe Güte uns ein kräftiger Antrieb werde, dir mit frohem Herzen ergeben zu ſeyn.

Gebete am Oſterfeſte.

I.

Gelobt, gelobt ſeyſt du Gott, Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß du uns durch ſeine Auferſtehung von den Todten zu einer lebendigen, feſtgegründeten Hoffnung, zur Hoffnung eines unbeſleckten und unvergänglichen Erbes, einer ganz reinen und unaufhörlichen Seligkeit im Himmel erhoben haſt! — Wie viel, o Gott, iſt uns nicht an dieſer Hofnung gelegen! Was für unglückliche, troſtloſe Menſchen, wären wir nicht ohne dieſelbe!

Und wir ſollten uns nicht inniglich darüber freuen, dich nicht mit dankerfüllten Herzen dafür preiſen, daß du dieſe Nacht des Zweifels und der Angſt durch das Licht der Wahrheit vertrieben, uns von dieſer knechtiſchen Furcht befreyt, und uns durch die Auferſtehung deines Sohnes Jeſu von den Todten, eine ſo zuverläßige Hofnung der ſeligen Unſterblichkeit und des ewigen Lebens geſchenkt haſt? Ja, gelobt, gelobt ſeyſt du, gnädiger, barmherziger Gott, daß du uns dieſen Troſt, dieſe Hofnung ins Herz gegeben, dem Tod und dem Grabe durch Chriſtum, unſern Heiland, ſeine Schreckniſſe genommen, und uns den Gedanken von der Zukunft ſo erfreulich gemacht haſt!

Nun darf uns die Nacht des Grabes nicht mehr erſchrecken. Jeſus lebt, und wir werden auch leben! Er iſt die Auferſtehung und das Leben! Wenn er, unſer Leben, ſich offenbaren wird, dann werden wir auch mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit. Und dann werden Sünde und Schwachheit, Niedrigkeit und Elend, Schmerz und Tod nicht mehr ſeyn. Dann

 wird

wird das Verwesliche die Unverweslichkeit, das Sterbliche die Unſterblichkeit anziehn, und die Schwachheit in Kraft, der irdiſche und ſterbliche Leib in einen himmliſchen und verklärten verwandelt werden.

Nun mögen die Freuden dieſes Lebens noch ſo unvollkommen und flüchtig ſeyn, noch ſo oft von Leiden unterbrochen und verbittert werden, nie wollen wir uns darüber beklagen, oder an deiner Huld und Liebe zweifeln, o Allgütiger! gehn wir doch ewigern und erhabenern Freuden entgegen, Freuden, die noch in keines Menſchen Herz gekommen ſind, und die wir mit deinem Sohne, unſerm Heilande, ewig genieſſen ſollen.

O! möchten doch, barmherziger Gott, dieſe groſſe Hoffnungen uns aufs kräftigſte antreiben, uns der ſeligen Unſterblichkeit, zu welcher du uns berufen haſt, durch eine recht chriſtliche Geſinnung und durch ein unſchuldiges heiliges Leben recht fähig und würdig zu machen! Wie undankbar würden wir ſeyn, wenn wir dieſe deine groſſe Gnade nicht erkennen, in der Sünde beharren, und unſerm erhöheten Heilande die Freude nicht machen wollten, ſeine wohlthätigen Abſichten an uns zu erreichen! Ach! Herr, bewahre uns alle vor dieſer ſträflichen Undankbarkeit! Lehre es uns oft bedenken, daß ohne Tugend und Heiligkeit keine Seligkeit für uns zu erwarten ſey, und daß wir hier Chriſto unſerm Herrn in ſeinen Geſinnungen ähnlich werden müſſen, wenn wir dort an ſeiner Herrlichkeit Theil nehmen wollen. Laß beſonders dieſe feyerlichen Tage dazu geſegnet ſeyn, daß wir uns von neuem entſchlieſſen, des Namens der Chriſten würdig zu werden, und unſern Glauben an den auferſtandenen Erlöſer, nicht blos im Munde, ſondern durch wahre, thätige

Liebe

Liebe und durch einen kindlichen Gehorſam gegen alle ſeine Gebote zu beweiſen. Befeſtige dieſen Vorſatz in unſern Seelen, damit jeder unter uns mit Wahrheit ſagen könne: ich lebe; aber nun nicht mehr ich, ſondern Chriſtus lebet in mir! Um dieſe ſo vortrefliche chriſtliche Geſinnung bitten wir dich heute vor allen Dingen, o gütiger Gott! Wir ergeben uns aber auch zugleich aufs neue mit allen unſern Wünſchen, Sorgen und Angelegenheiten, deiner väterlichen Leitung. O du, der du uns durch Chriſtum zu einem ewigen Leben berufen haſt, gieb uns auch aus Gnaden dasjenige, was wir noch für dieſes gegenwärtige irdiſche und vergängliche Leben gebrauchen! Du biſt ja ein Gott, der gerne wohlthut allen, die mit kindlichen Herzen zu dir ihre Zuflucht nehmen.

Beweiſe dies fernerhin an allen Menſchen, beſonders auch an allen Obrigkeiten, beſonders an unſerm lieben Landesherrn und deſſen ſämmtlichen hohen Angehörigen, auch an ſämmtlichen Räthen, an dem Magiſtrat dieſer Stadt, und an allen, die ſonſt zum Beſten des gemeinen Weſens arbeiten ſollen. Ja, laß deine Gnade groß werden über einen jeden Einwohner dieſer Stadt und dieſes Landes, und inſonderheit über alle Nothleidende, Arme, Kranke und Verlaſſene. Du, Herr, kenneſt unſere Bedürfniſſe, und weißt, was uns gut und heilſam iſt. Du wirſt auch darnach einem jeden geben, das Uebel abwenden und unſer wahres Beſte treulich beſorgen. Dir vertrauen wir, und deinem Namen geben wir Ehre und Preis jetzt und in Ewigkeit. Amen.

2.

Ein kürzeres.

Heiliger, anbetungswürdiger Gott, wer kann den Umfang deiner Liebe beſtimmen, deine Wunder ergrün-

gründen? O, Vater, daß doch heute, an dieſem Siegestage deines Sohnes, unſers hochgelobten Heilandes — an dieſem erhabenen Feſte unſerer Unſterblichkeit, deine Liebe und das Wunder deiner Allmacht unſre Herzen durchdringen möchten, daß wir es mit inniglicher Freude recht lebhaft empfänden, was wir deiner Vorſorge in Chriſto zu danken haben. Gott, was kann uns mehr erfreuen, mehr tröſten, ſtärken und beglücken, als die unausſprechlich frohe Wahrheit: Jeſus lebt, — Er iſt nicht im Grabe geblieben, ewig lebt Er, der Gerechte. Nun iſt alles wahr, ewig wahr, was er den Rechtſchaffenen auf Erden verhieß. Nun iſt deine Vorſehung, Allgütigſter, über alle Zweifel erhaben — nun wiſſen wir, daß unter deiner Regierung, unſre Schickſale den beſten, den ſeligſten Ausgang gewinnen, daß dieſer Zeit Leiden unbedeutend und nichts ſind gegen den Lohn der Herrlichkeit, die dereinſt deine frommen und leidenden Kinder genießen ſollen. Lob, Dank und Anbetung ſey Dir, erhabenſtes und ſeliges Weſen, für alle die Wohlthaten, die Jeſu Auferſtehung uns dargebracht hat, für den Muth und die Freudigkeit zu einem dir gefälligen rechtſchaffenen Leben, mit dem ſie den Frommen beglückt — für den Troſt, mit dem ſie des frommen Leidenden Thränen trocknet, für die Hoffnung, mit der ſie den Müden ſtärkt. O daß wir Kräfte genug hätten, das Lob deiner Vorſorge, deiner Gnade und Barmherzigkeit aller Welt zu verkündigen, — daß wir gut und heilig genug wären, deine Liebe würdig zu preiſen! Laß dir indeſſen auch unſer unvollkommenes Lob und Dankopfer gefallen, das wir dir zu bringen im Stande ſind. Unſer Gehorſam mit dem wir deine und unſers Jeſu Lehre befolgen, unſre Liebe, mit welcher wir dir angehören wollen, unſer Vertrauen, unſre kindliche Hoffnung auf dich, verkündige das Gefühl

fühl unſrer Dankbarkeit, und verherrliche deinen Namen immer und ewiglich durch Jeſum Chriſtum. Amen.

3.

Ein anderes.

Wir freuen uns, Gütigſter Vater im Himmel, der Liebe und Gnade, mit welcher du uns in Chriſto beglückeſt, und danken dir mit inniglicher Rührung unſerer Herzen dafür. Wie ſelig und glücklich ſind wir, o Gott, wenn wir deinen väterlichen Erinnerungen folgen und auf deinem Wege wandeln, der zur frohen Unſterblichkeit führet! Gelobet ſey dein Name, der du uns nicht nur durch Jeſum Chriſtum von der Sünde erlöſen, zur Tugend und Rechtſchaffenheit ermuntern ließeſt, ſondern auch väterlich dafür ſorgteſt, daß unſere Hofnung auf jene vergeltende Ewigkeit durch ſeine glorreiche Auferſtehung gegründet und beſtätiget würde. Welch ein Undank wäre es, deine Vorſorge und Liebe gegen uns leichtſinnig zu verkennen, und unſer Herz — das eigentlich nur dir und unſerm Heilande angehören ſoll — der Sünde und ihrem Verderben aufzuopfern? Ach Gott, bewahre uns vor dieſem unverantwortlichen Leichtſinn, und laß uns, deiner Wohlthaten und der Unſterblichkeit unſeres Geiſtes allezeit eingedenk, dahin unſer vornehmſtes Beſtreben richten, als fromme und gute Chriſten zu leben, damit wir dich in jenem Reich deiner höhern Herrlichkeit mit deſto größerer Freude dankbarlichſt anbeten mögen. Erhöre uns um Jeſu willen. Amen.

4. Ein

4.

Ein anderes.

Wir danken dir, Allgütigſter Gott und Vater, für den Troſt und die Freude, die du uns in der Auferſtehung unſeres Heilandes Jeſu Chriſti geſchenket haſt, und bitten dich demüthiglich, im kindlichen Vertrauen zu deiner beſeligenden Kraft und Mitwirkung, unterſtütze unſern herzlichen Vorſatz, deiner väterlichen Abſicht würdig zu leben. Was würde es uns helfen, daß du den hohen Endzweck der Sendung Jeſu, deines Geliebten, ſo herrlich beſtätiget haſt, wenn wir uns durch ein ſündliches Leben alles des Troſtes und der Freude unwürdig machten, die du deinen vernünftigen Geſchöpfen durch Jeſum mitzutheilen beſchloſſen haſt? O, möchten wir doch das erhabene Beyſpiel unſers Erlöſers allezeit vor Augen behalten; damit wir in allen Umſtänden unſers Lebens ſo denken und handeln, daß uns dereinſt am Ende unſeres irdiſchen Lebens der Gedanke und Glaube an jene durch Chriſtum uns offenbarte Ewigkeit nicht niederſchlagen und betrüben, ſondern Kraft und frohen Muth in unſerer Schwachheit geben möge! Und iſt Jeſus nur denen zum Beſten, die ihm glauben und ſeine Wege wandeln, aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorgegangen; o ſo gieb, daß wir dieſe Glücklichen, dieſe treuen Nachfolger unſers erhabenen Erlöſers und Theilnehmer ſeiner erworbenen Seligkeiten ſeyn mögen!

Uns in dir zu freuen, Beſter Vater, in deinem und deines Sohnes Geiſt das Gute zu thun, menſchenfreundlich

freundlich und edel zu handeln, ſey täglich unſer Gedanke und innigſtes Beſtreben. Deine väterliche mächtige Mitwirkung belebe und erwecke uns dazu um deiner Liebe willen. Amen.

5.

Ein anderes, am Schluſſe des Feſtes.

Auch dieſe Tage des frohen Andenkens an die Auferſtehung unſers hochgelobten Erlöſers, haben wir nunmehro unter deinem Beiſtande, Vater im Himmel, beſchloſſen. — Wir danken dir für den mannigfaltigen Reichthum, den unſere Seelen, aus der Erinnerung und Betrachtung dieſer großen Begebenheit, zur Beförderung eines chriſtlichen und gottſeligen Lebenswandels, und zum herzlichen Vertrauen gegen dich, genommen haben. Erhalte jeden Eindruck derſelben unauslöſchlich in unſern Herzen und laß ſie von einem bleibenden Nutzen für uns ſeyn, damit wir täglich beſſere Menſchen und Chriſten werden, die das unvergängliche Weſen und die Unſterblichkeit, welche Chriſtus ans Licht gebracht hat, nie vergeſſen, die dich, ihren ewigen Vater, in ihrem verherrlichten Erlöſer, mit Gehorſam verehren — mit Liebe und Dank vertrauen, die ihre Nächſten brüderlich lieben, als Chriſten und Menſchen wohlthätig ſind, deine weiſe Regierung anbeten, ihre Schickſale geduldig ertragen, und als fromme, ſtille und rechtſchaffene Kinder Eines Herrn und Vaters, dereinſt den Lohn und die Seligkeit einerndten, die du ihnen durch Jeſum Chriſtum, in jener beſſern Welt aufbehalten haſt.

Vater im Himmel, dein iſt das Werk unſerer Seligkeit — laß es an uns nicht fruchtlos ſeyn. Wir bitten und hoffen es, um deiner Gnade willen. Amen.

Gebete am Himmelfahrtsfeſte.

1.

O Gott, du allein biſt groß und herrlich, und alles was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das Reich; du herrſcheſt über alles! Dein Rath beſteht, dein Wille geſchieht: und dein Wille iſt lauter Weisheit und Güte! Deine ewige Erbarmung beſchloß der ſündigen Menſchen Erlöſung, ſie ſandte uns Jeſum zum Erretter und Seligmacher; und dieſer feſtliche Tag ruft uns zu, daß er ſein großes Werk auf Erden vollbracht hat, und nun vollkommen ſelig machen kann alle, die ſich durch ihn zu dir und zur Glückſeligkeit führen laſſen! Du haſt deinen Sohn, unſern Heiland, wieder auferweckt, ihn mit Preis und Ehre gekrönt, und ihn zu deiner Rechten im Himmel über alles erhöhet. Du haſt ſeine Lehre für deine Lehre, ſeine Verheißungen für die deinigen erkläret; mit ſeinem Gehorſame die völligſte Zufriedenheit bezeuget; ſeine Unſchuld in das herrlichſte Licht geſetzt; und ſeine Verdienſte um die Menſchen mit der größten Macht und Gewalt, uns zu ſegnen, und uns ewig glückſelig zu machen, belohnet! Du haſt ihn zum Haupt der Gemeinde, zum Herrn und König ſeines erlöſeten Volks erhöhet. Nun muß dein gnädiges Vorhaben durch ihn glücklich fortgehen. Er hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Er wird herrſchen, bis er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße gelegt hat. Vor ihm müſſen ſich alle Knie, jetzt und künftig beugen. Ihn müſſen alle Engel anbeten. Nun beruhet unſer Glaube und unſere Hofnung auf unbeweglichen Gründen.

O Gott! nimm das Opfer der Anbetung, des Dankes und der Freude gnädig an, das wir dir für alle dieſe weiſen und liebevollen Veranſtaltungen zu unſerer Beſſerung und Seligkeit darbringen. Laß uns aber auch nie vergeſſen, welch ein tugendhaftes, heiliges Leben deine Wohlthaten von uns fordern, und wie gros unſere Verantwortung ſeyn würde, wenn wir deine Gnade zur Sünde mißbrauchten, und deinem Sohne, unſerm Herrn, den ſchuldigen Gehorſam verſagten! Du haſt ihn zum Richter der Welt beſtimmt, und dadurch, daß du ihn von den Todten auferwecket und über alles erhöhet haſt, dadurch haſt du dieſe Wahrheit außer allen Zweifel geſetzt. Auch wir werden einmal vor ſeinem Richterſtuhl dargeſtellt werden, um aus ſeinen Händen Lohn oder Strafen zu empfangen, je nachdem wir es mit unſern Thaten verdient haben. Das lehre uns oft bedenken, und uns dadurch ermuntern, mit Ernſt nach jenen himmliſchen Geſinnungen zu trachten, bey welchen wir allein an der Herrlichkeit deines Sohnes und ſeines Reichs Antheil erhalten können. Stehe uns bey mit deiner mächtigen Gnade unter ſo manchen Verſuchungen, die uns hier ſo leicht gefährlich werden können, daß wir feſt ſtehen im Guten, unſerm Haupte und Vorgänger immer ähnlicher werden, und endlich durch einen ſeligen Tod dahin gelangen, wohin er vorangegangen iſt.

Lenke du, o weiſer und gütiger Gott, alle unſere Schickſale ſo, daß ſie uns zu dieſem großen Zwecke förderlich werden. Stehe uns bey in allgemeinen und beſondern Nöthen, damit ſie uns nicht zu ſchwer fallen. Mache uns treu in unſerm weltlichen Berufe und der Verwaltung der irdiſchen Güter, die du uns anvertrauet haſt; doch ſo, daß wir nie das gro-

ſe Ziel aus den Augen ſetzen, welches du uns in deinem Worte vorgeſteckt haſt.

Dir befehlen wir beſonders unſere hohen Obern, den geliebten Regenten dieſes Landes und das ganze Fürſtenhaus, auch diejenigen welchen die Verwaltung der Gerechtigkeit anvertraut iſt und denen die Beförderung der Wohlfahrt aller Einwohner des Landes obliegt. Walte mit deiner Gnade über ſie und über den Magiſtrat dieſer Stadt, und alle, die in obrigkeitlichen Bedienungen ſtehen. Segne du alle Hausväter und Hausmütter, alle Gewerbe und Handthierungen, die Früchte des Feldes, und was wir dir beſonders vorzutragen haben.

Nimm dich unſrer allerväterlich an, ſo lange wir hier auf Erden leben, und verſammle uns einſt alle vor deinen Thron, wo wir dich und unſern verherrlichten Erlöſer näher erkennen und ewig anbeten werden. Erhöre uns um deiner großen Güte und Barmherzigkeit willen. Amen.

2.

Ein kürzeres.

Lob und Dank ſey dir, Allgütiger, für die Freude und den Troſt, den du uns durch Jeſum gewähreſt. Mitten in den Bekümmerniſſen und Leiden, die uns auf Erden treffen, erquickt und ſtärkt uns die ſelige Hoffnung, die du deinen frommen und rechtſchaffenen Kindern in jenem beſſern und ewigen Leben verheißen haſt. Wir danken dir, Ewiger Vater, für dieſe durch Jeſum uns geſchenkte Wohlthat, mit dem herzlichen Vorſatz, unſer

unſer ganzes Beſtreben dahin zu richten jener Seligkeiten und Freuden, die du uns in der Ewigkeit zubereitet haſt, durch ein gottſeliges Leben, nach dem großen und erhabenen Beyſpiel unſers Heilandes Jeſu Chriſti würdig zu werden. Laß deine Liebe und Vorſorge zu unſerm Heil auf uns wirken, und erhöre uns um Jeſu willen. Amen.

3.

Ein anderes.

Mit dankbarer Liebe freuen wir uns, Vater im Himmel, jener ſeligen Zukunft in welcher die Verheißungen deines Sohnes Jeſu Chriſti, an jedem Rechtſchaffenen erfüllt werden ſollen. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Jeſus iſt hier, der Leben und Unſterblichkeit ans Licht gebracht hat. Alle Furcht, die den vorſetzlichen Sünder bey dem Gedanken des Todes quält, kennt des Chriſten Herz nicht, der bey einem tugendhaften Leben und im herzlichen Glauben an die Verheißung ſeines Erlöſers, dieſe Welt verläßt. O, daß dieſer Glaube nie aus unſrer Seele ſchwinde, daß er uns Kraft und Muth verleihe, alle Hinderniſſe zum frommen und gottſeligen Leben, zu überwinden, und uns fähig machen möge, die Freuden der Unſterblichkeit, ganz zu genießen, und da, wo wir dich, Vater deiner Menſchenkinder, näher und beſſer, in der ganzen Fülle deiner Liebe, kennen werden, ewig beglückt und ſelig zu leben! Dein Wille geſchehe an uns, o Gott, um Jeſu willen. Amen.

4.

Herr! Allmächtiger Gott! der du uns Menſchen die Hoffnung der Unſterblichkeit und die Ausſicht auf

die Freuden und Belohnungen des Himmels gewähreſt und uns durch die Geſchichte unſeres Heylandes, der ſeinen treuen Bekennern in die Wohnungen des Himmels vorangegangen iſt, auf eine ſinnliche Art an dieſe große Erwartung erinnert werden läßeſt; wir danken deiner Vatergüte, die uns auch in dieſer Hoffnung eine ſo mächtige Stütze unſerer Tugend und unſrer Zufriedenheit darreicht. O! was wäre die ſchwache menſchliche Tugend ohne die Hoffnung, daß du ſie belohneſt, und daß ſie nicht blos dein Wille und unſere Pflicht, ſondern auch unſer Troſt und unſere Seligkeit iſt! Und wie traurig unſer Loos, wenn etwas anders als ein reines Herz, als ein unſchuldiger Wandel und ein gemeinnützliches Leben zu den Belohnungen des Himmels führte! Aber ſo läſſeſt du an dem Beyſpiele unſeres Erlöſers, den du nach überſtandenen Leiden in den Himmel erhobeſt, um ihm die Herrlichkeit, die der errungene Preis ſeines Gehorſams und ſeines auf der Erde vollbrachten Werkes ſeyn ſollte, zu ertheilen, auch uns die Wahrheit anſchaulich werden, daß die Tugend nicht ohne Vergeltung bleibet, und daß das gemeinnützigſte Leben der höchſten Belohnung in dem Himmel würdig macht.

Dieſe Hoffnung erfülle uns alle mit Freudigkeit, weil wir uns alle eines reinen Herzens und der Tugend fähig, und alſo auch für den Himmel von dir beſtimmt fühlen. Sie erfülle uns mit Achtung für die Tugend, mit dem Eifer, keine gute Handlung ungethan zu laſſen, und unſer höchſter Wunſch ſey, unſer pflichtmäßiges, dir gefallendes Verhalten bis zum Schluße unſerer irdiſchen Laufbahn fortzuſetzen, und unter Handlungen der Tugend von dem Schauplatze dieſer Erde abzutreten. Beſeele mit dieſem Sinne alle Menſchen, die dich kennen und die Freuden des Himmels erwarten.

Beſeele mit dieſem edlen Sinne alle Mächtige der Erde, deren Verdienſt das größeſte ſeyn kann. Erhalte ihn insbeſondere unſerm theuerſten, verehreten Herzoge und ſeinem erhabenen Hauſe, und erhöre unſer Gebet, daß du ihn ſpät, reif an Verdienſten für die Welt, und reif für jede Belohnung des Himmels, aus unſerer Mitte abrufeſt. Beſeele mit dieſem Sinne die Gehülfen der Regierung, alle Räthe und Amtleute des Landes, einen ehrbaren Rath dieſer Stadt und alle Mitglieder der chriſtlichen Kirche, damit wir, wie Jeſus, dein Sohn, wenn wir Ihm hier an guten Geſinnungen gleichen, auch würdig mögen erfunden werden, an ſeiner Herrlichkeit Theil zu nehmen. Dir, dem unpartheyiſchen Richter der Welt, dir, dem Austheiler des ewigen Preiſes, ſey Ehre und Anbetung jetzt und immerdar! Amen.

Gebete am Pfingſtfeſte.

I.

Gott, du Urſprung des Lichts, du Quelle aller Weisheit und aller andern vollkommnen Gaben! Wir rühmen und preiſen dich mit fröhlichem Herzen für die großen Wunder, die du uns Menſchen zu Gute an den erſten Nachfolgern und Apoſteln unſers Herrn und Heylandes Jeſu Chriſti gethan haſt, da du ſie am Tage der Pfingſten mit deinem heiligen Geiſt erfüllteſt, ſie mit Weisheit und Kräften verſaheſt, und zu Lehrern des menſchlichen Geſchlechtes geſchickt machteſt. Auch uns zum Beſten haſt du ihnen das Verſtändniß geöffnet, deinen Willen kundgethan, und ſie mit der Geſchicklichkeit begabet, die göttlichen Wahrheiten andern mit ſegensvollem Nachdrucke wieder vorzutragen. So haben ſie die Erkenntniß deiner, des allein wahren Gottes auf Erden ausgebreitet; die Beglückung der Menſchen, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt, den Völkern kund gemacht; das wichtige Zeugniß von ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt unerſchrocken abgelegt, und durch ihre eifrige Bemühungen eine Kirche gegründet die bisher keine Macht hat zerſtören können. Gelobet ſeyſt du Herr, der Allmächtige, der allein Wunder thut! Du ließeſt das Licht aus der Finſterniß anbrechen; du gabſt den Völkern Erkenntniß des Heils. Auch zu uns iſt der Glanz des heilſamen und tröſtlichen Evangeliums durchgedrungen. Was vorhin kein Auge geſehen, was kein Ohr gehöret hatte, was in keines Menſchen Herz gekommen war, das haſt du Gott uns geoffenbaret durch deinen Geiſt.

Dank

Dank ſey dir, o gütiger Gott! für alle dieſe unausſprechliche Wohlthaten; Dank ſey dir, Herr Jeſu! daß du uns ſo herrliche Gaben erworben; daß du deinen Geiſt uns geſendet, und durch ihn uns geheiliget haſt. Möchte doch dieſer Geiſt, der Geiſt der Liebe uns beleben; möchte er uns ſtärken, die böſen Begierden zu überwinden und die Pflichten des Chriſten und des Menſchen mit aller Treue auszuüben!

Weiche nicht von uns, o freudiger Geiſt! in der Stunde der Leiden; ſtehe uns einſt mächtig bey in der letzten Veränderung; und wenn wir ſelbſt nicht mehr beten können, ſo erhalte unſere Seelen in der gottgefälligen Verfaſſung, daß ſie würdig und geſchickt ſeyn mögen, aufgenommen zu werden in die Verſammlung der vollendeten Gerechten.

Regiere auch, o Gott, mit dieſem deinem Geiſte alle Hohen dieſer Erde und Regenten der Völker, daß ſie, erfüllt mit Eifer für Wahrheit und Religion, Aufklärung und Beſſerung der Nationen befördern, damit der Glanz deines göttlichen Wortes endlich über alle Völker aufgehe, und dein großer Name von einem Ende der Welt, bis zum andern durch reine Lehre und heiliges Leben verherrlichet werde. Schütte deinen Segen beſonders aus über unſern gütigen Landesvater und über ſein erhabenes Haus. Schütze und ſegne die Räthe und unſere übrigen Vorgeſetzten; leite ſie nach deinem Willen, und laß ihre guten Anſchläge gelingen. Verleihe unſern Mitbürgern einen erwünſchten Fortgang ihrer Geſchäfte, ſchenke uns allen Geſundheit, und was uns ſonſt nach deinem Rathe gut und heilſam iſt. Hilf allen, die ſich in Noth und Sorgen befinden und zu dir ihre Zuflucht nehmen. Gieb, daß des Elendes und der Unſittlichkeit immer weniger auf Erden werde. Erfülle die Herzen aller

Menſchen mit allgemeiner Bruderliebe, daß ſie, wie Kinder eines Vaters, ſich unter einander zu helfen willig ſeyn mögen, damit wahre chriſtliche Duldung, Verträglichkeit und gemeine Glückſeligkeit überall befördert, Wahrheit und Tugend immer weiter ausgebreitet, und dein heiliger Wille auf Erden vollbracht werde. Erhöre, Gott, unſere Bitte um Jeſu Chriſti unſers Heylandes willen. Amen.

2.

Ein kürzeres.

Wir danken Dir, ewiger und heiliger Gott, daß du auch für uns das Licht aus der Finſterniß hervorbrechen ließeſt, und uns durch deinen Geiſt zum Erkenntniß unſers Heils haſt gelangen laſſen. Was vorhin kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret hatte, was in keines Menſchen Herz gekommen war, das haſt du uns offenbaret durch deinen heiligen Geiſt. Durch dieſen Geiſt der Wahrheit erkennen wir dich als den Vater deiner Menſchenkinder, verehren die unergründliche Barmherzigkeit und Liebe, mit welcher du uns in Chriſto beglückſt, freuen uns jener frohen Zukunft, in welcher wir dich näher und herrlicher ſehen werden, wie du biſt. O, Vater laß dieſen Geiſt der Wahrheit und der Liebe, immer und ewig unſer Antheil ſeyn! Er erleuchte uns allezeit mit dem ewigen Lichte deines Evangeliums, und erquicke uns mit ſeinem Troſt; Er ſtärke uns, unſre Leidenſchaften zu beherrſchen, und die Pflichten des Chriſtenthums gewiſſenhaft und redlich zu erfüllen; Er weiche nicht von uns, wenn Leiden uns treffen, und verlaſſe uns nicht, wenn die Stunde des Todes unſer Herz erſchüttert, und mache uns geſchickt,

nach überwundenen Tagen irdiſcher Verſuchungen, in die Verſammlungen der Gerechten und Vollendeten mit Zuverſicht und Freude hinüber zu gehen. Erhöre uns, o Vater, um deiner Liebe willen. Amen.

3.

Ein anderes.

Gelobet ſey dein Name, Allgütiger, der du der Urſprung alles Lichts und aller Weisheit biſt. Wir verehren in dir den Geiſt der Wahrheit und der Heiligung, mit dem du ehemals die Apoſtel des Herrn erfüllteſt, und danken dir heute mit inniglicher Freude dafür. O, erfülle uns heut und allezeit mit dieſem guten und ſeligen Geiſt, daß er in uns wirke den frommen und gottſeligen Sinn, deinen Willen mit Freude zu thun. Laß Wahrheit und Weisheit, Liebe und Gottesfurcht, Sanftmuth und Demuth in allen Umſtänden unſeres Lebens, Zeugniß geben von deinem Geiſt, daß er in uns wohne und unſer Herz regiere, zu guten Geſinnungen und edlen Thaten immerdar. Erhöre uns o Gott, und ſey in uns Schwachen mächtig, um Jeſu willen. Amen.

4.

Ein anderes.

Wir freuen uns, barmherziger Vater, deines heiligen Geiſtes, der uns in allem Guten leiten ſoll, mit herzlicher Liebe und innigem Dank. O, daß unſre Herzen dem Einfluſſe deſſelben allezeit offen ſtünden,

daß Neigung und Hang zur Sünde ſeine heilſamen Wirkungen an uns nicht vereitelten! Laß uns demſelben nie widerſtreben, ſondern deſſen wohlthätige Einflüſſe auf unſer Denken und Thun mit dankbarer Bereitwilligkeit aufnehmen und täglich weiſer und fähiger zum frohen und gottſeligen Leben werden. Hilf uns dazu, o Vater, weil wir dich darum bitten, und laß uns unter deines Geiſtes Leitung hier und in der Ewigkeit deine beglückten Kinder ſeyn. Amen.

5.

Ein anderes, am Schluſſe des Feſtes.

Wir danken dir, Allgütiger Gott, für den ſo mannigfaltigen Troſt, den wir in dieſen Tagen aus der Betrachtung der Mittheilung deines heiligen Geiſtes genommen haben. Laß dieſen Troſt in uns den freudigen Entſchluß beleben, all' unſer Denken und Handeln, nach der heilſamen Leitung deines Geiſtes einzurichten, damit es uns gelinge, in dieſem Geiſt als wahre Chriſten tugendhaft und gottſelig zu leben, in dieſem Geiſt dich unſern Vater zu nennen, ehrfurchts- und vertrauensvoll anzubeten, in Leiden getröſtet, in Verſuchungen und im Tode geſtärkt und erhört, deinen Namen ewiglich, durch chriſtliche Tugend und Gottſeligkeit zu verherrlichen. Amen.

Gebete
am allgemeinen Buß- und Bettage.

1.

Wir nahen uns zu dir, Herr du Allerhöchſter, in Demuth unſerer Herzen, aber auch voll Vertrauen auf deine große Güte. Vor dir ſind alle unſere Uebertretungen, Mängel und Schwachheiten. Erwecke in Jedem unter uns ein reuiges Gefühl der ſeinigen. Rühre unſre Herzen durch deinen Geiſt zu aufrichtiger Beſſerung und zu ſtetem Ernſt in der Heiligung, damit wir auch alle des Troſtes deiner Begnadigung fähig werden mögen. Denn du läſſeſt dich finden von denen die dich ſuchen; du willſt nicht, daß Jemand verlohren gehe, und bey dir iſt viel Vergebung. Lehre uns dieſe deine Vaterhuld erkennen und ehren, daß wir auch in der Liebe zu dir und in dem Gehorſam deines Willens dadurch geſtärket werden.

Nimm dann an unſern ſchwachen Dank für alles Gute, das dem Lande, und einem Jeden nach ſeinen Umſtänden bisher wiederfahren iſt; und gieb, daß wir auch in allem deinen Rath gut finden mögen, was uns beſchwerlich geweſen oder Furcht und Schrecken unter den Völkern verbreitet hat. Du haſt gewiß auch darinn alles wohlgemacht! Du wirſt es ferner wohl machen. Dir trauen wir und übergeben uns im Glauben und Hoffnung deiner Leitung aufs neue mit allem, was wir zum gemeinen und beſondern Wohl bedürfen. Verherrliche deine erhaltende, beſchützende Gnade an unſerm gnädigſten Herzog, dem ganzen Fürſtenhauſe und an allen denen, welchen die Regie-

rung und die Beförderung der Wohlfahrt aller Einwohner des Landes anvertraut iſt. Erbarme dich aber auch des ganzen Landes. Segne das Wachsthum und die Reifung der Früchte deſſelben, wie jede gute Anſtalt und jedes nützliche Gewerbe in demſelben. Verbinde alle Ordnungen und Stände unter einander durch Weisheit, Gerechtigkeit und Güte, daß wir nicht ſelbſt an dem Genuß deiner Segnung uns hindern, daß einer des andern Glück und Freude befördere, der Arme ſeinen Wohlthäter, der Verlaſſene ſeinen Helfer finde; das Laſter geſchreckt, die Tugend ermuntert, gewiſſenhafter Fleiß und ſtilles Verdienſt belohnt werde. Und ſo erhalte uns auch endlich die Wohlthat des allgemeinen Länderfriedens, und belebe dazu in dem Herzen der Regenten auf Erden den edlen Wunſch, Väter der Völker zu ſeyn, von ihnen geliebt und nicht gefürchtet zu werden.

Um das alles bitten wir dich, unſern Gott und Vater, mit der Unterwerfung, die wir deinen allezeit weiſen Fügungen ſchuldig ſind, und mit der Anbetung, welche dir allein gebühret; durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen!

2.

Heiliger Gott, barmherziger Vater, wir erkennen es mit inniger Reue, daß wir nur gar zu oft die weiſen und wohlthätigen Abſichten deines väterlichen Willens an uns verkannt haben. Uns glücklich zu machen, o Vater, lehrteſt du uns, dich und die Tugend zu lieben, und billig hätten wir immer weiſe ſeyn ſollen zu unſerer Seligkeit. Wie oft aber vergaßen wir dieſe Weisheit, wie gar zu leicht ließen wir uns hinreiſſen,

die Welt und ihre Freuden, die unſer irdiſches Leben und tugendhaften Genuß beglücken ſollten, höher zu ſchätzen, als dich, ſie zu mißbrauchen und den Gedanken an unſere ewige Glückſeligkeit immer weiter von unſern Herzen zu entfernen. Gott, was iſt der Menſch, wenn er aufhört den Weg der Tugend zu wandeln, — wenn ſein Herz, unbekannt mit dem Troſt und der Freude wahrer Gottes und Menſchenliebe, im unaufhörlichen Kampf mit unedlen Leidenſchaften, nie zur Ruhe und Gewißheit kommt? O, des Unglücklichen, der ſein freudenleeres Leben ohne Troſt und Hoffnung, kummervoll und unbefriedigt, dahin bringt!

Ach Vater, daß es uns von heute an gelingen möchte, weiſe zu werden, und mit Dank und Freude zu erkennen, daß ein ſo gütiger und weiſer Gott, wie du, es ſicherlich mit ſeinen Menſchenkindern wohl meynen müſſe, daß dein heiliger Wille, deine Gebote und Vorſchriften nothwendig auf unſre geſammte Glückſeligkeit auf Erden und im Himmel abzwecken. Erwecke in uns dieſen Gedanken mit deiner Gotteskraft, die in allen Dingen wirkt, daß wir uns unſerer bisherigen Thorheiten ſchämen und beſſere Menſchen werden, daß wir dich in deinen Werken und in Jeſu Chriſto, als unſern treuſten Vater immer mehr erkennen, herzlicher lieben und mit dankbarer Folgſamkeit dir vertrauen lernen. Belebe in uns den weiſen Entſchluß, unſer ganzes Leben, durch Geſinnungen der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menſchenliebe zu bezeichnen und den unedlen Hang zur Unwahrheit, Ungerechtigkeit und Liebloſigkeit gegen unſern Nächſten, als den Keim ſo vielfältiger Leiden und Vorwürfe auszurotten; an die Tugend, die Jeſus lehrte, von ganzer Seele zu glauben, und im Genuß der Freuden, die ſie gewährt, ein zu-

friede-

friedenes, ſtilles und glückliches Leben zu führen, und ſo ſchon hier einen großen Theil der Glückſeligkeit zu ſchmecken, mit welcher dereinſt deine guten Kinder in der Ewigkeit belohnt werden ſollen. Und indem wir heute uns unſrer Thorheiten ſchämen, beruhigen wir uns mit der troſtvollen Verſicherung unſeres Jeſu, daß du denen, welche die Sünde meiden und beſſere Menſchen werden, deine Gnade ſchenken und durch deinen Geiſt in den Geſinnungen der Tugend und Gottesfurcht ſtärken und erhalten wolleſt. Laß daher unſere Reue, die Quelle tugendhafter Entſchließungen — und Jeſu theures Wort, den Grund unſeres Ausharrens in edlen Geſinnungen und chriſtlichen Thaten werden. Laß uns beſſere Menſchen, laß uns Chriſten werden, um das Gute zu thun, wo wir Gelegenheit haben, um dich, unſern Vater, durch Liebe, Dankbarkeit und Gehorſam immer und ewiglich zu verherrlichen. Erhöre uns, o Gott, und ſey uns gnädig, um Jeſu willen. Amen.

3.

Barmherzig und gnädig biſt du, o Vater, und vergiebſt denen, die wieder vom Verderben zurückkehren und beſſere Menſchen werden. Das iſt auch heute unſer Troſt — das iſt die Quelle, aus der wir Muth und Kraft hernehmen, das Unrecht zu fliehen und deinen Willen zu thun. Deine Huld und Gnade Allgütigſter, mit welcher du deine verlohrne Kinder, zum Heil und zum Freudengenuß deiner ewigen Liebe rufeſt; erfülle unſre Herzen mit Dank und Liebe, mit Vertrauen und Folgſamkeit gegen dich. Erwecke in uns heute und in Ewigkeit den unverbrüchlichen Vorſatz, das Glück der Tugend, die Jeſus lehrte, als das vornehmſte und einzige Kleinod zu ſuchen, das in je-

dem

dem Stande und Beruf, in Glück und Unglück, den Chriſten beruhiget, und mit jedem Tage weiſer und ſeliger macht. Ach heiliger Gott, daß wir dir doch alle folgten, und Jeſu großes Verdienſt, zur Weisheit und Stärke in allen Umſtänden unſeres Lebens, mit kindlicher Dankbarkeit anwenden wollten! Dein Geiſt, o Gott, verlaſſe uns nie, er erleuchte uns auf den finſtern Wegen, die zum Verderben führen, er ſtärke uns mit deiner Wahrheit, wenn Verſuchungen uns hinreißen wollen, und belebe uns mit den Hoffnungen jener ſeligen Ewigkeit, daß wir umkehren, und deine Kinder werden. Segne uns heute aufs neue, ſey uns gnädig, ſey unſer gütigſter Vater und Helfer, damit wir als Erlöſete deines Sohnes, hier und ewig froh und und ſelig werden mögen. Amen.

4.

Laſſet uns zum Beſchluſſe unſrer Andacht uns vor Gott demüthigen, und alſo beten:

Herr! Herr Gott, gnädig, geduldig, barmherzig von großer Güte, Gnade und Treue! In tiefſter Demuth nahen wir uns zu dir, an einem Tage, der uns an deine Heyligkeit und Gerechtigkeit, und an unſere Mängel und Fehler, und an die Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung erinnert; und flehen dich im Glauben an die Verheißungen unſeres Heilandes, und im Vertrauen auf deine Vatergüte, um Barmherzigkeit und Gnade.

Du läſſeſt uns durch den wohlthätigen Unterricht im Chriſtenthum wiſſen, was dein Wille und unſere

ſere Pflicht iſt; du gewährſt uns allen die Ueberzeugung, wie es des Menſchen höchſte Würde und ſeine wahre Glückſeligkeit iſt, daß wir uns deine Vorſchriften; Allgegenwärtiger, zu allen Zeiten heilig ſeyn laſſen, du läſſeſt uns, wenn wir von deinen Geboten weichen, durch das Gewiſſen an das Unrecht der Sünde, und ſelbſt durch ihre ſtrafenden Folgen an ihre Schädlichkeit erinnert werden; und du läſſeſt es uns in der chriſtlichen Kirche, durch unſere gemeinſchaftliche Andacht durch die Handlung der Beichte, und durch die Feyer des heiligen Abendmahls nie an neuen Erweckungen und Ermunterungen zur wahren Bekehrung und zur ſtandhaften Ausübung des Guten fehlen, und verſageſt keinem die Kraft, die er bedarf, und die Unterſtützung deines heiligenden Geiſtes. Aber, deſſen ungeachtet müſſen wir mit Beſchämung geſtehen, daß uns dein erkannter Wille nicht immer und über alles heilig iſt, und daß unſere Bekehrung oft nur ein leerer Wunſch und ein unausgeführter Vorſatz blieb, und daß wir die Sünden wiederholten, die wir zu meiden gelobt hatten; und daß wir weit von dem Ziele entfernt blieben, das zu erreichen uns keine Unmöglichkeit war.

O! verzeih, Allgütiger, deinen flehenden Kindern und nimm das Gelübde des neuen Gehorſams gnädig an. Wir wollen unſer Herz und unſer Leben prüfen, wir wollen Vorſätze faſſen, die unſrer würdig und dir wohlgefällig ſind; und du wirſt es uns nicht an der Kraft fehlen laſſen, der wir zu ihrer ſtandhaften Ausführung bedürfen.

Erfülle uns, Allgütiger, aufs neue mit deinem Geiſte! Laß uns deinen Willen für unſere höchſte Verpflichtung halten. Gieb, daß wir den ernſten

Vorſatz, ihn überall zu thun, und daß wir dieſen Vorſatz nicht bloß faſſen, ſondern auch ausführen. Schenke uns zu dieſer Abſicht den Geiſt der Selbſterkenntniß und Prüfung, damit wir uns mit Unpartheylichkeit unterſuchen: ob wir auf die rechte Art bekehrt ſind, und ob dein Wille uns über alles heilig iſt? ob wir in ſeiner Erfüllung unſere Ehre bey unſerm Gewiſſen, bey dir und bey unſern Mitmenſchen darein ſetzen, daß wir recht handeln, und ſchenke uns den Sinn, daß wir dieſen Vorſatz oft und mit jedem Tage unſers Lebens erneuern. Und da das Herz die eigentliche Quelle alles Böſen iſt, und da aus ihm die Gedanken, welche uns verunreinigen, und die Vorſätze zu böſen Handlungen fließen, ſo gieb, daß wir vor allen Dingen nach Reinheit des Herzens ſtreben und keine böſe Begierde an uns dulden, damit ſo unſer Wandel immer reiner, unſchuldiger und dir wohlgefälliger werde.

Erhalte uns zu dieſem Ende dein Wort, und den richtigleitenden und ermunternden Unterricht des Chriſtenthums, und alle die wohlthätigen Einrichtungen der chriſtlichen Kirche, welche dein Sohn Jeſus zur Erleuchtung unſeres Verſtandes, zur Heiligung unſeres Herzens und zur Tröſtung unſerer Gemüther angeordnet hat. Regiere alle chriſtlichen Regenten und Obrigkeiten, denen du das Wohl der Länder und Völker anvertrauet haſt; damit ſie das Regiment mit Weisheit und in deiner Furcht führen. Dein allmächtiger Schutz walte inſonderheit über unſern geliebteſten Herzog und ſein erhabenes Haus, nebſt dem ganzen Herzoglichen und Churfürſtlichen Hauſe zu Sachſen. Erhalte ſein theures Leben, an das du ſo viele Seegnungen und die Wohlfahrt dieſes ganzen Landes geknüpft haſt, und gewähre ihm die Freude, daß Reli-

gion und Tugend, Friede und Wohlſtand in unſern Grenzen wohnen. Erfülle alle Räthe und Diener deſſelben, insbeſondre einen ehrbaren Rath dieſer Stadt mit dem Sinn, überall recht zu thun, damit dem Unrecht und der Sünde geſteuret, und die Tugend und Gottſeeligkeit überall befördert werde. —

Gieb deinen Seegen zu jedem ernährenden Gewerbe! Laß es dem Fleiße nie an Ermunterung und unſern Herzen nie an den Mitteln des Wohlthuns fehlen.

Beſeele uns mit den Geſinnungen der Gerechtigkeit und der Liebe; und gieb, daß jedes Haus mit Weisheit und Gerechtigkeit regiert werde.

Seegne alle Menſchen mit guten Geſinnungen, und mit Vertrauen zu dir! Unſer Vater im Himmel, heilig und ehrfurchtswürdig ſey uns und allen Menſchen dein großer angebeteter Name! Gieb, daß dein Reich, das Reich der Wahrheit und Tugend ſich überall und auch unter uns mehre. Dein Wille geſchehe nicht blos in dem Himmel, ſondern auch von uns auf der Erde. Des Lebens Unterhalt gewähre uns täglich. Und verzeih, o Vater, verzeih, wenn wir fehlen, und ſchenke auch uns ein verſöhnliches Herz! Laß uns nie der Verſuchung zur Sünde unterliegen! Sondern erlöſe auch uns von allem Uebel. Du biſt der Herrſcher der Welt. Dir gebühret Preiß und Anbetung jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Die

Die Gnade Gottes, des Allbarmherzigen ſey mit uns. Amen.

Ein anderes.

Laſſet uns hierauf uns vor Gott demüthigen und mit einander alſo beten.

Herr, allmächtiger Gott! der du das Innere der menſchlichen Herzen kenneſt, und vor deſſen allwiſſendem Auge keiner unſerer Wege und keiner unſerer geheimen Gedanken verborgen iſt! Mit inniger Beſchämung erſcheinen wir vor dir, um dich, der du unſer untrüglicher Richter aber auch unſer barmherziger Vater biſt, um Gnade, um Verzeihung und um Kraft zur wahren Beſſerung und zur ſtandhaftern Erfüllung unſerer Pflicht zu flehen. Oefne du ſelbſt das Auge unſers Geiſtes über uns; erfülle uns mit dem Ernſte, der ſich ſorgfältig prüfet, und mit der Unpartheylichkeit, die ſich gewiſſenhaft richtet. — Wir wiſſen, o Gott! was wir dir, unſerm Erſchaffer, unſerm Erhalter, unſerm wohlthuenden Vater ſchuldig ſind, wie wir dich durch dankbares Gefühl, durch feſtes Vertrauen, und durch willige Ergebung ehren ſollen! Aber wie oft, — das ſagt uns unſer Gewiſſen — wie oft haben wir deine Wohlthaten genoſſen, ohne ſie als die deinigen zu erkennen! wie oft hat uns das Vertrauen und die willige Geduld verlaſſen, durch die wir, deine Kinder, dich den weisheitvolleſten und gütigſten Vater ehren ſollten! O ſo verzeih, Allgütiger, den Flehenden und erfülle uns mit Dankbarkeit, mit Vertrauen und mit Ergebung.

Wir wiſſen, o Gott, was wir unſern Mitmenſchen, nach deiner Vorſchrift, ſchuldig ſind — wie wir ſie alle mit Wohlwollen und Liebe umfaſſen — wie wir den Fehlenden verzeihen — den Nothleidenden helfen — die Verirrten zurechtweiſen — wie wir die Obern ehren und den Geſetzen gehorchen — wie wir unſere Mitbürger lieben — unſere Hausgenoſſen achten und ernähren — wie wir allen durch unſere Kräfte, durch unſern Rath und durch unſer Beyſpiel nützlich werden ſollen. — Aber wie oft, o allwiſſender Herzenskündiger, haben wir auch hier die Pflicht vergeſſen, die die unſrige war, — wie oft ſind die Geſetze der Gerechtigkeit, der Liebe, des Gehorſams, auch unter uns übertreten worden! O! erfülle uns mit einem tiefen reuevollen Gefühl darüber, und laß dir das Gelübde der Beſſerung gefallen, das wir dir an dem heutigen Tage weihen.

Wir wiſſen, Allgütiger, was wir uns ſelbſt, und dem unſterblichen Geiſte ſchuldig ſind — wir wiſſen, daß wir auch im Verborgnen nicht ſündigen, daß wir keine böſe Gedanken in unſerer Seele dulden, das wir dein allſehendes Auge überall ſcheuen ſollen! Aber du kenneſt die Schwäche und die leichte Verführbarkeit unſeres Herzens, du weißt es, Allwiſſender! wie oft auch hierinn von uns gefehlet und deine Gebote übertreten worden. O! ſo erfülle uns alle mit einem tiefen Abſcheu vor jeder Sünde, und flöße uns den Sinn ein, der überall das Unrecht flieht, der nie von ſeiner Pflicht weichet, und dem dein Beifall mehr gilt, als alle Vortheile der Welt. —

Erhalte zu dem Ende, — damit es uns nie an Unterricht und Ermunterung fehle — unter uns das Licht der Wahrheit und des Evangeliums — laß es mit Richtigkeit nach dem Sinne deines Sohnes Jeſu Chriſti, und mit der Deutlichkeit und mit dem Nachdruck verkündiget werden, die den Verſtand überzeugen und das Herz erwärmen; bewahre uns vor Irrthum und Irreligion, und erhalte unter uns das erhabene Muſter Jeſu, der uns ein Vorbild lies, dem wir nacheifern ſollten, auch durch die heilige Feyer ſeines Gedächtniſſes recht lebendig und für alles Gute wirkſam; und laß durch die Wahrheit, die er verkündigte, und durch das Beyſpiel, das er uns gab, Erkenntniß der Wahrheit und Ausübung der Tugend unter uns vermehret werden.

Deinem allmächtigen Schutze empfehlen wir uns auch im leiblichen; und in unſern äußerlichen Verhältniſſen. Der du uns das Leben ſchenkteſt, erhalte uns die Fruchtbarkeit der Erde — der du an Ordnung und Friede den Wohlſtand der Länder und der Häuſer knüpfteſt — erhalte uns und unſerm Vaterlande die Obrigkeit, die es regieret — den römiſchen Kaiſer, und am meiſten unſern geliebteſten Herzog, ſamt dem ganzen Herzoglichen und Churfürſtlichen Hauſe zu Sachſen — und gieb daß wir unter ſeiner Weisheit und Milde noch ferner ein ruhiges dir gefälliges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. —

Wende von unſern Grenzen die verderbliche Zwietracht und den verheerenden Krieg — und laß uns ferner ein Volk ſeyn, das Gerechtigkeit und Tugend erhöht. —

Alle unſere Sorgen, öffentliche und geheime, werfen wir auf dich, der du für uns alle ſorgeſt. Erbarme dich aller Verlaſſenen und Verirrten! Erwecke unſere Herzen zum Mitleid und Wohlthun, zur Unterſtützung jeder guten gemeinnützigen Anſtalt — erfülle uns alle mit Liebe für unſere Pflicht, und laß uns nie die Ueberzeugung verlieren, daß du der Freund der Bußfertigen und Tugendhaften biſt — und daß diejenigen, die hier unermüdet recht handeln und gutes thun dereinſt erndten werden ohne Aufhören.

Sey uns gnädig Allmächtiger!

Verzeih uns unſere Sünde Allbarmherziger!

Regiere uns durch deinen Geiſt, Allheiliger! Amen.

Gebete am Erndtefeſte.

I.

Geliebte in Chriſto, dem Herrn!

Nachdem wir durch Gottes Gnade die jährliche Erndte abermals vollendet und die Früchte der Erde eingeſammlet haben; ſo laſſet uns Gott dem Herrn von Herzen danken und alſo beten:

Herr! Allmächtiger Gott! Weisheitsvoller Regierer der Welt! Gütiger Vater der Menſchen! Mit gerührter Seele danken wir dir, daß du auch in dem verfloſſenen Jahre mit deiner väterlichen Huld über uns gewaltet, daß du der Erde, unſerem Wohnplatze, ihre Fruchtbarkeit erhalten und uns mit allem dem im Ueberfluſſe geſegnet, was zur Erhaltung und Erfreuung unſeres Lebens dienet! Du haſt uns dadurch einen neuen Beweis deiner unveränderlichen Güte und deines Wohlgefallens an der Fortdauer unſeres Geſchlechts gegeben, und wir erkennen, daß unſere Erhaltung, dein Werk, das Werk deiner unverdienten Barmherzigkeit, iſt.

O ſo laß dir, Herr der Natur, das Opfer gefallen, das wir, deine gerührten Kinder, dir allein zu bringen vermögen — das Opfer unſerer erfreueten, empfindungsvollen, dir vertrauenden Herzen! O wie glückſelig fühlen wir uns durch die Ueberzeugung, daß wir unter dir, dem Weisheitvollen und Barmherzigen ſtehen, daß du unſer Erſchaffer und Erhalter biſt, du, deſſen Weisheit ohne Grenzen, deſſen Wohlthun ohne Veränderung iſt!

O daß deine Güte auch uns zur Weisheit, und zur Nachahmung deines erhabenen Beiſpiels leite! Du biſt unermüdet geſchäftig für das Wohlſeyn deiner Geſchöpfe; du läſſeſt deine Sonne aufgehen über Gute und Böſe, du läſſeſt regnen über Dankbare und Undankbare; du ſorgeſt nicht blos für unſere Nothdurft, ſondern auch für unſere Freude. O! daß auch wir unſere Freude im Wohlthun finden, daß wir, als Werkzeuge deiner Vorſehung, den Seegen, welchen du uns ſchenkeſt, zur Erfreuung unſerer Mitmenſchen und zu den edelſten, dir gefälligſten Zwecken anwenden mögen! Schenke uns dazu deinen Geiſt, und laß uns, deinem Vorbilde ähnlich, immer mehr gütig und barmherzig werden, wie du, unſer himmliſcher Vater, gütig und barmherzig biſt.

Beſelige mit dieſem Sinne die Großen der Erde, denen das Wohlſeyn der Länder und Völker anvertrauet iſt; insbeſondere aber erhalte dieſe edle dir ähnliche Geſinnung unſerm theuerſten Herzoge und dem ganzen Herzoglichen Hauſe. Vergilt du demſelben die liebreiche milde Vorſicht, mit welcher für das allgemeine Wohl des Landes gewachet, die Sorgfalt, mit welcher der Noth und der Theuerung vorgebeugt wird, und jede grosmüthige Unterſtützung der Wittwen, der Wayſen und der Hülfsbedürftigen. Erhalte dieſen Sinn den Gehülfen der Regierung, jeder Obrigkeit des Landes, und insbeſondere den Mitgliedern eines edlen Rathes dieſer Stadt, damit durch ihre vereinigte Sorgfalt der Armuth und dem Laſter geſteuert, Wohlſtand und Tugend gemehret, und unſere Stadt und unſer Land immer mehr ein Schauplatz, nicht blos deiner Güte, ſondern auch edler menſchenfreundlicher Geſinnungen und des Rechtthuns werde!

Erfülle uns alle mit deinem Geiſte und ſchenke uns, der du unſer Leben erhältſt, die rechte Weisheit

des Lebens, und lehre uns den Gebrauch deſſelben, der nie gereuet, und der uns, unter dem Genuſſe deiner wohlthuenden Güte, dem Zuſtande höherer Vollkommenheit entgegen führet.

Dir, dem Herrn der Welt!
Dir dem Geber und Erhalter des Lebens!
Dir unſerm wohlthuenden Vater!
ſey Lob und Preis und Ehre und Anbetung jetzt und in Ewigkeit. Amen!

2.

Gütiger Gott und Wohlthäter der Menſchen und aller lebenden Geſchöpfe, dich beten wir an, und danken dir für den Reichthum deiner Güte, und für die geſegnete Erndte, mit welcher du auch in dieſem Jahr unſere Mühe und Arbeit, unſre Hoffnung und Vertrauen auf deine Gnade belohnet haſt. Dank und Lob ſey dir, für unſre erfüllten Wünſche, für die Freude und den Troſt, mit dem du den Nothleidenden und Armen erquickſt. Deine Vorſehung, die alles umfaßt, hat keinen überſehen, hat für alle geſorgt. O daß wir es doch nie vergeſſen möchten, was du uns Gutes thuſt, daß wir nicht im eitlem Genuß deiner Wohlthaten, durch den Stolz und Uebermuth verleitet, die ſegnende Liebe und Vorſorge verkennen, mit welcher du alles erhältſt, ernährſt und erfreuſt; daß nicht der Leichtſinn uns auf Irrwegen führe und thörigte Vermeſſenheit uns wähnen lehre, das alles ſey das Werk unſerer Weisheit und Kunſt, und deine Vorſehung habe keinen Theil daran. Laß dieſen Undank unſre Seele nicht entweihen, laß es uns erkennen, recht lebhaft fühlen, daß deine alles belebende und ſegnende Mitwürkung, die erſte und vornehmſte Quelle

unſrer Wohlfahrt ſey. Erfülle daher unſer Herz auch heute mit Dank und Vertrauen gegen dich; daß wir im weiſen Genuß deiner Wohlthaten, die Abſichten verherrlichen, mit welchen du uns die Tiefen deines Reichthums und Segens eröfnet haſt. Daß wir demüthig deine Vorſorge anbeten, daß wir unſre Schwachheit und Ohnmacht fühlen, daß wir fleißig ſeyn mögen, im Schweiß unſeres Angeſichts unſer Brodt zu eſſen und dir zu vertrauen, daß wir auch unſre Brüder lieben und Gutes thun Jedermann, daß der Arme und Nothleidende, daß Wittwen und Waiſen, die es bedürfen, Theil nehmen an unſerm Ueberfluß, und die Bekümmerten mit ſegensreichen Händen getröſtet und erfreuet werden mögen. O, Gott laß das bey dem Anblick deines Segens, unſere dankbare Empfindung ſeyn, daß wir bey dem ſeligen Bewußtſeyn deines Wohlgefallens auch auf künftige Tage, uns deiner Segnungen erfreuen dürfen. Erhalte und fördere ferner das Werk unſerer Hände, ſegne unſere Saaten, bewahre ſie vor Schaden und Nachtheil und nimm dich unſerer geſammten irdiſchen Wohlfahrt ſo väterlich und ſo weiſe an, als du es zu unſerm wahren Heil, gut und nützlich findeſt. In deine Hände, o Vater, empfehlen wir uns, erhöre unſer Gebet und erfreue uns in Chriſto Jeſu, hier und in der Ewigkeit. Amen.

3.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, wie können wir dir doch genug danken für alle Beweiſe deiner Vorſorge, Huld und Liebe die wir auch dieſes Jahr und dieſe Aerndte hindurch wieder erfahren haben. Du haſt alle Gefahren von uns gnädig abgewandt (faſt)

alle

alle Arten von Früchten reichlich wachſen und ſie (ungeachtet unſrer mehrmaligen Beſorgniſſe) in Friede einerndten und in Sicherheit bringen laſſen.

(nach einer weniger glücklichen Ernte, ſtatt dieſer Periode folgende: Hat es auch deinem weiſen Rathe nicht gefallen, alle und jede Gefahren von unſerm Felde völlig abzuwenden: ſo haſt du doch mit unverdienter Huld und Gnade unſern Verluſt gemäßigt, haſt uns immer noch ſehr reiche Geſchenke in Friede einernten und in Sicherheit bringen laſſen —) haſt uns zu unſrer Arbeit Kräfte, Geſundheit und (hinreichend) günſtige Witterung verliehen. Du haſt mehr an uns gethan, als wir verdienen, ja mehr, als wir oft zu hoffen wagten, und haſt nicht nach ſtrenger Gerechtigkeit, ſondern nach deiner verſchonenden Vaterliebe an uns gehandelt; an uns, die wir ſo oft den kindlichen Gehorſam, die Ehrfurcht und Liebe vergaßen, die wir dir ſchuldig ſind.

Herr, wir ſind in tiefſter Demuth vor dir verſammlet, um bei unſerm Unvermögen, deine Gnade zu vergelten, dir wenigſtens zu danken und es zu geſtehen, daß alles, worüber wir uns freuen, nur Geſchenke deiner Güte ſind. Und nun, Herr unſer Gott, bitten wir dich zugleich, du wolleſt das nun auch ſegnen, was wir durch deine Hülfe eingeerndtet haben, und wolleſt geben, daß wir dadurch genährt und geſtärket werden; wolleſt alle Gefahr von unſern Wohnungen und Vorrathshäuſern abwenden, vor Feuer, vor Ueberſchwemmungen, vor Räubern, vor Krieg und vor allen andern Gefahren uns gnädig behüten; wolleſt fortfahren, einen jeden in ſeinem rechtmäßigen Berufe zu ſegnen, und die Arbeit unſrer Hände ſowohl in unſern Häuſern, als auf dem Felde von ſtatten gehen zu laſſen. Noch mehr aber haben wir Urſach zu

bitten,

bitten, daß du uns allen ſolche Herzen verleiheſt, die deine göttliche Güte nicht nur erkennen und rühmen, ſondern ſich auch derſelben von Tage zu Tage ſuchen würdiger zu machen.

Verleihe doch daher, barmherziger Vater, daß ein jeder von uns mit ſeinem Antheil an dem Erndteſegen zufrieden ſey, daß der Arme nie und unter keinerley Vorwande ſeine Hand nach dem Gute ſeines Nächſten heimlich ausſtrecke; daß kein Reicher hartherzig und unbehülflich gegen die Dürftigern erfunden werde, oder ſeiner Vorzüge ſich überhebe, noch ſein Vermögen auf irgend eine Art übel anwende. Sondern gieb, daß wir alle mit dem vielen oder wenigen, das du uns anvertrauet haſt, als gute Haushalter umgehen; daß wir, gerührt durch deine Gnade und nach deinem Beyſpiel, auch andern thätige Liebe erzeigen, ihnen gerne geben, gerne aushelfen, mit allen friedlich und einträchtig leben, mit ihren etwanigen Fehlern Nachſicht und Geduld haben, und noch heute uns aufrichtig verſöhnen mit denen, welche vielleicht in Uneinigkeit mit uns gerathen ſind. So laß uns alle als gute Kinder, als Kinder, die eines ſo guten Vaters würdig ſind, unter einander leben, und nicht nur reich am Irdiſchen, ſondern vornehmlich auch reich an guten, chriſtlichen Geſinnungen und Thaten zu werden ſuchen. Laß uns alle ſo leben, daß wir einſt, an jenem weit größern Tage der Erndte, als würdig erſcheinen mögen dahin verſammelt zu werden, wo wir frey von allen Sorgen für dieſen hinfälligen Leib dich, den Vater der Liebe, und deinen Sohn Jeſum ſchauen von Angeſicht; wo wir, vereinigt mit lauter treuen, gerechten und guten Menſchen, ewigen Frieden und unaufhörliche Seligkeit genießen, und unſern Hunger und Durſt nach wahrer Glückſeligkeit ewig befrie-

befriedigt fühlen ſollen. Hilf uns dazu, gütiger Gott und Vater, hilf uns allen dazu, durch Jeſum Chriſtum! Amen.

4.

Herr unſer Gott und unſer Vater, von dem alles Gute herkommt, wir ſagen dir Lob und Dank für alle Huld und Gnade, womit du bis auf dieſen Tag auch unſrer leiblichen Wohlfahrt dich auf ſo mannigfaltige Art angenommen haſt. Du haſt uns bisher (auch in ungünſtigen Umſtänden — im Mangel) erhalten und verſorget, unſern Hunger geſtillet und uns mit deiner Hülfe nie verlaſſen. Du haſt durch die jetzige reiche (nicht geringe) Erndte unſern Bedürfniſſen ſchon im Voraus wieder auf eine lange Zeit abgeholfen; haſt uns zur Einſammlung deines Segens Geſundheit und Kräfte und vorzüglich (hinreichend) gute Witterung verliehen, dazu auch Ruhe und Friede bey uns erhalten, und wirſt nach deiner Güte gewiß auch die noch übrige Arbeit auf unſerm Felde zu Stande bringen helfen.

Ach Herr, wir ſind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns Unwürdigen gethan haſt! Unverdiente Güte iſt es, daß du unſerer Schwachheit geſchonet und, ungeachtet unſers Undanks, Ungehorſams und ſo mancher andern Untugend, uns dennoch mit ſo vieler Liebe begegnet biſt. O gieb doch, daß wir dieſe deine Güte ſtets demüthig erkennen, uns durch dieſelbe zur Buße und Beſſerung leiten laſſen, und uns hinführo jeder Sünde gegen einen ſo guten Vater ſchämen. (und alle noch übrigen Sorgen auf dich werfen.) Bewahre alles was du

uns

uns geſchenket haſt, vor Verderben und ſegne es, daß wir dadurch auch wirklich genährt und erhalten werden. Segne uns ferner in unſern Häuſern ſo wie auf unſern Feldern, und laß alle unſre rechtmäßigen Unternehmungen und Geſchäfte wohl von ſtatten gehen.

Gieb aber auch, daß wir jedes Geſchenk deiner Hand ganz nach deinen Abſichten anwenden und gebrauchen, daſſelbe mit frohen Herzen genießen, dich als den Geber ſo vieles Guten ehren; und dir ſtets durch gute chriſtliche Geſinnungen Worte und Thaten danken. Entferne doch daher allen Stolz und Uebermuth, allen Neid und Mißgunſt, allen Geiz, alle Unredlichkeit, und alles andere unordentliche und unchriſtliche Weſen von allen Einwohnern unſers beglückten Landes, inſonderheit von jedem Mitgliede dieſer Gemeinde. Gieb, daß wir alle mit dem, was wir haben, zufrieden ſeyn, denen, die noch weniger als wir beſitzen, mit milder Hand einen Theil deiner Segnungen zu gute kommen laſſen, und es uns zur Freude und Ehre anrechnen, dürftige Brüder und Schweſtern zu erquicken, und durch Barmherzigkeit und Wohlthun, durch Vergeben und Erfreuen, dir unſerm barmherzigen Vater im Himmel nachzuahmen. Hilf, daß wir alle unſern Pflichten und Verbindlichkeiten getreu nachkommen, und uns als gute Menſchen, als rechtſchaffene Unterthanen und als wahre Chriſten durchgängig betragen mögen.

Und ſo laß doch dieſen heutigen Feſttag dir wohlgefällig, und uns allen zum Wachsthum an chriſtlicher Vollkommenheit recht heilſam und beförderlich ſeyn. Laß keinen aus dieſer Verſammlung hinweggehen ohne herzlichen Dank gegen deine Güte, ohne Vertrauen auf deine Weisheit, ohne Liebe zu dir und zu allen Menſchen und ohne den ernſtlichen Vorſatz,

dieſe Liebe zu dir und zu unſern Mitmenſchen ſtets durch ein gutes, chriſtliches Verhalten an den Tag zu legen. Laß das nun unſer aller erſtes und Hauptgeſchäfte ſeyn, nach deinem Reiche zu trachten und nach der Gerechtigkeit und Vollkommenheit, die vor dir gilt; laß uns alle reich zu werden ſuchen an guten Werken, damit wir einſt an jenem großen Tage, da jeder erndten wird was er hier in dieſer Zeit der Vorbereitung geſäet, nicht leer ausgehen, ſondern alle durch Jeſum Chriſtum die Seligkeit des Himmels erndten mögen. Und dazu hilf uns ſelbſt, himmliſcher Vater, um deiner ewigen Liebe willen! Amen.

Gebete
für die Feldfrüchte vor der Erndte.
1.
Allgemeinern Inhalts.

Dich, barmherziger Vater im Himmel und Geber aller guten Gaben, rufen wir kindlich an: du wolleſt doch die Früchte unſrer Felder, Wieſen und Gärten, durch die du uns mit ſo angenehmer Hoffnung erfüllet haſt, nach deiner Gnade erhalten, zu ihrem Wachsthum und Reiſe dienliche Witterung und Gedeihen geben, (beſonders auch zur angefangenen Heuerndte Glück und Geſundheit verleihen) und ſo uns alle ferner, was zur Nothdurft dieſes irdiſchen Lebens gehöret, finden laſſen.

Laß uns alle dir dieſes auch vertrauen, und dir nie unbeſcheiden vorſchreiben, ob du uns Regen oder Sonnenſchein geben ſolleſt, noch deine Witterung meiſtern. Gewöhne vielmehr unſre Herzen von deiner Weisheit und Güte immer das Beſte zu erwarten; auch was nicht gut ſcheinet, für gut anzunehmen, und zu bedenken, daß du als ein treuer Vater, nicht allein für die Bedürfniſſe unſrer Gegend und unſers Landes, ſondern auch für die Bedürfniſſe anderer Gegenden und Länder zu ſorgen haſt. Gewöhne uns, mit dem, was uns von deiner weiſen Güte geſchenkt wird, ſtets zufrieden ſeyn, und hilf, daß wir vor allen Dingen nach geiſtlichen Gütern; nach Weisheit, Tugend und einem guten Gewiſſen trachten, und — wenn es dir ſo gefallen ſollte — dich auch den größten zeitlichen Seegen ohne Murren wieder dahin nehmen laſſen. Dazu himmliſcher Vater, mache uns von Tage zu Tage immer gelehriger und weiſer durch Jeſum Chriſtum. Amen.

2.

Aller Augen warten auf dich, Herr unſer Gott, daß du uns unſere Speiſe gebeſt, und ohne dich iſt alle unſere Arbeit und Mühe vergebens. Wir kommen daher zu dir und rufen dich demüthig an, du wolleſt ſelbſt die Arbeit unſrer Hände, beſonders auf unſerm Felde, ſegnen und Gnade verleihen, daß der Acker, den wir mit aller Treue bearbeitet, und der Saame, den wir ausgeſtreuet haben, uns zu ſeiner Zeit auch unſer Brod und unſern nothdürftigen Unterhalt wirklich gewähren möge. Verleihe doch daher ſelbſt diejenige Art von Witterung, bey welcher unſre Hoffnung auf eine glückliche Erndte von Tage zu Tage zunehmen könne. Breite ſelbſt deine Vaterhand über unſre Fluren aus, damit ſie weder durch Froſt, noch Schloſſen noch übermäßige Dürre oder Näſſe noch Ungeziefer, noch Ueberſchwemmungen, oder was ſonſt denſelben verderblich werden könnte, in Gefahr gerathen. Laß uns aber auch ſelbſt dann, wenn Gefahren kommen, an deiner Güte und Vorſorge nicht verzagen, und, damit wir in einen ſolchen Fehler nicht fallen, ſo lehre doch uns insgeſammt, leibliche und geiſtliche, irdiſche und himmliſche Güter immer beſſer von einander unterſcheiden, und bedenken, daß die herrlichſte unausbleiblichſte Erndte nur von chriſtlichen Geſinnungen und chriſtlichen Thaten zu erwarten iſt. Und darnach, gütiger himmliſcher Vater, laß uns vor allen Dingen trachten in der gewiſſen Ueberzeugung, daß dann alles, was zur Erhaltung dieſes Lebens gehört, uns ohne ängſtliche Sorge zufallen wird. Hilf uns dazu um deiner Güte willen. Amen.

3.

Bey ungünſtigen Ausſichten.

Gott, der du der Vater und Verſorger aller Lebendigen biſt, und auch uns von Jahr zu Jahr unſern Unterhalt haſt finden laſſen, zu dir ſehen unſer aller Augen hinauf, du wolleſt auch dieſes Jahr unſrer Bedürfniſſe eingedenk bleiben, und für die Früchte unſers Landes mit väterlichen Augen wachen. So reiche Erndten zwar, als wir bisher (oft vormals) gehalten, können und dürfen wir nicht jederzeit erwarten, und der jetzige Anblick unſrer Felder erinnert uns ſchon im Voraus, wie nöthig wir haben werden, uns dieſes Jahr der Genügſamkeit und Zufriedenheit zu befleißigen. Deſto mehr aber bitten wir dich, himmliſcher Vater, erhalte nach deiner Weisheit und Güte nur dasjenige noch, was bisher dem Verderben entgangen und wende alle fernere Gefahren von unſern Fluren gnädig ab, damit wir nicht in gänzlichen Mangel gerathen. Lege das, was wir vermiſſen, wenigſtens unſern Brüdern in andern Gegenden zu, und bewahre uns, daß wir die Glücklichern nicht beneiden; daß wir nicht undankbar vergeſſen, wie viel du, ohne unſer Verdienſt vormals uns zu Gute gethan, noch durch andere Arten von unchriſtlichen Geſinnungen und Gedanken uns auch eines geringern Glückes unwürdig machen. Laß uns dir, der du auch mit wenigem uns erhalten kannſt, kindlich vertrauen, und nun deſto eifriger nach chriſtlicher Rechtſchaffenheit und Tugend ſtreben, damit wir reich an Gütern der Seele und eines größern Glückes würdig werden. Amen.

4.

Nach einem verwüſtenden Ungewitter.

Ob es gleich deiner Weisheit nicht gefallen hat, unſer bisheriges Gebet für die Früchte unſrer Felder völlig zu erhören: ſo bleibeſt doch du, Barmherziger, allein unſer Troſt, unſere Hoffnung und Hülfe. Dich flehen wir daher von neuem kindlich an, du wolleſt das Wenige was uns aus väterlicher Schonung noch übrig geblieben, auch ferner deinem Schutze empfohlen ſeyn laſſen, und uns (insbeſondere auch den Saamen, den wir zu einiger Erſetzung unſers Verluſtes aufs neue ausgeſtreuet) vor neuen Gefahren behüten und bewahren.

Gieb doch, gütiger Gott, daß keiner von uns ſich in ſeiner Noth durch Murren und Mißtrauen an dir verſündige, ſondern daß wir alle deiner Vorſorge trauen, die uns gewiß nicht vergeſſen wird; daß wir auch mit Wenigem zufrieden ſeyn lernen und uns nur an deiner Gnade genügen laſſen. Und erwecke doch unter unſern glücklichern Mitbrüdern (noch mehr) Herzen, welche ſichs zur Pflicht und Freude machen, barmherzig zu ſeyn, wie du unſer Vater im Himmel es biſt! Amen.

Gebete während der Erndte.

1.

Allgemeinern Inhalts.

Herr unſer Gott, von deſſen Güte Himmel und Erde, beſonders auch unſre Felder erfüllet ſind, dir danken wir, daß du deine milde Hand auch für uns aufgethan, um uns mit Nahrung und Unterhalt zu erfreuen, und bitten dich demüthig, laß uns auch den Segen deiner väterlichen Güte glücklich einerndten. Gieb ferner Geſundheit und Kräfte und dienliche Witterung, daß wir jede Art deiner mannichfaltigen Geſchenke auch in Sicherheit bringen und einſt in Ruhe verzehren können. Laß uns dir, der du uns ſo oft geholfen, auch bei unſrer Erndtearbeit (auch bey etwas ungünſtiger Witterung) vertrauen. Laß uns dankbar und genügſam ſeyn, wenn du uns, bey unſrer geringen Würdigkeit, auch nicht gerade Ueberfluß (an jeder Art von Früchten) ſchenkeſt und bewahre uns alle vor Sünden, daß keiner durch Neid und Mißgunſt, durch Habſucht, Vortheilhaftigkeit oder Betrug ſich deines Segens ganz unwürdig mache; daß keiner insgeheim da erndten wolle, wo er nicht geſäet, noch auf irgend eine Weiſe das Eigenthum eines andern antaſte, ſich dadurch deine Ungnade zuziehe und ſein Gewiſſen verletze. Sondern laß uns alle mit Ehrfurcht vor deinem allſehenden Auge wandeln, laß uns alle dankbar, mäßig, zufrieden und genügſam, treu und ehrlich, gefällig, mildthätig und barmherzig ſeyn, und ſo durch chriſtliche Geſinnungen und Werke dich unſern milden Verſorger preiſen. Dazu verleihe uns allen deine Gnade durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn! Amen.

2.

Während einer weniger glücklichen Erndte.

Barmherziger Gott, der du bisher nicht nur für unſre geiſtlichen, ſondern auch für unſre leiblichen Bedürfniſſe immer ſo väterlich geſorget haſt: wir werfen auch jetzt in dieſer Erndtezeit unſre Sorgen auf dich und bitten, du wolleſt doch ſelbſt Geſundheit und Kräfte und diejenige Witterung verleihen, wobey wir den Segen unſrer Felder (die Früchte unſers Feldes, die dem Verderben bis hieher entgangen ſind) gehörig einſammlen und in Sicherheit bringen können. Bewahre uns, bey ſo mancherley Verſuchungen, vor Mißtrauen gegen deine väterliche Vorſorge, vor Neid und Mißgunſt gegen unſere Brüder, denen du dieſesmal mehr, als uns, zu geben für gut gefunden haſt, und vor allen Arten des Undanks und der Sünde, welche ſo oft zu ſolchen Zeiten, wie die jetzige, begangen werden. Gieb, daß wir auch ſelbſt das Wenige mit dankbaren Herzen, als unverdiente Geſchenke, aus deiner Hand annehmen, und daſſelbe als treue Haushalter nicht allein zu unſerm Beſten, ſondern auch zum Beſten unſrer noch ärmern Mitchriſten anwenden. Und dazu regiere und lenke doch unſer aller Herzen durch Jeſum Chriſtum! Amen.

Dankgebet
nach vollendeter Sommer- oder Winteraussaat.

Guter und barmherziger Gott, unſer Schöpfer und Erhalter! Mit Dank und kindlichen Wünſchen ſtehen wir hier vor deinem Angeſicht und bekennen es, daß du es allein biſt, von dem unſere ganze irdiſche Wohlfarth abhängt, und daß wir durch eigene Kraft und Kunſt nicht im Stande ſind weder Graß noch Korn, noch andere Früchte hervorzubringen; noch auch die zu deren Wachsthum nöthige Witterung zu bewirken. — Du allein, o! mächtiger Schöpfer und Erhalter aller Dinge, giebſt der Erde ihre fruchtbringenden Kräfte; du giebſt der Sonne ihr erwärmendes Licht, den Wolken ihre Feuchtigkeit, und den Winden ihre Richtung, daß Regen und Thau entſtehen, und zu rechter Zeit wieder zur Befeuchtung der Erde und zur Erquickung der Erdgewächſe herabfallen können.

Zwar müſſen auch wir, deiner Vorſchrift gemäs arbeiten, das Feld beſtellen, den Saamen ausſtreuen, auch ſonſt allen Fleiß bey unſerm Ackerbau anwenden. Aber, o Herr! was iſt doch alle unſere Arbeit, und Fleiß, und Vorſicht, wenn du uns nicht deinen Segen, und bequeme Witterung zu unſerm Ackerbau verleiheſt! Wir erwarten daher jeden Segen von dir und deiner Güte. — Unſerer Pflicht gemäs, haben wir auch jetzt unſer Winterfeld (Sommerfeld) auf die kommende Erndte beſtellet, und den Saamen ausgeſtreuet. Du haſt uns hierzu Kräfte und Mittel gegeben; du haſt dem Ackermann und den übrigen Arbeitern Geſundheit verliehen, und ſchon ſo weit geholfen, daß ein großer Theil des Saamens

mens in der Erde gekeimt hat, und aufgegangen iſt. Dafür danken wir dir jetzt von Herzen; bitten aber auch zugleich, ſegne auch ferner dieſe Ausſaat und unſere übrigen Erdgewächſe und Ackerbau. Gieb Wärme und Kälte und Regen ſo wie du weißt, daß es zum Gedeyhen der Früchte heilſam iſt. Wir verſtehen es ſelbſt nicht was uns gut iſt, können auch nichts mit Recht von dir verlangen. Aller Segen den du uns giebſt, iſt freyes Geſchenk deiner Liebe. Aber, du haſt uns doch erlaubt in allen Anliegen dich anzurufen. Auf dieſe gnädige Erlaubniß, und im Vertrauen auf deine zärtliche Vaterliebe gegen uns, empfehlen wir dir unſere Fluren, und bitten um Segen für den ausgeſtreuten Saamen. Laß unſere Aecker (Weinberge, Wieſen, Gärten) deinem mächtigen Schutze empfohlen ſeyn. Behüte die Saat (die Erdgewächſe) vor allem was ihnen ſchädlich ſeyn kann. Du weiſt am beſten, was für Witterung uns nöthig iſt. Gieb uns auch künftig Regen und Sonnenſchein zu rechter Zeit, und ſegne unſere Erdgewächſe. Du kannſt in Froſt und in Hitze, in Schnee und im Hagel, in Näſſe und in Dürre alles zum Beſten lenken, und mehr thun, als wir öfters denken und verſtehen. — Daher ſey es dir ganz überlaſſen, wie du künftig unſere irdiſche Bedürfniſſe ſtillen willſt. Du wirſt uns doch immer ſo viel geben, als zu unſerm Fortkommen in dieſer Welt nöthig iſt. Denn du, unſer guter Vater, verläſſeſt uns deine Kinder nicht. Dir und deiner Gnade empfehlen wir auch zugleich alle hohe Obrigkeiten, das Oberhaupt des deutſchen Reichs und alle Stände deſſelben; inſonderheit aber unſern gnädigen lieben Landesvater und den ganzen Sächſiſchen Fürſtenſtamm, nebſt allen denen, welche an dem Wohl des Landes arbeiten. Verleihe ihnen allen Weisheit, Geſundheit und alles Wohl

bis zum ſpäteſten Alter, damit wir unter ihrem Schutz ein ruhiges und glückliches Leben führen können. Amen. (Laß theure Zeit und Ungewitter, entfernt von unſern Gränzen ſeyn. Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gieb uns unſer täglich Brod. —)

Gebet am jährlichen Kirchweihfeſte.

Herr, allmächtiger Gott! du biſt es, deſſen Gewalt über alles gehet, und durch deſſen Kraft alles, was da iſt, erhalten wird. Du herrſcheſt vom Himmel, und ſieheſt auf alle, die auf Erden wohnen. Du ſorgeſt für alle, beydes für die Kleinen und Großen, du reicheſt allen die Mittel dar, die ſie zu ihrer leiblichen und geiſtlichen Glückſeligkeit nöthig haben. Auch an uns hat ſich deine gnädige Fürſorge herrlich geoffenbaret. Du haſt uns bisher nicht nur Leben und Nahrung geſchenket, und uns im Frieden und Wohlſtande erhalten, ſondern du haſt uns auch in dieſem Hauſe alle Gelegenheit verſchaffet, dich gemeinſchaftlich zu verehren, dein Wort zu hören, deine heiligen Sacramente zu gebrauchen, und dadurch unſer ewiges Heil zu befördern. Wir erinnern uns heute mit Freuden des Tages, an welchem dieſes Haus ehemals zu deiner Verehrung iſt geweihet worden, und preiſen deine Güte, daß du uns ſolches ſo lange erhalten, vor allem Schaden behütet, und uns die Gnade verliehen haſt, daß wir uns in demſelben bis auf dieſe Stunde, mit einer völligen Freyheit unſers Gewiſſens haben verſammeln können. Herr, wir danken dir für dieſe große Wohlthat, und bitten dich herzlich und demüthiglich, du wolleſt mit deiner göttlichen Gnade nie von uns weichen. Wir bekennen es mit Schaam und Reue, daß wir nicht allezeit ſo vor dir erſchienen ſind, wie es deine Heiligkeit von uns fordert. Wie oft ſind wir nur aus Gewohnheit, aus irdiſchen Abſichten, und mit zerſtreueten Gedanken hieher gekommen! Wie oft haben wir dein göttliches Wort ohne Aufmerkſamkeit angehöret, unſer Gebet kaltſinnig verrichtet, und bey den heiligſten Handlungen nicht die gebührende Andacht bezeuget! Wie oft haben wir dem, was wir dir hier feyerlich

erlich verſprechen, zuwider gehandelt, deine Warnungen vergeſſen, und deine heiligen und guten Geſetze leichtſinnig übertreten! Herr, du biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte! Vergib uns um Jeſu Chriſti willen alle unſere mannichfaltige Vergehungen. Laß es uns nie an Mitteln fehlen, deine Wahrheit zu erkennen, und durch dieſe Erkenntniß weiſe, tugendhaft und ſelig zu werden. Erhalte uns zu dem Ende dieſes deiner Verehrung gewidmete Haus. Bewahre es vor allem Schaden, und erfülle es allezeit mit deiner gnädigen Gegenwart, damit wir und unſere Nachkommen hier eine Stätte haben, wo wir uns vor deinem heiligen Angeſichte verſammeln, dich anbeten, loben und preiſen, und Unterricht, Troſt und Ruhe für unſere Seelen finden können. Nimm an, o Gott! das Opfer der Anbetung und des Dankes, das wir dir heute bringen. Siehe mit Erbarmung auf uns herab, und erfreue uns ferner mit deiner Hülfe. Erhalte uns den Vater unſeres Vaterlandes, und laß uns ſeine Regierung allezeit friedlich und glücklich ſeyn. Setze nebſt ihm, das ganze Herzogliche Haus zum Seegen. Erfülle alle unſere Vorgeſetzten mit deiner Furcht und Liebe, damit durch ſie das Reich der Tugend erweitert und die allgemeine Wohlfahrt befördert werde. Segne die Einwohner dieſes Landes, und verbinde ſie alle mit wahrer chriſtlicher Liebe unter einander. Laß deinen Geiſt in uns leben und herrſchen. Erleuchte die Unwiſſenden, ſtärke die Schwachen, beſſere die Laſterhaften, tröſte die Traurigen, erquicke die Elenden. Gieb, daß wir alle, durch eine genaue Erfüllung unſerer Pflichten, die Lehre unſers Heilandes beobachten, und im Glauben und in der Tugend beſtändig bleiben, bis wir dereinſt in die Verſammlung der vollendeten Gerechten eingehen, und dich mit ihnen würdiger und ewig verehren werden. Erhöre uns, barmherziger Gott, um Jeſu Chriſti willen. Amen!

Gebet am Reformations-Feſte.

Dank, Lob und Preis ſey dir geſagt, gütigſter Gott und Vater, für die unſchätzbare Wohlthat der freyen Predigt deines göttlichen Wortes, und aller übrigen Vortheile, die damit verbunden ſind. Von dir o Vater des Lichts! kommt Erkenntniß der Wahrheit; von dir kommt alles, was Tugend und Freyheit und Glückſeligkeit unter den Menſchen befördern, alles, was uns beſſern und erfreuen kann. Dir, unſerm gütigſten Vater und Wohlthäter ſey für alles Lob und Ehre und Preis geſagt jetzt und in Ewigkeit! Laß doch dieſe Empfindungen der Dankbarkeit unſere Herzen ſtets durchdringen und beleben, damit wir uns deiner Wohlthaten niemals unwürdig und verluſtig, ſondern durch den treuen Gebrauch derſelben noch größerer Vorzüge und Segnungen fähig machen.

Schütze, o Gott! erleuchte und heilige deine Kirche, die Gemeinde deiner Verehrer und der Verehrer deines Sohnes Jeſu, die auf dem ganzen Erdboden zerſtreuet iſt. Schütze und ſegne insbeſondere die ganze proteſtantiſche oder evangeliſche Kirche. Erhalte ſie mächtiglich bey dem Beſitze ihrer Religionsfreyheit; und laß auch die folgenden Zeiten und Menſchengeſchlechter dieſes unſchätzbaren Gutes immer völliger genießen. Laß den Geiſt der Eintracht und des Friedens, den Geiſt der Duldung und der brüderlichen Liebe alle Glieder, und insbeſondere alle Lehrer derſelben, beleben und immer genauer mit einander vereinigen. Rotte du ſelbſt allen Saamen der Uneinigkeit, der Zwietracht, des Haſſes, der Bitterkeit, der unedlen Eiferſucht unter ſo genau verſchwiſterten Gemeinden aus, und lehre ſie beyderſeits nach den Grundſätzen der Reformation und des Chri-

ſtenthums immer gemäßer denken und handeln. Lehre uns doch alle die treue Erfüllung unſerer Pflichten allen äuſſerlichen Gebräuchen und Unterſcheidungszeichen, die Rechtſchaffenheit des Herzens und die Unſchuld des Lebens allen unfruchtbaren Meynungen und unnützen Streitigkeiten, und die herzliche Liebe zu dir und zu unſern Nebenmenſchen aller Erkenntniß und Wiſſenſchaft vorziehen; mit dem Glauben ſtets das Thun verbinden und die Einigkeit des Geiſtes durch das Band der Verträglichkeit und des Friedens unterhalten.

Wir bitten dich auch, barmherziger Gott! für alle unſere chriſtlichen Brüder, die der Vortheile worüber wir uns heute vor dir freuen, noch ganz oder zum Theil entbehren. Ferne ſey es von uns, ihnen unſere Herzen oder gar deinen Himmel zu verſchließen! Nein, wir vereinigen uns im Geiſte mit ihnen, ſo oft ſie dich, unſern gemeinſchaftlichen Vater, und den, den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum verehren. Wir lieben alle diejenigen, die du liebſt, und wünſchen mit allen deinen Kindern deiner Huld und Liebe ewig zu genießen. O möchten ſie auch alle der vorzüglichen Güter theilhaftig werden, mit welchen du uns begnadiget haſt! Laß doch das Licht der Wahrheit und das Glück der chriſtlichen Freyheit ſich immer weiter verbreiten, und der Herrſchaft der Unwiſſenheit, des Irrthums und des Aberglaubens immer engere Schranken ſetzen. Laß Vernunft und Chriſtenthum allenthalben ihr Anſehen und ihre Würde wieder erlangen, und ihre ganze Kraft zur menſchlichen Glückſeligkeit ungehindert äuſſern. Flöße allen Fürſten und Obrigkeiten, die du über die Menſchen geſetzet haſt, Ehrfurcht für die Religion, und friedſame, liebreiche Geſinnungen gegen alle deine Verehrer ein,

wie

wie ſie auch heißen mögen. Segne auch in dieſer Abſicht insbeſondere unſern gnädigſten Herzog und ſein erhabenes Haus. Laß alle Hohen die Gewalt, die du ihnen anvertrauet haſt, niemals zur Unterdrückung und Schwächung der chriſtlichen Freyheit misbrauchen; niemals dem Fortgange der menſchlichen Erkenntniß eigenmächtige Schranken ſezen; niemals unſchädliche Meynungen und Gebräuche als Verbrechen beſtrafen. Die Rechte des Gewiſſens müſſen ihnen ſtets heilig und die Beförderung der allgemeinen Glückſeligkeit müſſe das Ziel aller ihrer Anordnungen und Bemühungen ſeyn.

Deiner Aufſicht, o Gott! und der Leitung deines Geiſtes empfehlen wir alle Lehrer der Chriſten und insbeſondere der evangeliſchen Kirche. Laß allen Stolz, alle Herrſchſucht, alle Partheylichkeit ferne von ihnen ſeyn, und gieb, daß ſie alle deinen Sohn Jeſum für ihr einziges Haupt, ihren einzigen untrüglichen Lehrer erkennen. Schenke ihnen Weisheit und Verſtand, Kraft und Muth die Religion und das Chriſtenthum immer mehr von allen Zuſätzen des Aberglaubens, des Irrthums zu reinigen, und ſie dadurch immer verehrungswürdiger zu machen. Laß ſie den reinſten Eifer für die Wahrheit ſtets mit der wirkſamſten Liebe zum Frieden verbinden. Lehre ſie, die Schwachen mit väterlicher Nachſicht tragen, die Verirrten mit Sanftmuth zurechte weiſen, und alle diejenigen, die ihrer Führung anvertrauet ſind, immer zu den lauterſten Quellen der Erkenntniß, der Tugend und des Troſtes leiten!

O Gott, erbarme dich aller Menſchen! Steure allenthalben dem Unglauben und dem Aberglauben, dem Laſter und dem Elende. Erleuchte die Unwiſſenden;

den; beſſere die Laſterhaften; tröſte die Traurigen; errette die Nothleidenden und Unterdrückten; führe die Zweifelnden zur Gewißheit; ſtärke die Schwachen und Wankelmüthigen. Laß dich finden von denen, die dich ſuchen, und bringe uns alle der Vollkommenheit immer näher, zu welcher du uns beſtimmt haſt, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, welcher uns gelehret hat, dich alſo anzurufen: Vater unſer ꝛc.

Beym Jahreswechſel:
ſo wohl beym Schluß des alten, als bey dem Anfange des neuen.

Vater und Herr unſeres Lebens! wir ſagen dir von Herzen Lob und Dank für deine ganze barmherzige Leitung von einem Jahre zum andern. Wir erkennen es, daß alles, was wir noch gegenwärtig ſind und haben, ein unverdientes Geſchenk deiner Güte ſey: daß ſelbſt das väterlich von dir geordnet worden, was in unſern bisherigen Veränderungen uns etwa eine Laſt oder ein Uebel geſchienen hat: und daß du uns auch mehr Gutes gethan haſt, als wir in den Ermüdungen und Zerſtreuungen des Lebens bemerkt haben. Nimm, du Höchſter, dieſes unſer demüthiges und gerührtes Geſtändniß mit Wohlgefallen an, und laß uns für alles Vergebung finden, wodurch wir deinem Rath und deiner wohlthätigen Ordnung zu unſerer Glückſeligkeit entgegengehandelt haben. Erwecke uns zu einer gewiſſenhaften Ueberlegung und Beobachtung deſſen, was zu unſerm Beſten dienet. Lehre uns auch das dafür halten, was von Beſchwerden oder Beſorgniſſen uns noch in das neue Jahr folgt. Laß es uns gewiß ſeyn, daß das alles mit einer Weisheit, die nie irret, und mit einer Güte die nie wanket, von dir geordnet ſey. Stärke zu dieſer troſtvollen Ueberzeugung beſonders alle Arme, Nothleidende, Kranke und Sterbende aller Orten, und dadurch ihre Herzen mit chriſtlicher Ergebung und Hoffnung zu dir. Thue dann ferner uns allen wohl nach deiner Vatershuld. Verherrliche deine große Güte an unſerm theuerſten Herzoge und ſeinem erhabenen Hauſe, auch an allen denen, welchen die Regierung des Landes und die Sorge für den Wohlſtand der Einwohner deſſelben anvertraut iſt.

Breite aber auch, in allen Ordnungen und Ständen, Weisheit und Tugend und damit Zufriedenheit und Glückſeligkeit aus. Erwecke jedem den Freund, Wohlthäter, und Beförderer der ihm nöthig iſt. Zeige einem Jeden Gelegenheit zum nützlichen Fleiß; erleichtere Jedem ſeine Laſten, verſüße Jedem ſein Leid, und laß uns allewege deiner wohlthuenden Güte empfohlen ſeyn. Indem du aber uns ſtets nach deinem guten Rathe leiteſt, ſo gieb uns auch dir in allem ergebene und für alles dankbare Herzen. Preiß und Dank ſey deinem großen und herrlichen Namen immerdar. Amen.

Gebete

bey

beſondern Feyerlichkeiten.

Gebete
bey beſondern Feyerlichkeiten.

I.

Gebete am Landtage.

1.

Großer Gott, Herr über alle Lande, weiſer Regierer der Welt, Lob und Ehre ſey deinem Namen, daß du durch die Verbindung der Regenten mit ihren Völkern und Unterthanen Sicherheit, Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt gründeſt und erhältſt. Wir danken dir inſonderheit für die glückſelige Verfaſſung, in welche du uns durch die Regierung dieſes Landes geſetzt haſt. Es iſt deine väterliche Vorſehung, daß wir durch Geſetze regieret werden, die auf Gerechtigkeit und Menſchenliebe gegründet ſind. Du haſt uns einen Regenten gegeben, der die Ruhe und Glückſeligkeit ſeiner Unterthanen zum erſten Zwecke ſeiner Regierung gemacht hat. Befördere dieſen großen Zweck unſers gütigen Fürſten durch die weiſen und heilſamen Rathſchläge derer, die ihn mit Rath und Beyſtand in ſeiner Regierung zu unterſtützen verpflichtet ſind. Seegne zu dem Ende die treuen Stände, die ſich zur Beförderung des allgemeinen Beſtens dieſes Landes verſammlet haben. Schenke ihnen Weisheit, Eintracht und wahre Liebe zu ihrem Vaterlande. Laß ſie von dem Geiſte der Gerechtigkeit, Billigkeit und Menſchenliebe belebet werden. Entferne von ihrer Verſammlung alle Nebenabſichten,

Partheylichkeit und Zwietracht, und mache ihnen das gemeine Beſte zum erſten Zweck aller ihrer Berathſchlagungen. Laß ſie die ſichern Mittel zur Beförderung der Wohlfahrt des Landes einſehen, und regiere das Herz unſers theuerſten Landesvaters, die heilſamen Rathſchläge ſeiner getreuen Stände zu beſtätigen, und zum allgemeinen Seegen in ihre Kraft und Wirkſamkeit zu ſetzen.

Gieb allen Unterthanen gehorſame Herzen, damit ſie ſich den Geſetzen, Anordnungen und Forderungen ihrer Landesobrigkeit ohne Murren und Widerſetzlichkeit unterwerfen. Ueberzeuge ſie von der Wohlthätigkeit unſerer Landesverfaſſung, von der Billigkeit unſerer Geſetze und den väterlichen Geſinnungen unſers gnädigſten Regenten. Mache ihnen den Gehorſam gegen ihre Obrigkeit zu einer unverletzlichen Pflicht ihres Chriſtenthums, damit ſie nicht aus Zwang, ſondern mit einem gewiſſenhaften Gehorſam gegen deinen Befehl, ihrer Obrigkeit gehorſam ſeyn mögen. Lehre ſie an den Beyſpielen anderer, welche Zerrüttung und welches Unglück die Widerſetzlichkeit gegen die Obrigkeit und ihre Anordnungen nach ſich ziehe. Mache die Verbindung unſers theureſten Landesvaters mit ſeinen treuen Ständen und allen Unterthanen durch Vertrauen, durch gerechte und wohlthätige Anordnungen, durch Treue und Gehorſam, und durch gemeinſchaftliche Wirkſamkeit zum allgemeinen Wohlſtand immer feſter.

Schmücke die Herzen aller derer, welchen die Handhabung und Vollziehung der Geſetze, und die Erhaltung heilſamer Anordnungen anvertraut iſt, mit Gottesfurcht, Redlichkeit und Thätigkeit. Bewahre ſie in ihren Urtheilen und Geſchäften vor Leidenſchaf-

ten,

ſchaften, Menſchenfurcht und Menſchengefälligkeit. Vereinige die Herzen der Obrigkeit und der Unterthanen durch wahre und thätige Liebe.

Laß unſern geliebten Landesvater und das ganze Herzogliche Haus deiner beſondern Vorſorge und gnädigen Leitung empfohlen ſeyn. Erhalte ſeine Geſundheit, und ſtärke ſeine Kräfte zu einem langen und glückſeligen Leben. Erhalte auch unſere gnädigſte Herzogin, den Herrn Erbprinzen und Prinzen wie auch den Herrn Bruder unſeres gnädigſten Herzogs! Sey den Räthen des Herzogs und überhaupt allen Dienern des Staats, ein gnädiger Gott. Leite ſie allenthalben mit deinem Geiſte und begleite ihre Geſchäfte mit deinem Segen. Laß Eintracht, Wohlwollen, Friede und Segen ſich auf das gegenwärtige Geſchlecht und alle nachfolgende Geſchlechter verbreiten. Erhöre unſer Gebet um Jeſu Chriſti willen. Amen!

2.

Ein anderes.

Erhebet eure Herzen, öfnet ſie den Empfindungen einer wahren Andacht, und laſſet uns im Namen Jeſu, und im Vertrauen auf die Gnade Gottes durch ihn, mit einander beten:

Zu dir, o Gott, zu dir, dem Geber aller Weisheit, dem Urquell aller Kraft, wenden wir uns alle einmüthig; vor dir ergießen ſich die Wünſche unſerer Seele. Siehe, wir fühlen es, daß wir ohne dich nichts ſind, daß unſere Berathſchlagungen

eitel, unſere Maasregeln vergeblich, unſere Anſtrengungen fruchtlos ſind, wenn du nicht mit uns biſt, und uns ſeegneſt. O ſo blicke denn mit väterlicher Güte auf das ganze Volk herab, das in ſeinen Ständen hier verſammlet iſt, das ſich heute vor dir freut, ein chriſtliches Volk zu ſeyn, und mit kindlichem Vertrauen alles von dir erwartet, was ihm nützlich iſt. Wir bitten dich alſo, laß Allmächtiger, in deiner treuen Vaterhand das gröſte Kleinod ruhen, das wir beſitzen, nimm unſern gütigen Regenten in deinen Schutz. In ihm haſt du uns alles geſchenkt, was ein Volk in ſeinem Oberhaupte wünſchen kann; unter ſeiner Regierung genießen wir unzählige Vorzüge vor den Bewohnern anderer Länder. Herzen, durchdrungen von Dankbarkeit, von inniger Liebe, von f eudiger Hoffnung, die treuen Herzen ſeiner guten Unterthanen, flehen heute zu dir um ſeine Erhaltung, um ſeine Wohlfahrt, um jede Art des Seegens für ihn; nein, dieſes vereinigte Flehen, dieſes dringende Bitten, wirſt du nicht unerhört laſſen. Und damit es ſeinem edlen Herzen nie fehle an ſtiller häuslicher Freude, an dieſer ſüſſeſten Erquickung bey den Laſten der Regierung, und bey den Sorgen für den Staat: ſo laß ihn in dem Glücke der Herzogin täglich neue Wonne finden; ſo laß ſeinen Erbprinzen und Prinzen ihm immer ähnlicher werden; ſo ſeegne ſeinen Herrn Bruder und beglücke das ganze herzogliche Haus! Mit der Ehrerbietung und Freude treuer Bürger, die dir für alles danken, was ſie Gutes und Großes beſitzen, richtet unſer Blick ſich heute auch auf die Geheimen Räthe unſers Regenten! O laß ihre Verſammlungen das Heiligthum ſeyn, wo ächter Bürgerſinn und chriſtlicher Gemeingeiſt wohnt; von da laß Weißheit, und Ordnung und Frieden und Glückſeligkeit ſich ausbreiten über

das

das ganze Vaterland; laß ſie ſo viel Gutes thun, und ſo viel Gutes genießen, als Menſchen auf Erden vergönnt iſt. In Vereinigung mit ihnen laß auch alle übrige Landescollegia große wohlthätige Kräfte ſeyn, durch die in allen Theilen der öffentlichen Angelegenheiten gewirkt werde, was dein Wille iſt. Und die Stände des Vaterlandes, die ſich vertraulich verſammlet haben in unſern Mauren, ſiehe, wir ſeegnen ſie in deinem Namen mit brüderlicher Zärtlichkeit! Laß ſie ausrichten, wozu ſie geſandt ſind; laß ſie, von deinem Geiſt beſeelt, ihren Mitbürgern wahre Dienſte leiſten; laß ſie heiter und zufrieden unter uns leben, und mit neuer Liebe, mit neuer Anhänglichkeit an ihren Fürſten und das Vaterland erfüllet, nach vollendeten Geſchäften zurückkehren! Wir nennen uns dein Volk. O deine unzähligen Wohlthaten berechtigen uns zu dieſer herzerhebenden Benennung. Laß uns durch Weisheit und Tugend, laß uns durch Eintracht und Ordnung, laß uns durch Gehorſam gegen das Evangelium Jeſu, laß uns durch ächten chriſtlichen Gemeingeiſt immer mehr eine einzige, eine große, eine glückliche Familie liebender Brüder werden; Amen.

II.

Am Geburtstage des Regenten.

1.

Allmächtiger und barmherziger Gott! Wir verehren dich mit demüthiger Unterwerfung, als den höchſten Oberherrn aller Dinge, deſſen Vorſehung ſich über alles erſtrecket, der alles regieret, und beſtändig für die Glückſeligkeit ſeiner Unterthanen wachet. Durch dich regieren die Könige; durch dich herrſchen die Fürſten, und alle Regenten auf Erden. Du biſt es allein, der ihnen Macht und Gewalt, Weisheit und Verſtand, Leben und Geſundheit, und alle Kräfte ſchenket, das allgemeine Beſte der Völker zu befördern. Wir preiſen deine große Güte, daß du auch uns einen Regenten vorgeſetzet haſt, unter deſſen Schutz und Schirm wir bisher ein ruhiges und ſtilles Leben haben führen können. Wir freuen uns über die unſchätzbare Gnade, die du uns in der Erhaltung deſſelben erwieſen haſt, und der heutige Tag fordert uns ganz vorzüglich auf, dir dafür die reineſten Opfer der Dankbarkeit darzubringen. Es iſt der Tag, mit welchem ſich ehemals das Leben unſeres theureſten Herzogs und Landesherrn hier auf Erden anfieng, der Tag, auf den nun ſchon ſo viele Jahre gefolget ſind, die alle von deiner Güte, von deiner Treue von deiner väterlichen Huld und Liebe gegen ihn zeugen. Lob, Preis und Dank ſey dir, o Gott, für alle die mannichfaltigen Wohlthaten, für alle die herrlichen Segnungen, mit welchen du ihn bis auf dieſe Stunde überſchüttet haſt! Laß doch noch ferner die Augen deiner beſondern Fürſorge über ihm offenſtehen! Beſchütze ihn vor aller Gefahr! erhöre ihn, wenn er

dich anrufet; begleite ihn, wenn er aus- und eingehet, und erfreue ſein Herz täglich durch den Genuß deiner Güte! Begnadige ihn mit neuen Gaben der Heiligung und der Kraft, deinen Willen als ein Chriſt und als ein Regent zu erfüllen! Seine Regierung müſſe lange friedlich und glücklich ſeyn! Jedermann müſſe ſtets Urſache haben, ſich zu freuen, daß er unter dem Schutze eines gerechten, eines wohlthätigen, eines Gottfürchtenden und die Menſchen liebenden Fürſten ſtehe und das Bewußtſeyn, recht und edel gehandelt, und das allgemeine Beſte befördert zu haben! müſſe unſerm geliebteſten Landesvater die reichſte Quelle der Beruhigung des Troſtes und der Zufriedenheit werden. Laß ihn, o Gott, bey einem langen Leben, einer beſtändigen Geſundheit genießen, und nur dann, wenn er nach deinem heiligen Willen das äußerſte Ziel der menſchlichen Tage erreichet hat, nur dann verſetze ihn in dein himmliſches Reich, und laß ihn bey dir der vollkommenſten Glückſeligkeit theilhaftig werden! Erhöre uns, barmherziger Vater! um Jeſu Chriſti willen. Amen.

2.

Wir loben dich, gütiger, getreuer Gott und Vater, wir verkündigen mit gerührtem, dankvollen Herzen die große Gnade, die du bisher durch unſern gütigen Regenten, uns und ſo vielen Tauſenden ſo reichlich erwieſen haſt! Durch ihn haſt du uns den Frieden und die Sicherheit geſchenkt, in der wir unſere Geſchäfte ungeſtört verrichten, und ſo manche andere große Vortheile genießen; durch ihn haſt du Gerechtigkeit, Eintracht und bürgerliche Ruhe den Einwohnern dieſes Landes verſchaft, ſo manche gute Verordnungen zu unſerm Beſten gedeihen, und unter ſeiner milden Re-

gierung frey von dem Drucke beſchwerlicher Laſten, ſo vielerley Arten der Glückſeligkeit genießen laſſen. Wir danken dir, Gott! wir danken dir, und verkündigen deine Gnade, und beten dich, den Urheber aller dieſer unſchätzbaren Wohlthaten, ehrfurchtsvoll und demüthig an. Ach, erhalte uns ferner den beſten Regenten, den uns deine väterliche Liebe geſchenkt hat. Belohne die gütige und milde Fürſorge, durch die er ſich um ſein Volk ſo verdient macht. Erfülle ſeine edle Seele mit den göttlichen Freuden, die aus uneigennützigem Wohlthun entſpringen. Vermehre die Kräfte des Leibes, befeſtige die koſtbare Geſundheit, verlängere das unſchätzbare Leben deines Dieners, in dem wir dein Bild verehren, der unſere Freude und Wonne iſt. Regiere ſeine Seele mit deinem Geiſt nach deinem Willen, und leite alle ſeine Anſchläge zum Beſten der Unterthanen, die er als ſeine Kinder liebt. Erhalte das ganze Herzogliche Haus und alle Angehörigen deſſelben bey unverändertem Wohlergehen. Lenke die Herzen der hohen Räthe und Diener des Staats, damit die wahre Wohlfahrt unſers Landes befördert, und Ruhe und Glückſeligkeit über uns ausgebreitet werde. Erhalte unter uns die Erkenntniß der Wahrheit, die dein Sohn uns gelehrt hat. Bilde uns alle durch durch deinen Geiſt zum Fleiße in allen chriſtlichen Tugenden. Laß uns unter der Regierung unſers Regenten ein ſtilles, glückſeliges Leben in aller Gottſeligkeit führen, und wenn wir dir unter dem Schutze unſers geliebten Regenten mit Eifer und Treue gedient, und uns zu einem beſſern Leben bereitet haben, dann nimm uns durch Chriſtum unſern Herrn auf in dein ewiges Reich, da wir dir für dieſe und alle andere Wohlthaten danken werden immer und ewiglich. Amen!

III.

Am Geburtstage der Gemahlin des Regenten.

1.

Wir danken dir, großer Gott! Du Urheber aller wahren Glückſeligkeit, daß du die Lebenstage unſerer geliebteſten Landesmutter bis hieher nach deiner Gnade verlängert, ihre uns ſo koſtbare Geſundheit erhalten und ſie vor ſo vielen Uebeln mächtig beſchützet haſt. Geprieſen ſeyſt du für alle herrliche Gaben, die du über ſie ausgeſchüttet haſt! Erhalte ſie ferner noch viele Jahre hindurch zum Vergnügen ihres Gemahls, des ganzen hohen Hauſes und zur Wonne des ganzen Landes; erquicke ihren Geiſt durch die reinen Freuden, die Religion und Tugend gewähren; ſegne ſie mit Zufriedenheit und Ruhe des Gemüths; erfülle alle ihre dir gefälligen Wünſche; belohne ſie mit vielen Merkmalen deiner Liebe für alle die Wohlthaten, welche ſie ſo manchen Dürftigen und andern Unterthanen nach ihrer fürſtlichen Milde erzeiget. Laß ſie noch lange in der angenehmen Vereinigung mit unſerm gnädigſten Regenten das Gute dieſes Lebens genießen. Schütze und ſegne ihn, unſern Landesvater, beſchütze mit deinem mächtigen Arm unſer ganzes Land. Gieb dein Gedeihen zu allen Unternehmungen der Hohen und Niedern, und laß uns unter unſerer lieben Obrigkeit ein ruhiges und gottſeliges Leben zu deiner Ehre führen. Dafür wollen wir dich preiſen immerdar, und deine Güte unſern Nachkommen verkündigen. Erhöre, Vater im Himmel, unſere demüthige Bitten, um Jeſu Chriſti willen! Amen.

2.

Gütigſter Gott, himmliſcher Vater! wir ſind heute vor deinem heiligſten Angeſicht verſammelt, die Pflichten treuer Unterthanen zu erfüllen, und dich für die große Gnade zu preiſen, die du der hohen Obrigkeit unſeres Landes bisher erwieſen haſt. Du haſt nicht nur unſern theureſten Landesvater bey Leben und Geſundheit erhalten; du haſt auch unſere geliebteſte und gnädigſte Herzogin mit dem herrlichen Genuſſe des Reichthums deiner unendlichen Güte erfreuet. Der feſtliche Tag ihrer Geburt erinnert uns an die unzähligen Wohlthaten, womit du ſie von dem Anfange ihres Lebens, bis auf dieſe Stunde überſchüttet haſt. Ihre Erhaltung, ihre Geſundheit, alle die Freuden, alle die Segnungen, womit du ihre Tage beglücket haſt, fodern uns auf, dir, dem einzigen Geber alles Guten, für dieſe mannichfaltige Beweiſe deiner väterlichen Huld und Treue den demüthigſten Dank zu bringen. Siehe mit gnädigen Blicken auf uns herab! Erfülle unſere herzlichen Wünſche, und laß uns noch oft mit gleichen Empfindungen der Freude und der Dankbarkeit vor dir erſcheinen. Erhalte an unſerer theuerſten Herzogin dem Vaterlande noch lange eine zärtliche Mutter, die an allen ſeinen Schickſalen ſo großen Theil nimt. Niemals müſſe ihr ein Zufall begegnen, der die Freude ihres Herzens und die Zufriedenheit ihrer Seele ſtören könne! Schenke ihr neue Kräfte, ſowohl des Geiſtes, als des Leibes, und alles, was zu der irdiſchen und geiſtlichen Glückſeligkeit einer chriſtlichen Fürſtin gerechnet werden kann. Erhalte ihr theures Leben und erſt nach vielen Jahren, erhebe ſie zu derjenigen ewigen und unausſprechlichen Herrlichkeit, die du deinen treuen Verehrern durch Jeſum Chriſtum verheißen haſt. Erhöre uns, liebreicher Vater! um dieſes, deines Sohnes willen. Amen!

Gebete

zum

Gebrauch in Betſtunden.

Gebete in den Betſtunden.

1.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich! Demüthiget euch vor ihm mit Gebet und Flehen!

Ewiger, gütiger Gott, Vater und Herr unſers Lebens! Sey von uns allen hochgelobet für deine überſchwengliche Barmherzigkeit, mit welcher du Leben und Geſundheit uns bisher erhalten haſt und uns auch heute neue Kraft zu den Werken unſers Berufs geſchenket. Wir erkennen es, zu welchem frohen Dank und Preis wir auch dafür dir, du Allerhöchſter verbunden ſind. Und ſo gieb denn, daß dieſe Verherrlichung nicht nur ein Hauch unſers Mundes, oder eine überhingehende gute Empfindung unſers Herzens ſeyn möge. Laß vielmehr unſer ganzes Leben dir dafür dankbar ſeyn; daß dein Rath an uns und durch uns erfüllet werde, alles geſchehe zu deiner Ehre, und wir deine Gnade nicht vergeblich empfahen mögen. Mache uns deswegen ſtets der großen Rechenſchaft eingedenk, die du von uns für ſo viele Gaben, Kräfte, Fähigkeiten und Gelegenheiten zum Guten fordern wirſt. Behüte uns vor Müßiggang, wehre aller Trägheit und Verdroſſenheit, erwecke unſere Herzen zu munterm Fleiße in unſerm Beruf und zu einer willigen Uebernehmung der Mühen und Beſchwerden des Lebens.

bens. Und indem wir ſo das Unſrige nach deiner unverbeſſerlichen Ordnung thun, ſo laß uns auch deiner Beſchützung und Segnung mit Troſt und Hoffnung entgegen ſehen. Zeige einem jeden Gelegenheit zur nützlichen Anwendung ſeiner Zeit und Kraft; erleichtere jedem ſeine Laſten; verſüße jedem ſein Leid; vergilt jedem ſeine Gewiſſenhaftigkeit und Treue, und vergieb, was aus Unwiſſenheit oder aus Uebereilung verſehen wird. Sey du ſelber unſere Stärke in der Schwachheit, unſer Schutz vor Gefahren und unſer Retter aus denſelben. Hilf uns in aller Noth, erbarme dich unſer aller, und erfreue alle vom Höchſten bis zum Niedrigſten mit deinem ſegensreichen Wohlthun. Darum bitten wir dich, unſern Gott und Vater, um Chriſti willen. Amen.

2.

(Am Montage.)

Gütigſter Gott und Vater! wir ſagen dir demüthig Lob und Dank für den Ueberfluß deiner Gnade, den du uns durch die von Jeſu geſtiftete Religion unaufhörlich mittheileſt, du haſt uns bisher (und auch am geſtrigen Tage,) mit dem heilſamen Unterricht deines Wortes aufs neue zum Guten ermuntert und geſtärkt; du haſt durch den Troſt des Evangeliums von deinem Sohne die Ruhe unſeres Herzens befeſtigt, und uns die Leiden dieſes Lebens erträglicher gemacht. Auch dieſen Morgen war dein Wort unſers Herzens Freude und Wonne, und wir gehen nun hin die Geſchäfte anzutreten, die ein jeder von uns in ſeinem Beruf zu verſehen hat. Ach, begleite auch dieſe unſere Bemühungen und Arbeiten mit deinem göttlichen Segen; lenke

lenke unſere Gedanken auf das, was dir gefällig und uns erſprießlich iſt; bewahre uns, daß wir nicht auf Abwege der Ungerechtigkeit und Sünden gerathen; immer ſey es uns in Gedanken, daß du, o Allmächtiger! um uns biſt, und alle unſere Wege ſiehſt, alle unſere Worte hörſt, und auch die Gedanken unſers Herzen kenneſt. Wir preiſen dich für den gnädigen Beyſtand, mit dem du uns bisher in den Geſchäften unterſtützet haſt. Gieb uns auch ferner das nöthige Maaß der Kräfte, und eine dauerhafte Geſundheit, damit wir die Werke unſers Berufs nach deinem Willen, zum Beſten unſerer Mitmenſchen vollenden mögen. Deiner gnädigen Obhut empfehlen wir die Obrigkeit unſers Vaterlandes unſern geliebteſten Herzog und ſein erhabenes Haus. Bewahre die Einwohner unſerer Stadt (unſers Ortes,) alle Chriſten, ja alle Menſchen vor Schaden und Gefahren, und leite ſie alle die Wege der wahren Glückſeligkeit. Du haſt ja den Deinen verheißen, daß du ſie nach deiner Liebe ſegnen und beglücken wolleſt. Die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben, der Gerechte wird ewiglich beſtehen. Denen, die Gott lieben, müſſen alle Dinge zum Beſten dienen. Erfülle an uns, o Gott, und an allen denen, die dich wahrhaftig verehren, dieſe deine theuern Verheißungen. Gieb uns vornehmlich den größten Reichthum ein zufriedenes, ruhiges Herz eine rechte inbrünſtige Liebe zu dir, viele Kräfte zu chriſtlichen Tugenden, und Standhaftigkeit in widrigen Begegniſſen. Erbarme dich der Armen, der Kranken und Leidenden, und gieb ihnen Troſt in ihrer Trübſal, durch die freudige Hoffnung der künftigen Seligkeit, und durch die Empfindungen deiner göttlichen Liebe. Laß auch uns alle einen reichen Antheil dieſer Freudigkeit in unſerm ganzen Leben

 genießen.

genießen. Bilde uns immermehr zu rechtſchaffenern und vollkommenern Chriſten, und bereite uns zu, einzugehen in jene herrlichen Wohnungen, da wir uns mit edleren Werken beſchäftigen, und dich ewig rühmen und preiſen werden. Amen.

3.

(Nach Anleitung des Vater Unſers)

Vor dir, Vater aller Menſchen und Herr aller Geſchöpfe, ſind wir verſammlet, dir unſere Bedürfniſſe zu klagen und unſere Angelegenheiten und chriſtliche Wünſche zu empfehlen. Du, der du dich nirgends unbezeugt gelaſſen, und unter uns und überall Denkmale deiner Größe und Macht, deiner Güte und Liebe aufgeſtellt, der du den Menſchen deinen Kindern, die Vernunft gegeben haſt, dich zu erkennen, und den Beruf, dich als ihren Gott zu verehren: mache durch deine Vorſehung, daß wir und alle Menſchen deine Werke ſorgfältig und bedachtſam betrachten, und daraus zur beſſern Erkenntniß deiner Majeſtät und zu den reinſten Empfindungen der Demuth und der Anbetung gebracht werden: daß alle dir, dem einzigen Gott, der du allein würdig biſt, verehrt zu werden, aufrichtig und allein dienen, und in Heiligkeit vor dir, dem Heiligen, wandeln. Beſonders laß in dieſer Abſicht die chriſtliche Religion allgemeiner und thätiger unter den Unglaubigen verkündigt werden. Vermehre täglich die Zahl der Glücklichen welche Jeſum, ihren einzigen Erlöſer, kennen und bekennen. Vereitle mit deiner Allmacht die feindſeligen Bemühungen aller, welche dieſer chriſtlichen Wahrheit widerſtehen, ſie läſtern, und aus den Herzen der Menſchen reißen

wollen:

wollen: und befördere die Arbeiten aller treuen Lehrer durch die Kraft deines Wortes, daß die Unwiſſenden in der Wahrheit unterrichtet, die verblendeten Verächter zur Achtung für Jeſum zurück gebracht, und unter den äußerlichen Gliedern des Reiches Jeſu immer weniger Irrthum und mehr thätiges Chriſtenthum angetroffen werde. Es iſt dein Wille nicht daß jemand unglücklich werde und verlohren gehe, und du haſt durch heilſame Geſetze dieſen Willen den Menſchen bekannt gemacht. Laß uns und allen Menſchen deine Befehle ſo heilig und ſo theuer ſeyn, als ſie es deinen edlern Geſchöpfen ſind, die im Himmel deinen Willen mit Freude und Sorgfalt thun. Mache deine Kinder zu deinen Engeln auf der Welt, welche mit Eifer deinen Willen vollſtrecken, und ſich freuen wenn ſie deine Werkzeuge werden, wodurch du der Erde und beſonders deinen Kindern deine Liebe und Wohlthätigkeit beweiſeſt. Gieb einem jeglichen was er bedarf; du weißt es, wie viel ihm gut iſt. Oefne deine milde Hand täglich zur Speiſe und zur Verſorgung aller, die dich ihren Vater und Verſorger nennen können. Speiſe die Hungrigen, nähre die Wittwen, bewahre einem jeden was du ihm gegeben haſt, daß er nicht durch drückende Armuth zum Mißtrauen oder Diebſtahl und nicht durch gefährlichen Reichthum zu Stolz und Eitelkeit verleitet werde. Wende alles von der Welt ab, was Elend, Hunger und Mangel unter die Menſchen bringt, und ſegne jeden mit einem glücklichen Fortgang ſeiner Arbeit und mit einem zufriedenen Herzen.

Wir müſſen zittern, wenn wir an die Menge von Sünden gedenken, die du täglich auf der Erde wahrnimmſt; aber verzeihe, o barmherziger Vater, den ſündigen Menſchen! vergilt keinem nach ſeiner Miſſe-

that, und laß dich durch ihren Ungehorſam und Undank nicht ermüden, ihnen Gutes zu thun. Erhöre beſonders alle Gebete derer um Gnade und Vergebung der Sünden, welche zu dir betrübt und gebeugt flehen, und erquicke ihre Seelen mit der Verſicherung deiner Liebe, wenn ſie deinem Beyſpiel folgen, und auch ihre Feinde aufrichtig und thätig lieben. Vermindere die Zahl der Sünder, wenn du ſie vor der Verſuchung, vor jeder Gefahr zur Sünde bewahreſt, und ſie, wenn ſie in dieſelbe gerathen, durch das Andenken an deinen Willen ſtärkeſt, bey allen Angriffen der Sünde doch der Tugend treu zu bleiben. Gieb den Leidenden Muth, widerſtehe den Verführern, und behüte jeden vor einem Zuſtand, in welchem ſeine Seele Schaden leiden kann. Befreye jeden, und beſonders deine Verehrer, täglich vor den Feſſeln der Sünde, welche ſie mit Seufzen tragen; ſtärke jeden, in allen Tugenden bis an ſein Ende zuzunehmen, und die Vollendung ſeiner Glückſeligkeit bey dir zu erwarten und zu erlangen. Stehe jedem Nothleidenden, jedem Sterbenden bey, und nimm allen zuletzt die Laſten ab, unter denen ſie hier ſeufzen. Du kannſt das alles und überall thun. Denn du regiereſt allgewaltig. Ueberall müſſe dein Lob erſchallen, der du über alles groß und herrlich biſt. Amen.

4.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich! Demüthiget euch vor ihm mit Gebet und Flehen!

Unveränderlich gütiger Gott und Vater! Gieb daß wir jetzt und allezeit mit lebendigem Gefühl unſerer

rer Niedrigkeit und deiner unermeßlichen Größe uns vor dir demüthigen mögen. Vergieb uns unſere Sünden; verzeihe uns Fehler, die uns ſelbſt verborgen geblieben ſind und thue uns wohl nach deiner Vatergüte. Nimm an unſern Dank für alles Gute, das bis auf dieſen Tag unſerer höchſten Obrigkeit und dem ganzen Lande widerfahren iſt und auch ein jeder von uns empfangen hat. Lehre uns aber auch deinen Rath in allen dem weiſe und gut finden, was du von Beſchwerden oder Bitterkeiten des Lebens uns zugetheilet haſt. Du wirſt auch darinn alles wohlgemacht haben und es ferner wohlmachen. Und ſo wollen wir denn deiner Güte warten und nur dafür ſorgen, daß wir immer auf guten Wegen dir begegnen mögen. Das iſt unſere Entſchließung: Segne ſie! Das ſind unſere Wünſche: Erhöre ſie, um Chriſti willen. Amen!

5.

(Allgemeine Fürbitte.)

Gelobet ſey deine Güte, o Gott und Vater! die ſich an uns allen, wie an dem ganzen menſchlichen Geſchlecht, bis hieher, ſo wunderbar verherrlichet hat. Insbeſondere preiſen wir dich dafür, daß du uns durch Jeſum zu der Erkenntniß deines Willens gebracht, und uns den Weg, der zur höchſten und ewigen Glückſeligkeit führet, ſo deutlich bekannt gemacht haſt. Laß uns doch ſtets auf dieſem Wege wandeln, und deine Erkenntniß lebendig und fruchtbar an guten Werken in uns werden.

Gott, durch den die Könige und Fürſten herrſchen, und dem ſie dereinſt, als ihrem Oberherrn und

Richter, Rechenſchaft geben müſſen, möchten ſie doch alle ihre Abhängigkeit von dir erkennen und empfinden, und ſich durch Recht und Wohlthun auf jenen Tag des Gerichts gefaßt machen, der ihnen ſo wohl als uns bevorſteht. Schenke ihnen Weisheit und Muth, die Gefahren und Verſuchungen ihres Standes zu vermeiden; und gieb, daß ſie ihren größten Ruhm darinnen ſuchen, dein Bild an ſich zu tragen und recht viel zur menſchlichen Glückſeligkeit beyzutragen. Segne insbeſondere in dieſer und allen andern Abſichten unſern theureſten Herzog und das ganze Herzogliche Haus, überhaupt alle, die in obrigkeitlichen Aemtern ſtehen. Hilf ihnen allen die Pflichten ihres Amtes und Berufes treu erfüllen, und laß ihre Unternehmungen und Bemühungen zur Beförderung des gemeinen Beſtens gereichen. Segne alle Lehrer der Religion und des Chriſtenthums, und inſonderheit diejenigen, die du uns gegeben haſt. Reinige ſie von allen eigennützigen, ehrgeitzigen, herrſchſüchtigen Geſinnungen und Abſichten, und laß die Liebe zu dir und zu allen Menſchen, ſtets ihren Vortrag beſeelen und ihr ganzes Verhalten regieren. Gott, der du der Vater aller Menſchen biſt, wir vereinigen uns hier vor deinem Angeſicht mit allen Verehrern deines Sohnes Jeſu, die auf dem ganzen Erdboden zerſtreuet ſind. Glaube, Hofnung und Liebe ſollen uns ſtets mit ihnen verbinden, ſo weit ſie auch in Meinungen und Gebräuchen von uns abgehen mögen. Laß ſie und uns in der Erkenntniß der Wahrheit immer weiter kommen, und durch dieſelbe immer freyer, rechtſchaffener und glückſeliger werden. Wir vereinigen uns auch hier im Geiſte vor dir mit unſern weniger glücklichern Brüdern, die weder dich, noch den, den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum kennen, die noch Sklaven der Unwiſſenheit, des Aberglaubens und des Götzendienſtes ſind. Wir wünſchen

herzlich,

herzlich, daß auch ſie des Glückes, das wir genießen, theilhaftig werden; daß auch auf ſie die Quellen der Erkenntniß und des Troſtes überfließen möchten, aus welchen wir ſo viel Unterricht und Beruhigung ſchöpfen können! Wir wünſchen, daß dein Reich, das Reich deines Sohnes Jeſu, komme, ſich immer weiter ausbreite, daß Wahrheit, Tugend, chriſtliche Rechtſchaffenheit, Freyheit und Glückſeligkeit überall herrſchen möchten! Unſere Wünſche können dir nicht mißfallen, barmherziger Gott, und du wirſt ſie, das hoffen wir zuverſichtlich von deiner allgemeinen väterlichen Güte, ſo bald und ſo völlig erfüllen, als es deiner höchſten Weisheit und den Bedürfniſſen und Fähigkeiten deiner Geſchöpfe gemäß iſt. Laß uns nur ſtets, einen jeden an ſeinem Ort und nach ſeinem Vermögen, gern alles mögliche zur Beförderung derſelben beytragen. Und wie könnten wir in unſerm Gebete, das uns alle mit dir und untereinander vereinigen ſoll, wie könnten wir da ohne inniges Mitleiden an ſo viele von unſern Brüdern gedenken, die unter der Laſt von mancherley Schmerzen und Krankheiten unter dem Drucke der Armuth, der Verachtung, der Verfolgung ſeufzen, die zur Sünde und zum Laſter verſucht, von ängſtlichen Zweifeln geplaget, von Gefahren bedrohet werden; oder ſich auf mancherley finſtern Wegen dem Tode nähern. Gott, du ſiehſt, du kennſt ſie alle; ſie ſind alle deine Kinder. Ach erbarme dich ihrer! Laß ſie weiſe und treue Rathgeber, Führer, Tröſter, Wohlthäter, Beſchützer und Erretter unter ihren nähern Brüdern finden. Laß deine Kraft in ihrer Schwachheit mächtig ſeyn, und ſchenke ihnen Geduld im Leiden, Standhaftigkeit in den Verſuchungen, Beruhigung bey ihren Zweifeln, Muth in den Gefahren, Troſt und Hoffnung im Tode. Lehre uns alle dem Stande der Zucht und der Uebung, in welchen du

uns hier geſetzet haſt, immer gemäßer denken und leben; das Gute, daß du uns darreichſt, mit frohen, dankbaren Herzen genießen; und die Uebel, die du über uns verhängſt, mit Gelaſſenheit ertragen, und zu unſerer Beſſerung anwenden.

Dir übergeben wir uns und alle unſere Schickſale, Herr, unſer Gott. Bewahre uns vor Thorheit und Sünde. Erhalte uns ſtets bey der Liebe zu dem, was wahr und recht und gut iſt; laß uns im Glauben und in der Tugend bis an unſer Ende beharren, und mache es dann mit uns, wie es dir wohlgefällt. Alle Wege, die du mit uns einſchlägſt, müſſen und werden uns doch zuletzt zur Seligkeit führen. Wir verlaſſen uns auf deine unveränderliche Güte und auf die Verheißungen, die du uns durch Jeſum gegeben haſt, und rufen dich ferner als deine Jünger mit kindlicher Zuverſicht an. V. U.

Gebete

Gebete

zur

Zeit des Krieges.

Kriegsgebete.

1.

(Dieſes Gebet iſt zu Anfang dieſes Jahres von den Canzeln in den Königlichen Preußiſchen Landen zu beten verordnet worden. Der Verfaſſer deſſelben iſt Herr Oberconſiſtorialrath und Hofprediger Sack.)

Allmächtiger Herr und Gebieter der Welt, der du alle Dinge mit Weisheit und Gerechtigkeit regierſt, und durch die Anſchläge der Böſen ſelbſt deine heiligen Rathſchlüſſe ausführſt! Wir nehmen unſre Zuflucht zu dir, da dein Knecht unſer König ſeine Waffen mit den Waffen unſers deutſchen Vaterlandes vereiniget hat, um den Greueln einer wilden Geſetzloſigkeit, und ungerechten Anmaßungen Einhalt zu thun, und bürgerliche Ordnung und wahre Freyheit, und geſellſchaftliche Wohlfahrt uns und unſern Nachkommen zu ſichern und zu erhalten. Dir, o Allweiſeſter und Unerforſchlicher! ſey der Ausgang der Verwirrung und Noth, in die Frevel und Ungebundenheit ein unglückliches Volk geſtürzt haben, in Demuth überlaſſen! Aber unſer inbrünſtiges Gebet ſteigt auf zu deinem Thron! ſteure

ſteure bald dem Geiſte des Aufruhrs, der Zwietracht, und der Partheyſucht unter den Völkern auf Erden, und laß überall Vertrauen und Friede zurückkehren! Haſt du aber, du Richter der Welt! ein anderes beſchloſſen, und ſoll Ordnung und Ruhe mit Blut erkauft werden: ſo erhöre unſer vertrauensvolles Bitten! vermindre nach deiner Barmherzigkeit, das Elend des Krieges, und gieb Geduld und Unterwerfung allen, die es nach deinem Rathſchluſſe empfinden ſollen. Und da unſer theuerſter König ſelbſt Gefahr und Beſchwerde mit ſeinem Heere theilt, und an Deutſchlands Grenze dem eindringenden Feinde Einhalt thut: ſo befehlen wir ſein uns ſo koſtbares Leben deiner allmächtigen Obhut und bitten dich, du wolleſt durch ihn die gerechte Sache und die Ruhe unſers Vaterlandes gegen alle Gewalt und Verführung mächtig ſchützen. Laß ihn und die Prinzen und Anverwandten des königlichen Hauſes, die an ſeiner Seite ſtreiten, von dir beſchirmt bleiben auf allen ihren Wegen! Sey mit unſern tapfern Kriegern, und mit ihren Anführern und Befehlshabern! erhalte in ihnen den Heldenmuth und die Treue, durch die du ſie furchtbar und ehrwürdig gemacht haſt. Laß alle ihre Unternehmungen und die Unternehmungen der verbündeten Mächte mit Weisheit anfangen und mit unerſchrockenem Muthe glücklich ausgeführt werden; und lehre ſie dann die beſiegten Feinde mit Großmuth und Menſchlichkeit behandeln! Sey ihr Schirm und Helfer am Tage der Gefahr; ſtärke ſie unter allen Drangſalen und Arbeiten, die ihr Beruf nothwendig macht; laß

Eyd

Eyd und Pflicht ihnen heilig bleiben; laß Vertrauen auf dich ſie beleben und führe ſie dann bald mit Ruhm und Sieg gekrönt zu ihren Mitbürgern zurück! Nun Herr! wir hoffen auf dich! du wirſt alles wohl machen! verleihe uns nur Aufmerkſamkeit auf die Wege deiner Vorſehung, daß wir durch die Erfahrung weiſe werden, und aus der Ordnung nicht weichen, in der wir es allein gut haben können. Gieb, daß wir alle deine Schickungen zu unſerer Beſſerung anwenden, und uns des Genuſſes deiner Wohlthaten nicht ſelbſt unfähig machen. Segne den König und alle die ihm angehören! Segne uns und unſere Kinder, und mache Bahn der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Religion und der Tugend in allen Ständen, damit Wohlfahrt und Zufriedenheit ſich vermehre, und wir unter einer weiſen und milden Regierung ein glückliches, einträchtiges, und dir wohlgefälliges Volk ſeyn und bleiben mögen! Erhöre uns durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen!

2.

Großer und allmächtiger Gott! du höchſter Regierer aller Dinge, der du die Begebenheiten der Welt nach deinem heiligen Rathe lenkeſt, und am Ende in allem, was du über uns verhängſt, deine Weisheit und Güte verherrlicheſt; wir beten auch jetzt in ſtiller Unterwerfung unter deiner Fügung zu dir, da du die Geißel des Krieges über Länder und

Völker aufgehaben, und auch unſern Regenten mit dazu beſtimmt haſt, Recht zu verſchaffen auf Erden. Zu dir, Herr, ſteigt unſer Flehen empor, der du Sieg und Segen in deinen Händen haſt, tritt auf die Seite deſſen der Gerechtigkeit und Friede ſucht. Sey mit unſerm N. N. und beſchütze ihn mit deiner rechten Hand. Gieb ſeinem Feldherrn Weisheit und Stärke des Geiſtes, ſeinen Kriegern Muth und Treue, und zu allen ſeinen Unternehmungen dein Gedeihen. Laß die Dauer dieſer gewaltſamen Bewegungen kurz, des Elendes und des Blutvergießens ſo wenig, als möglich, und die erwünſchte Wiederkehr des Friedens für uns recht bald eine neue Urſache des Dankes und der Freude ſeyn. Zeige noch ferner, daß du unſer beſchützender und wohlthätiger Gott biſt, auf deſſen allmächtigen Beyſtand wir uns jetzt und künftig ſicher verlaſſen können. Erhöre, was wir jetzt von dir bitten, um Chriſti, unſers Heilandes willen. Amen.

3.

Allmächtiger Gott, du höchſter Beherrſcher Himmels und der Erde! In deiner Hand ſind die Reiche und Völker mit allen ihren Schickſalen und Veränderungen. Du ordneſt und lenkeſt alles nach deinem weiſen, oft unerforſchlichen Rathe zum Beſten deiner Geſchöpfe. Du rufeſt den Krieg und ſchaffeſt den Frieden. Du biſt auch allein unſere Zuverſicht und

Stärke,

Stärke, unſere Hülfe in den größten Nöthen, die uns treffen können. Zu dir wenden wir uns daher auch jetzt, barmherziger Vater! da unſer Land im Kriege verwickelt iſt. Ach verlaß uns nicht unter dieſen Umſtänden mit deinem allmächtigen Beyſtand. Sey unſer Schutz, Schirm und Schild in allen Gefahren. Mindere das Elend das der Krieg über Länder und Völker verbreitet, und erleichtere dieſes traurige Schickſal allen die daſſelbe erfahren müſſen. Du haſt als liebreicher Vater der Menſchen auch bey dem gegenwärtigen Kriege wohlthätige Abſichten für uns und für das Ganze. Dieß beruhige und tröſte uns, wenn traurige Auftritte und bange Beſorgniſſe unſer Gemüth niederſchlagen. Dieß ſey aber auch für uns alle ein kräftiger Antrieb, uns ſo zu verhalten, daß wir zu aller Zeit, unter allen Umſtänden frohe kindliche Zuverſicht zu dir haben können. Dir empfehlen wir das allgemeine Wohl der Menſchheit, das Wohl dieſes Staates. Entſcheide das Glück der Waffen nach deinem weiſen Rathe zum Beſten unſers Monarchen und ſeiner Länder. Rüſte ſein Heer mit Eifer, Muth und Tapferkeit aus, für die Rechte ihres Herrn, für die Wohlfahrt des Landes zu ſtreiten, und mit chriſtlicher Entſchloſſenheit das Leben für die Brüder zu wagen. Sey insbeſondere mit unſerm geliebteſten Monarchen. Wache über ſein theures Leben, wenn er die Gefahren des Krieges mit ſeinem Heere theilet. Leite, ſchütze, ſtärke ihn mit deiner allmächtigen Rechte. Schenke uns bald den Frieden mit ſeinen Segnungen wieder, einen Frieden, der das allgemeine Wohl der Menſchheit, den Glanz und

Ruhm des N. N. Hauſes, die Sicherheit und Wohlfahrt dieſer (ausgebreiteten) Staaten beveſtiget und erhöhet. Wie freudig wollen wir dann dir danken, daß du ſo gnädig biſt, und diejenigen nicht zu Schanden werden läſſeſt, die auf dich ihre Hoffnung ſetzen. Erhöre uns, Gott, Vater und Erbarmer! Erhöre uns um Jeſu Chriſti, deines Sohnes, unſers Herrn willen. Amen!

Leichengebete.

Leichengebete.

1.

Ewiger Gott, ohne deſſen alles regierende Vorſehung uns nichts, weder im Leben noch im Tode begegnen kann! Alle unſere Tage ſtehen in deiner Hand; du ordneſt alle unſere Schickſale mit Weisheit und Güte. Durch deine allmächtige Kraft haſt du uns ins Leben gerufen, und wenn du gebieteſt, ſo ſterben wir und werden wieder zu Staube. Wir erkennen daß daß du alles dergeſtalt zu lenken weißt, daß es zu unſerm wahren Beſten dienen muß. Darum unterwerfen wir uns dir in allem, was du über uns verhängeſt, mit Geduld und völliger Ergebung in deinen Willen. Wir danken dir für die herrlichen Tröſtungen, die du uns durch das Evangelium deines Sohnes, der Leben und Unſterblichkeit an das Licht gebracht hat, bey dem Tode der Unſrigen, und auch gegen die Schrecken unſeres eigenen Todes gegeben haſt. Wir preiſen dich, daß du uns auf einen Zuſtand vollkommener Ruhe und unaufhörlicher Glückſeligkeit nach dem Tode hoffen lehreſt, und allen, die mit Geduld in guten Werken nach dem ewigen Leben trachten, Preiß, Ehre und unvergängliches Weſen verheißeſt. Lehre uns doch auch durch die täglichen Beyſpiele der Sterblichkeit bedenken, wie kurz und ungewiß unſer Aufenthalt auf Erden ſey, damit wir unſere Tage mit Weisheit zählen lernen. Gieb, daß wir die noch

übrige Zeit unſeres Lebens in gewiſſenhafter Erfüllung unſerer Pflichten zubringen, und ſo leben, wie wir, wann wir ſterben, wünſchen werden gelebt zu haben. Verleihe uns die Gnade, daß wir, ſo lange wir noch hier wallen, deinen Namen verherrlichen, und das Werk vollenden, das du uns aufgegeben haſt, damit, wann wir die Welt verlaſſen, wir in Friede dahin fahren, und von dir mögen aufgenommen werden, in dein ewiges himmliſches Reich, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn und Heiland. Amen!

2.

Bey der Leiche eines Kindes.

Herr, Gott, der du die Menſchen ſterben läſſeſt, und ſprichſt: kommt wieder Menſchenkinder! Alles überzeugt uns, daß unſere Schickſale nicht von einem blinden Ohngefähr abhängen, ſondern daß du der einzige allmächtige, allweiſe Schöpfer und Regierer der Welt ſeyſt. Niemand kann ſich deinem Rathe widerſetzen; niemand darf dich fragen: was macheſt du? Deine Rathſchlüſſe ſind unerforſchlich; aber es ſind Rathſchlüſſe eines Gottes, der die Liebe ſelbſt iſt. Darum müſſen auch alle deine Fügungen gut ſeyn, ſo bitter und ſo empfindlich ſie uns auch bisweilen vorkommen mögen. Laß dieſes uns alle, laß es inſonderheit diejenigen Eltern bedenken, die jetzt über den frühen Verluſt eines geliebten Kindes ſchmerzlich betrübt ſind. Gieb ihnen zu erkennen, daß du nach deiner weiſen Güte ihr Kind haſt ſterben laſſen, um es durch den Tod des Leibes zum ewigen Leben des Geiſtes und zu der vollkommenſten Glückſeligkeit fähig zu machen. Beruhige ihre Seelen mit der freudigen Hoffnung,

daß

daß ſie daſſelbe in den ſichern Wohnungen der Seligen dereinſt wieder finden werden. Stärke ihren Glauben an deine Verheißungen, die du uns durch Jeſum Chriſtum gegeben haſt, damit ſie ſich deinem heiligen Willen in kindlichem Gehorſam unterwerfen, und durch ein dir wohlgefälliges Leben deiner Gnade in der Zeit und Ewigkeit mögen verſichert ſeyn. Uns alle aber wolleſt du auch bey dieſer Gelegenheit lehren, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir unſere Herzen bey Zeiten von den hinfälligen Gütern der Erde losmachen von welchen wir uns im Tode mit deſto größerm Schmerze ſcheiden werden, jemehr wir dieſelben in unſerm Leben geliebt haben. Mache uns weiſe, daß wir uns täglich an unſere Todesſtunde erinnern, und laß durch das Andenken der uns allen bevorſtehenden wichtigen Veränderung inſonderheit der großen Rechenſchaft, die du von uns über die Anwendung unſers Lebens fordern wirſt, uns angetrieben werden, die vergängliche Luſt der Welt zu verläugnen, und deinem Sohne, als unſerm künftigen Richter im Glauben und in der Tugend treu zu bleiben, damit wir ſeine Zukunft mit Freuden erwarten können. Laß niemand ohne einen ſolchen heiligen Vorſatz von hier weggehen, und wirke du ſelbſt in uns das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, um deiner ewigen Liebe willen. Amen!

3.

Allmächtiger Gott, Herr über Tod und Leben! der du wieder eine von den theuern Seelen, für die dein Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, ſein Leben ließ, durch den Tod, in dein ewiges Reich verſetzet haſt, wir bitten dich, du wolleſt auch uns bedenken lehren,

daß wir ſterben müſſen damit wir die Klugheit lernen, dieß Leben nach deinem Willen recht zu gebrauchen. Und da niemand von uns weiß, wann ſeine letzte Stunde kommt: ſo verleihe uns deine Gnade, daß wir über unſere Seelen wachen; allen böſen Lüſten widerſtehen: alle unſere Kräfte dir heiligen, und uns im Glauben und in der Tugend auf das Ende immer bereit halten. Dann dürfen wir vor Grab und Verweſung nicht erſchrecken. Jeſus Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, und uns die große Hoffnung der Unſterblichkeit beſtätiget. Er iſt die Auferſtehung und das Leben; wer an ihn glaubet, wird leben, ob er gleich ſtürbe. Befeſtige, o Gott! die tröſtliche Erwartung in unſern Seelen. Stehe uns bey mit deiner Kraft, wann wir einſt den letzten Kampf antreten müſſen. Wir übergeben jetzt ſchon unſern Geiſt deinen treuen Vaterhänden. Du haſt uns das Leben verliehen, zu deiner Ehre wollen wir es nutzen. Du wirſt es uns nach deinen weiſen Rathſchlüſſen einſt wieder nehmen; dein Name ſey hochgelobet! Leben wir, ſo leben wir dem Herrn; ſterben wir ſo ſterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder ſterben; ſo ſind wir des Herrn. Amen!

4.

Bey der Leiche einer jungen Manns- oder Weibsperſon.

Ewiger Gott! du allein bleibeſt wie du biſt, nur deine Jahre nehmen kein Ende. O du allmächtiger Schöpfer und Herr aller Kreaturen. Wir verehren dich mit tiefer Anbetung, wenn du das Leben giebſt, und

und wenn du das Leben nimmſt; dann aber erkennen wir am meiſten unſere Schwäche und Hinfälligkeit, wenn auch die ſtarke Jugend ins Grab dahin ſinket. Ach, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch oft ſo ſicher leben! Der Menſch vom Weibe gebohren, lebt kurze Zeit; geht auf wie eine Blume, und fällt wieder ab. Vergieb uns, gütigſter Vater, wenn wir dieſe Kürze und Vergänglichkeit unſeres ſo leicht zerſtörbaren Leibes nicht immer wohl bedacht, und uns zum Abſchied von dieſer Erde nicht ſtets bereit gehalten haben. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. Da auch jugendliche Kräfte ſo bald verwelken, ſo wollen wir deſto mehr uns beſtreben, alle unſere Zeit, alle Gaben und Güter, die du uns verliehen haſt, mit regem Eifer dazu anzuwenden, daß wir in dieſem kurzen Leben recht viel Gutes ausſäen, um einſt eine ewige, erfreuliche Erndte zu halten. Stärke uns dazu durch deinen heiligen Geiſt; reinige unſere Herzen von allen unlautern Gedanken und böſen Begierden, damit wir nicht erſchrekken dürfen, wenn du Rechenſchaft von uns fordern wirſt. Dir ſey unſer ganzes Leben geweyht; deinem weiſen Rathſchluß überlaſſen wir die Zahl unſerer Jahre. Erhalte uns nur in dem frohen Genuß deiner Gnade und Liebe, daß wir uns der Erlöſung durch Chriſtum getröſten, und ohne Furcht auf Grab und Verweſung hin ſchauen können. Dank ſey dir, o Vater! daß du durch ſeinen Tod dem Tode die Macht genommen, und die gewiſſe Verſicherung der Unſterblichkeit uns durch ihn verliehen haſt. So warten wir nun getroſt auf die Stunde, in der du die theuern Verheißungen des Lebens und der Seligkeit an uns erfüllen wirſt; ſind bereit, länger hier im Leibe zu wallen; auch zu dir in unſer himmliſches Vaterland einzugehen. In deine Hände befehlen wir unſern Leib und unſere Seele;

hilf uns, o du getreuer Gott! Befeſtige in uns allen dieſe Geſinnungen gütigſter Gott und Vater! tröſte die Leidtragenden, die durch dieſen Todesfall betrübt wurden; laß ſie recht davon überzeugt werden, daß deine verborgenen Wege doch ſtets weiſe und gut ſind; führe uns alle die Bahn der chriſtlichen Tugend zu dem großen Ziel, das du uns vorgeſtecket haſt, damit wir nach vollendetem Kampfe die Krone erlangen, die uns Jeſus Chriſtus geben wird. Dir ſey Lob und Ruhm in alle Ewigkeit. Amen!

Abkün-

Abkündigungsformeln.

Abkündigungen

I.

Abkündigungsformel,*)

beym

Ableben Leopold des II.

Nach dem Rathe Gottes, des Gebieters über Leben und Tod, iſt unſer deutſches Vaterland durch das am erſten Tage des Monats März erfolgte Ableben Seiner Kaiſerlichen Majeſtät, Leopold des Zweyten, Unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, in eine eben ſo unerwartete als empfindliche Trauer verſetzt worden.

Innig gerührt und im Staube, demüthigen wir uns vor dem Allmächtigen, der auch den Großen der Erde ihr nicht zu überſchreitendes Ziel ſetzt und uns in dieſer merkwürdigen Begebenheit abermals die große Wahrheit der Religion anſchaulich macht, daß die Plane und Gedanken der Menſchen nicht die Plane ſeiner Weltregierung, noch die Gedanken ſeiner Weisheit ſind.

So gerecht aber auch unſer Schmerz über den frühen Verluſt dieſes mit den ruhmvolleſten Eigenſchaften ausgerüſteten Monarchen iſt; ſo viel Urſache haben wir zugleich, der ewigen Vorſehung für das man-

*) Dieſe beyden Abkündigungsformeln wurden im Herzogthum Gotha, von den Canzeln abzuleſen, verordnet.

mannichfaltige Gute zu danken, das ſie während des kurzen Zeitraumes ſeiner in unvergeßlichem Segen ruhenden Regierung, durch Ihn geſtiftet werden lies.

Sie walte ferner über uns und unſerm Vaterlande; Ihr Beyſtand unterſtütze die hohen Vicarien des Reichs bey der Verwaltung Ihres wichtigen Amtes, damit, auch während der Dauer deſſelben, innere Ruhe und äußerlicher Friede erhalten, die Gerechtigkeit überall gehandhabet, und jede Beſorgniß und Gefahr von unſern Grenzen abgewendet werde; und der Geiſt der Weisheit leite das erhabene Churfürſtencollegium bey der Wahl eines neuen Oberhauptes, daß die Hoffnung des deutſchen Reichs bald wieder in einem Regenten auflebe, der, nach dem Vorbilde ſeines verewigten Vorgängers, ſich die Glückſeligkeit der ihm anvertraueten Völker, ſo wie die Beförderung allgemeiner Ruhe, Eintracht und Ordnung zur heiligſten Pflicht mache, und, unter den Mächtigen der Erde, eben ſo ſehr durch Weisheit und Tugend, als durch den Glanz ſeiner Würde, hervorrage.

Auf ihn, den Herrn der Welt und Vater der Menſchen, werfen wir unſer Vertrauen. Ihm ſey Ehre und Anbetung! Amen.

2.

Abkündigungsformel
bey
der Wahl und Krönung Franz II.

So empfindlich die Trauer war, in welche unſer deutſches Vaterland durch den unerwarteten frühzeitigen

gen Verluſt des jüngſt verewigten Kayſers Leopold des Zweyten, glorwürdigſten Andenkens, verſetzt wurde; ſo gerecht iſt an dem heutigen Tage unſere freudige Empfindung über die an dem 5ten dieſes Monats geſchehene Erwählung und am 14ten deſſelben erfolgte Krönung eines neuen Oberhauptes des heiligen römiſchen Reichs deutſcher Nation, in der Perſon des Allerdurchlauchtigſten Grosmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Franz des Zweyten, König in Germanien, zu Jeruſalem, Ungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien und Lodomerien, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen, zu Steyer, zu Kärnthen und zu Krain, Großherzog zu Toskana, Großfürſt zu Siebenbürgen, Marggraf zu Mähren, Herzog zu Brabant, zu Limburg, zu Lützenburg und zu Geldern, zu Würtemberg, zu Ober- und Nieder-Schleſien, zu Mayland, zu Mantua, zu Parma, Placenz, Guaſtalla, Auſchwitz und Zator, zu Calabrien, zu Bar, zu Montferat und zu Teſchen, Fürſt zu Schwaben und zu Charleville, gefürſteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Hennegau, zu Kyburg, zu Görz und zu Gradiska, Marggraf des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Ober- und Nieder-Lauſitz, zu Pont à Mouſſon und zu Nomeny, Graf zu Namur, zu Provinz, zu Vaudemont, zu Blankenberg, zu Zütphen, zu Saarwerden, zu Salm und zu Falkenſtein, Herr auf der Windiſchen Mark und zu Mecheln ꝛc. Für dieſe ſo frohe und erwünſchte Begebenheit weihen wir Gott, dem höchſten Regierer der Welt, unſern gemeinſchaftlichen Dank, und flehen, im Vertrauen auf ſeine unveränderliche Weisheit und Güte, zu Ihm, daß Er auch dieſe ſo große Regierungsveränderung zur Beförderung der gemeinſamen Wohlfahrt unſeres deutſchen Vaterlandes

landes und insbeſondere zur Erhaltung und Befeſtigung des öffentlichen Friedens gereichen laſſe. Sein allmächtiger Schutz bewahre das theure Leben dieſes Monarchen! Sein Geiſt, der Geiſt der Weisheit und des Rechts, leite Ihn überall in ſeinem erhabenen Wirkungskreiſe und der bleibende Ruhm dieſer, bis an das höchſte Ziel des menſchlichen Lebensalters geführten, Regierung, ſey Gerechtigkeit und Milde, und die erhöhete Glückſeligkeit unſeres deutſchen Vaterlandes. Gott, dem ewigen Beherrſcher der Welt, ſey Preiß und Anbetung, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Zu noch mehrerer Bezeugung unſerer dankbaren Freude, ſoll, nach Endigung des öffentlichen Gebetes, der feyerliche Geſang,

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott wir danken dir!

abgeſungen werden.

Tauffor-

Tauffformulare.

Taufformulare.

I.

Die Gnade Gottes, unſers himmliſchen Vaters, die Liebe unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, ſammt der Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſey mit dieſem Kinde und mit uns allen. Amen.

Theuerſte in dem Herrn.

Da wir vor Gott gegenwärtig ſind, dieſes Kind, nach der Verordnung Jeſu Chriſti, durch die heilige Taufe feyerlich Gott zu widmen; ſo wollen wir über daſſelbe ihn anrufen und gemeinſchaftlich beten.

Herr, unſer Gott und Vater, der du Menſchenkinder läſſeſt gebohren werden, daß ſie deines Wohlthuns ewig genießen ſollen! Verherrliche deine väterliche Güte auch an dieſem Kinde. Mache es vornehmlich alles des Guten an Geiſt und Herz theilhaftig, welches du durch deinen Sohn, unſern Erlöſer, uns Menſchen auf Zeit und Ewigkeit bereitet haſt, und heilige es dir ſelbſt zu deiner wahren Verehrung durch deinen guten Geiſt. Willſt du es zu dieſem Leben länger erhalten, ſo laß es den Seinigen zur Freude, der Welt zum Nutzen, und ihm ſelbſt zum dauerhaftem Wohlergehen aufwachſen. Segne zu dem Ende auch ſeine Auferziehung, daß es zu einer richtigen Erkenntniß deines Weſens und Willens gelange, von

Herzen allem ſündlichen Weſen entſage, und dich ehre, wie es dir allein wohlgefällig iſt, durch rechtſchaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit. Was ihm auf Erden begegnen ſoll, das müſſe ihm zu ſeinem wahren Beſten dienen. Und haſt du es hier deine wohlthätige Liebe, ſo lang es dir gefällt und in ſo weit es ihm nützlich iſt, erfahren laſſen; ſo mache auch dermaleinſt es zum Erben des ewigen Lebens durch Jeſum Chriſtum. V. U.

Dies Kind ſoll heißen. N. N.

Wir erinnern uns hierauf der Wahrheiten unſers chriſtlichen Glaubens, und erneuern das Bekenntniß derſelben auch bey dieſer Gelegenheit.

Wir glauben an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erden.

Wir glauben an Jeſum Chriſtum, Gottes einigen Sohn, unſern Herrn, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten, unter Pontio Pilato gekreuzigt, geſtorben, begraben und niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und Todten.

Wir glauben auch an den heiligen Geiſt, und glauben eine chriſtliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Leibes und ein ewiges Leben.

Soll

Soll dies Kind auf dieſen chriſtlichen Glauben getauft werden?

Ja.

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

Nach der Taufe.

Die Pathen wollen die Hände auf das Kind legen.

Der allgütige Gott, walte über dir nach ſeiner väterlichen Obhut, und wie er dich itzt durch die heilige Taufe in die Gemeinſchaft der chriſtlichen Kirche hat aufnehmen laſſen, ſo regiere er dich allezeit mit ſeinem guten Geiſt, und vollende an dir die Abſichten ſeiner Liebe, ihm zum Preiſe und dir zum ewigen Heil.

Der Herr ſegne dich und behüte dich:
Der Herr laſſe dir ſein Antlitz leuchten und ſey dir gnädig:
Der Herr erhebe ſein Angeſicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

II.

Voll herzlicher Liebe, mit welcher Jeſus für alles, was der Menſchen Glückſeligkeit befördern kann, erfüllet war, ſahe er auch ehemals auf die Säuglinge und Kinder, die man ihm darbrachte — Er nahm ſie mit väterlichem Wohlwollen auf, legte ſeine Hände auf ſie, und ſegnete ſie. Laſſet die Kinder zu mir bringen, ſprach er in liebevollem Ernſt zu ſeinen Jüngern, und wehret es ihnen nicht; denn wahrlich, ich ſage es Euch, wer das Himmelreich nicht empfähet als ein Kind, wer

nicht ſchon frühe von den erſten Tagen ſeines Lebens zu ſolchen erhabenen Geſinnungen und zu einem ſo tugendhaften Leben, als das Reich Gottes fordert, zubereitet wird, der wird nicht dahin kommen. Laſſet ſie alſo zum mir kommen, daß ich ſie ſegne, daß ich den allgütigen Vater der Menſchen über ſie anrufe, und ihn bitte, ihre Herzen für alles das Gute und Wohlthätige zu öffnen, das ihnen und allen Menſchen meine Religion gewähret.

Indem wir uns alſo, geliebten Freunde, bey der gegenwärtigen chriſtlichen Handlung, unſerer eigenen Aufnahme zum chriſtlichen Glauben oder gottſeligen Leben und Wandel dankbarlich erinnern, und nach Chriſti Anordnung und Einſetzung auch gegenwärtiges Kind, das die Namen N. N. erhalten ſoll, in den Schooß der chriſtlichen Kirche aufnehmen wollen, muß ich zuförderſt Sie, geliebten Freunde, als zu dieſer Handlung erbetene Zeugen, mit chriſtlichem Ernſt an diejenige Verpflichtung erinnern, die Sie gegenwärtigem Kinde nunmehro ſchuldig werden.

Vor allen Dingen ſey Ihnen alſo die ewige Glückſeligkeit dieſes Kindes aufs gewiſſenhafteſte empfohlen. Mit unverbrüchlicher Treue, die Sie Gott und ihrem Heilande ſchuldig ſind, werde, ſo weit es Ihre Kräfte, Zeit, Gelegenheit und Umſtände verſtatten, die chriſtliche Erziehung deſſelben, ein wichtiger Gegenſtand Ihres Eifers und Ihrer Sorgfalt. Mit herzlicher Liebe wache Ihr Auge künftig auf die Wege deſſelben: liebreiche und chriſtliche Erinnerung und Ihr eigenes frommes und gottgefälliges Beyſpiel, erhalte es feſt an dem Glauben, an der Tugend und an der Hoffnung, die den Chriſten beglückt. Nicht weniger ſey auch deſſen leibliche Wohlfahrt, ſo weit es Ihre Umſtände erlauben, Ihrer Liebe, Sorgfalt und Theilnehmung empfohlen;

pfohlen; Und wenn Gottes weiſe Abſicht daſſelbe dereinſt in Widerwärtigkeit, Trübſal und Noth gerathen ließe, wollen ſich Ihre Herzen allezeit bereit fühlen, deſſen Leiden nach Chriſti Befehl und Willen zu erleichtern, und ſo viel an Ihnen liegt, zu deſſen Aufnahme das Ihrige mit chriſtlicher Liebe beyzutragen, daß es dereinſt ſich dankbar ihrer Liebe erinnern und ſie als die Beförderer ſeines zeitlichen und ewigen Glücks ſegnend verehren lerne.

Wohl dem Kinde, das unter der theilnehmenden und liebreichen Aufſicht frommer und chriſtlicher Freunde, immer reicher und geſegneter an den unvergänglichen Schätzen der Tugend und chriſtlicher Rechtſchaffenheit wird!

Sind Sie nun, geliebten Freunde, bereit und willig, dieſer, gegenwärtigem Kinde ſchuldigen Pflichten allezeit eingedenk zu ſeyn, und ſie nach Ihren möglichſten Kräften zu erfüllen? ſo bekräftigen Sie es durch ihre Verſicherung — Ja!

Ehe wir nun dieſen (dieſe) N. N. in die Gemeinſchaft der chriſtlichen Kirche und zum Bekenntniß unſers Glaubens an Gott, den allmächtigen Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde, an Jeſum den Heyland der Welt und an den heiligen Geiſt, durch die heilige Taufe auf und annehmen, laſſet uns erſt über denſelben (dieſelbe) nach Chriſti Verordnung alſo beten: V. U.

Nachdem nun unſer Heiland Jeſus Chriſtus ausdrücklich verordnete und zu ſeinen Jüngern ſprach: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden und taufet ſie im Namen des Vaters,

des Sohnes und des heiligen Geiſtes. — So taufe ich dich alſo N. N. im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

Mit inniglichem Vertrauen zu dir, du allerheiligſter Gott und wohlthätigſter Vater der Menſchen, empfehlen wir deiner Gnade und väterlichen Vorſorge dieſen neuen Mitchriſten (dieſe neue Mitchriſtin,) und bitten, daß du mit deiner alles belebenden und ſeligmachenden Kraft auch dieſe Taufhandlung an ihm (ihr) ſegnen wolleſt, und heute und in Ewigkeit aller der Wohlthaten würdigen mögeſt, welche uns Chriſtus verheißen hat. Laß ſeine (ihre) Erziehung geſegnet ſeyn, und bewahre ihn (ſie) vor jeder Abweichung von dem, was dir gefällig iſt. Laß ihn (ſie) die Freude ſeiner (ihrer) chriſtlichen Eltern werden, und das Wohlgefallen aller Menſchen, und beglücke ihn (ſie) aus der Fülle deiner Segnungen mit allem, was ihn (ſie) im Himmel und auf Erden glücklich machen kann. Amen.

Gottes Friede ſey mit dieſem Kinde und mit uns allen. Amen.

III.

Indem wir, geliebten Freunde, gegenwärtiges Kind, das die Namen N. N. erhalten ſoll, durch die Taufe in die Gemeinſchaft der Chriſten aufnehmen wollen; ſo laſſet uns zuförderſt hören, was Jeſus zu ſeinen Jüngern in dieſer Abſicht ſprach.

Gehet hin in alle Welt, ſprach er, lehret alle Heiden, und taufet ſie im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und heiligen Geiſtes.

Wir

Wir erkennen aus dieſen Worten Jeſu, den ausdrücklichen Willen deſſelben, die Taufe, als eine feyerliche Aufnahme in die chriſtliche Kirche zu betrachten, und auf diejenigen anzuwenden, welche ſich den erhabenen Verpflichtungen des Glaubens an ihn vertrauensvoll und dankbar unterziehen wollen.

Da nun dieſes Kind nach der Abſicht ſeiner chriſtlichen Eltern, gleich uns, künftig an den ſeligen Vortheilen des Chriſtenthums Theil nehmen, und durch die von Jeſu verordnete Taufhandlung zu dieſem Zweck geheiligt werden ſoll; ſo wird es von nun an, geliebten Freunde, die Sie als Zeugen dieſer Handlung und als beſondere Theilnehmer an der Glückſeligkeit dieſes Kindes allhier erſchienen ſind, Ihre vornehmſte Pflicht ſeyn, nicht nur gewiſſenhaft dafür zu ſorgen, das daſſelbe durch den erforderlichen Unterricht in den Grundſätzen der Religion Jeſu, von der heilſamen Abſicht der an ihm vollzogenen Taufhandlung überzeugt werde; ſondern auch durch ihr eigenes redliches Beſtreben, demſelben in einem frommen und chriſtlichen Lebenswandel vorzuleuchten, es zur thätigſten Ausübung jener Grundſätze zu erwecken, — und mithin alles, was an Ihnen liegt, und ſo weit es Ihre Kräfte und Umſtände erlauben, zu deſſen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt, als chriſtliche Menſchenfreunde beyzutragen.

Iſt es nun Ihr Wunſch und Wille, daß gegenwärtiges Kind an den ſeligen Vortheilen des Glaubens an Gott, den Schöpfer, Vater und Erhalter aller Dinge — an Jeſum, den Heiland der Welt, und an den heiligen Geiſt, dereinſt Theil nehme, — auf dieſen Glauben getauft werde, und gleichſam mit Gott in den Bund eines gottſeligen Lebens in Chriſto Jeſu, trete, — und wollen Sie Ihrer dieſem Kinde zu dieſer Abſicht beſonders ſchuldigen Pflichten allezeit und gewiſſenhaft eingedenk ſeyn, ſo ſprechen Sie — Ja!

Wir beten dich an, Herr und Vater, der du durch Jeſum Chriſtum, alle Menſchen zu beglücken beſchloſſen haſt. Segne dieſe Handlung, die wir in ſeinem Namen und auf ſeinem Befehl auch an dieſem (dieſer) N. N. vollziehen wollen, daß er (ſie) dereinſt, wenn deine Weisheit ſein (ihr) Leben auf Erden noch lange beſtimmt hat, unter der Aufſicht ſeiner (ihrer) chriſtlichen Eltern, und unter der Theilnehmung dieſer gegenwärtigen Freunde, immer vollkommener werde in der Tugend und in der Hoffnung, die den Chriſten beglückt. — V. U.

Ich taufe dich alſo N. N. im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

(Unter Auflegung der Hand)

Gelobet ſey dein Name Allgütiger, hier und in Ewigkeit. — Nimm dich an dieſes Kindes und

Laß deinen Segen auf ihm ruhn,
Es deine Wege wallen,
Und lehre du es ſelber thun,
Nach deinem Wohlgefallen:
Daß es das Glück der Lebenszeit,
In deiner Furcht genieße,
Und ſeinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn du gebeutſt, beſchließe.

Uns aber alle ſtärke — Gott!
Und gieb uns deinen Segen;
Daß wir im Leben wie im Tod
Sein Beyſpiel werden mögen. Amen.

Confirmations-

Confirmations-Handlung.

Formular zur Confirmation der Kinder.

Anrede an die ganze Verſammlung.

Geliebte in dem Herrn! Vor dem Angeſichte Gottes und vor euch erſcheinen hier gegenwärtige Kinder an der Zahl N. um eine kurze Anzeige von den Kenntniſſen ihres Chriſtenglaubens zu thun, in welchen ſie bisher unter Gottes Beyſtand ſind unterwieſen worden; und ſodann der Zahl der erwachſenen Chriſten beygefügt zu werden.

Sie wollen zugleich die heiligen Gelübde, welche bey ihrer Taufe ihre Pathen an ihrer ſtatt Gott, ihrem guten Vater, und Jeſu, ſeinem Sohne, dem wohlthätigen Stifter unſerer Religion, dem vortreflichen Lehrer der Tugend, und dem Beförderer unſerer Glückſeligkeit geleiſtet haben, erneuern, und durch den Genuß des Gedächtnißmahls Jeſu beſtätigen.

Welch eine wichtige Handlung! Wie erbaulich wie nützlich kann ſie nicht für uns alle werden, wenn wir auch uns dabey zum feurigſten Dank gegen den guten Vater der Menſchen ermuntern, daß er uns bis jezt in dem Beſitz dieſer vortreflichen Religion erhielt, und wir zu unſerer Freude ſehen, daß auch unſere Unmündigen zu ihrem ewigen Heil in derſelben unterrichtet werden; wenn wir ſelbſt die heiligen Vorſätze wieder in uns erneuern, die wir auch einſt hier faßten

dieſem

dieſem Glauben, und den Vorſchriften deſſelben gemäs zu leben; und alle von neuen muthig die Bahn wieder betreten, die ſo manche durch Sünde und Thorheit leichtſinnig verließen. — O! daß doch dieſe Empfindungen uns alle beleben möchten! O, daß doch alle mit dieſen Kindern, durch dieſe Handlung zum Preiſe des Höchſten möchten ermuntert, in ihrem Glauben geſtärkt, und zu einer thätigen Religion entflammt werden! Gott laſſe dieſes Vorhaben geſegnet ſeyn!

(Hierauf folgt die Prüfung der Kinder. Nachher werden dieſelben alſo angeredet und befragt.)

Liebe Kinder! Da ihr wünſcht unter die Zahl der erwachſenen Chriſten aufgenommen zu werden und mit ihnen das Gedächtnißmahl Jeſu halten zu dürfen, ſo frage ich euch alſo vor dem Angeſichte Gottes: Erkennet ihr die Religion Jeſu, in welcher ihr bisher unterwieſen worden ſeyd, für göttliche Wahrheit; für das koſtbarſte Geſchenk Gottes, für den ſicherſten Weg zur wahren Vollkommenheit und Glückſeligkeit; Und — ſeyd Ihr bereit, durch vernünftiges Nachdenken, und durch unausgeſetzten Gebrauch des göttlichen Wortes in der Erkenntniß derſelben täglich zu wachſen, und eure Einſichten zu vermehren, ſo ſaget: Ja! — — —

Habt Ihr ferner den feſten Vorſatz, den weiſen Geboten Gottes und Jeſu, nach Euern jedesmaligen Einſichten und Kräften, gemäs zu leben, Euch vor wiſſentlichen Sünden zu hüten, Euch ganz der chriſtlichen Tugend zu befleißigen, und bey dieſen

ſen Vorſätzen bis an euer Lebens Ende zu verharren, ſo ſaget: Ja! — —

Höre, o allwiſſender Gott! ihr Verſprechen, und erhalte ſie bey dieſen Geſinnungen.

(Hierauf wird die Handlung abgebrochen, durch das Abſingen eines oder einiger Verſe aus dem Geſangbuche, welche die ganze Gemeinde abſinget. z. B. Gothaiſch. Geſangb.

Nr. 239, 8.

Dank dir, o Vater, Dank und Ruhm!
Du lehrteſt mich das Chriſtenthum
Feſt glauben, willig üben.
Dir, Gott, mein Lehrer, Lob und Preiß!
Ich lieb es immer noch, und weiß,
Ich werd es ewig lieben
Jetzt und mein künftiges Leben lang
Bring ich dir, Höchſter, Preiß und Dank.

Nr. 348, 6. 7.

Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe,
Lebendig, feſt und thätig ſeyn!
Daß ich bis an mein Ende übe
Das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein.
Ach wirk in mir zu deinem Ruhm,
Mein Gott, das wahre Chriſtenthum.

So hab ich ſchon auf dieſer Erde,
Was mich beruhigt und erfreut.
Wenn ich mit Gott vereinigt werde:
Schmeck ich des Himmels Seligkeit.
Ach wirk in mir zu deinem Ruhm,
Mein Gott das wahre Chriſtenthum!

Nr. 137.

Nr. 237. 7.

Dein Wort, die rechte Lehre,
Bleib unſer Schatz und Ruhm!
Erhalte, ſchütz' und mehre
Das glaubge Chriſtenthum.
Führ uns ſtets auf den Wegen
Die uns dein Wort gebeut:
So krönt uns hier dein Segen
Und dort die Seligkeit

(Dann fährt der Prediger fort.)

Ach, meine jungen Freunde, laßt dieß feyerliche Verſprechen unvergeßlich bey euch ſeyn, und nie unkräftig werden!

Heilig und werth ſey euch Jeſu Religion, zu welcher ihr euch jezt aufs neue verpflichtet habt; daß ihr eure Kenntniſſe in derſelben täglich zu erweitern ſucht; daß ihr über euern Glauben, und über eure jetzige und künftige Beſtimmung ernſthaft nachdenkt; und jedes wirkſame Mittel anwendet dieſe Abſichten zu erreichen, Gottes Wort fleißig leſet und betrachtet, den öffentlichen Gottesverehrungen öfters beywohnet, und die heilſamen Katechismuslehren nie ohne Noth verabſäumet, und ſonſt alles thut, um euch in euerm Glauben an dieſe Religion immermehr zu befeſtigen.

Heilig, und unverletzlich ſey euch jedes Gebot Gottes und Jeſu, daß ihr es mit Luſt befolgt; daß ihr eure Ohren der lockenden Stimme boshafter Verführer verſchließet, und Sittenverderbende Geſellſchaften meidet; daß ihr eure Begierden mächtig bekämpft; daß ihr alle Ausbrüche der Laſter möglichſt verhütet; daß euch ſtets wahre Ehrfurcht vor Gott, und Liebe gegen ihn, euren größten Wohlthäter erfülle;

Die

die Liebe, welche inniges Vertrauen zu ihm, und kindlichen Gehorſam gegen ſeine Gebote in euch erzeugt: das ihr als wahre Menſchenfreunde das Wohl und die Zufriedenheit eurer Mitmenſchen nach euren beſten Kräften und Vermögen bewirken helft; daß ihr treu euren irdiſchen Beruf erfüllet, und als ruhige nützliche Bürger in dem Lande wohnet, das euch die Vorſehung zum Wohnplatz anwies; daß ihr überhaupt nach der Ermahnung des Apoſtel Paulus, züchtig, gerecht und gottſelig in dieſer Welt lebt, und ganz dem Zweck eures Daſeyns und eurer Beſtimmung würdig wandelt.

Und, geliebte Kinder, werdet ihr ſo euer Verhalten nach Gottes Abſicht und dem Muſter Jeſu zu bilden ſuchen, dann wird auch dieſe Religion eine nie verſiegende Quelle des Troſtes und des Glücks für euch werden. Ruhig und unter dem Schirm des allmächtigen Gottes werdet ihr dieß Prüfungsleben vollenden, geſtärkt durchs innere frohe Bewußtſeyn des Beyfalls euers guten Vaters im Himmel und eurer Rechtſchaffenheit. Auch die Lebenslaſten werden euch nie zu Boden drücken. Gottes Geiſt wird eure ſinkenden Kräfte mächtig unterſtützen. Und — mit welcher Zufriedenheit werdet ihr einmal an der Schwelle des Grabes auf euer wohlgeführtes Leben zurückblicken; und wie wohl wirds euch ſeyn, wenn ihr mit der Beruhigung dereinſt wie Jeſus, entſchlafen könnt: Es iſt vollbracht.

An die Gemeinde.

Ihr aber, geliebten Freunde, mit welchen dieſe Kinder nun in eine nähere Verbindung kommen, ihr ſeyd es, von welchen ſie nun erſt noch ihre völlige Ausbildung,

dung gleichſam erhalten müſſen. Eure Grundſätze, welche ſie in euern Geſellſchaften auffaſſen, und eure Beyſpiele, welche ſie künftig mehr als bisher vor Augen haben, ſind es, wodurch größtentheils ihre Neigungen, und der Gang ihres Verhaltens ihre beſtimmte Richtung erhalten werden. In euren Händen alſo ſteht es jetzt, durch ſchlechte und Sittenverderbende Reden, oder durch euer unwürdiges Beyſpiel den Keim des Guten, der durch den mühevollen Schulunterricht in ſie gelegt worden iſt, und in ihnen aufzuſproſſen beginnt zu erſticken, und dieſe unſchuldige Weſen zu Laſten der Erde umzuſchaffen und ſie an den Rand des Verderbens zu bringen. — Aber — auch ihr ſeyd es, durch deren thätige Mitwirkung, ſie zu nützlichen Welt = und glücklichen Himmelsbewohnern gebildet werden können, wenn ihr nie die Achtung aus den Augen ſetzet, welche ihr ihnen ſchuldig ſeyd: wenn ihr nie in ihrer Gegenwart etwas anders redet als das, was ihnen Ehrfurcht gegen die Religion und Liebe zu ihrer Pflicht einflößen kann: wenn ihr durch die ſtrengſte Gewiſſenhaftigkeit in euerm geſammten Verhalten, durch thätige Menſchen und Bruderliebe, durch unausgeſetzte Treue in euern Beruf und durch pünktliche Erfüllung einer jeden Pflicht, ſie zu raſtloſem Eifer entflammt, eben ſo wie ihr ſelbſt, rechtſchaffen vor Gott und aller Welt zu handeln. Euer gutes Beyſpiel müſſe alſo ihr ſicherer Führer ſeyn, ſo lange ſie in unſerer Geſellſchaft verweilen, müſſe ſie belehren, daß nur Tugend allein uns wahrhaftig glücklich machen kann. Tief müſſe ſie euch allen eingegraben ſeyn jene merkwürdige Rede Jeſu Matth. 18, 7. **Wehe dem, durch welchen Aergerniß kömmt!** —

Schluß.

Schlußgebet.

(Die Kinder knieen nieder.)

Laßt uns jetzt mit Andacht beten: Guter Gott, und Vater unſer aller, dir und deiner våterlichen Aufſicht empfehlen wir dieſe Kinder, die ſich jetzt hier vor deinem Angeſichte demůthigen. Schon als Såuglinge wurden ſie zur vortreflichſten Religion, welche du uns durch Jeſum haſt bekannt machen laſſen, eingeweihet, um ſie zu verpflichten, dereinſt bey erlangter Kenntniß, dir in dieſem Glauben treu zu dienen. Nun, da ſie dieſe herrliche Religion, und ihren Werth, und ihre Pflichten deutlich kennen, ſo kommen ſie jetzt freywillig, dieß an ihrer ſtatt geleiſtete Gelůbde zu erneuern, und widmen ſich ganz deiner Verehrung und der Tugend. Laß dir, o Gott, ihre Wůnſche und Vorſåtze gefallen, und nimm ſie aufs neue als deine Kinder in deinen Schutz, und laß ſie theilnehmen an den Wohlthaten der Religion Jeſu, deines Sohnes. Segne ihre Entſchlůſſe, und ſchenke ihnen Weisheit und Kraft, ſie redlich zu erfůllen. Tåglich můſſe, durch Beyſtand deines Geiſtes, das Maaß ihrer Einſichten ſich mehren, und tåglich mehr die Ueberzeugung ſich in ihnen befeſtigen, daß wir nur in ſo fern, auch ſchon hier in der Welt, glůcklich ſind, in ſo fern wir uns

durch die Religion leiten laſſen, und deine weiſen Geſetze befolgen; ſo werden ſie nie von der Bahn der Tugend abweichen. — Lenke endlich auch überhaupt die Herzen aller Glieder dieſer Gemeinde, daß Tugend und wahre chriſtliche Frömmigkeit, daß Treue und Redlichkeit die Zierde dieſes Orts und aller Einwohner ſey, und alle durch unausgeſetztes Wohlverhalten ſich würdig machen dereinſt froh zu ihrer ewigen Beſtimmung überzugehen.

Vater unſer u. ſ. w.

Segen Gottes ruhe auf euch und ſein Geiſt.

Nach der Handlung pflegt der Verfaſſer dieſes Formulars folgende und ähnliche Liederverſe ſingen zu laſſen, als: Gothaiſch. Geſangb.

Nr. 204, 2. 3.

Auch wir ſind Gottgeweihte
Durch unſere Taufe; der Gedank
Ermuntr' uns auch noch heute
Zu einem neuen Lobgeſang:
Entflamm uns zum Vertrauen,
Mit kindlich frohem Sinn
Gen Himmel aufzuſchauen,
Zu unſerm Vater hin!

Erweck

Erweck uns, zu ermeſſen,
Was uns ſein Wort verſpricht,
Und nimmer zu vergeſſen
Der ihm gelobten Chriſtenpflicht.

Du Vater von uns allen,
O lehre du uns ſelber thun
Nach deinem Wohlgefallen
Laß deinen Segen auf uns ruhn.
Du wirſt zu dieſem Leben,
Wie du bisher gethan,
Was wir bedürfen, geben.
Verleih uns nur alsdann
Die beſte deiner Gaben,
Daß wir durch Jeſum Chriſt,
Theil an dem Erbe haben,
Das ewig unverwelklich iſt.

Nr. 464, 4.

Ich bin ein Chriſt! o Herr verleih,
Daß ich des Namens würdig ſey!
Mein Ruhm iſt deine Gnade.
Denn ach, was bin ich ohne dich?
Ein irrend Schaf: erhalte mich

Mein Hirt auf deinem Pfade.
Stärk mich,
Daß ich
Stets mich übe, deine Liebe zu betrachten,
Ueber alles dich zu achten.

Jeder Prediger wird leicht noch andere ſchickliche Verſe finden können.

Trauungs-

Trauungsformulare.

Trauungsformulare.

I.

Werthgeſchätztes Brautpaar!

Ihr erſcheinet allhier vor Gott, dem allgegenwärtigen Zeugen aller unſerer Handlungen, und in Gegenwart dieſer Verſammlung, um, nach dem bey uns eingeführten Gebrauch und unſerer Kirchenordnung gemäs, die eheliche Verbindung, welche ihr bereits unter einander geſchloſſen habt, hier öffentlich und feyerlich beſtätigen zu laſſen. Ihr kennet, wie ich hoffen darf, beyde die Abſicht und die Würde dieſes Standes genau, und habt alſo ſicher mit weiſer Vorſicht dieſes heilige Band geknüpft, und mit Bedacht dieſen Stand gewählet, welcher nach der Abſicht des Schöpfers ſo ganz zur Erhaltung und Glückſeligkeit des menſchlichen Geſchlechts abzwekt. Ihr erkennet die Ehe nicht nur für eine göttliche, und für die Geſellſchaft der Menſchen, und für die einzelnen Glieder derſelben äußerſt wohlthätige Einrichtung; ſondern ihr wiſſet auch, daß durch gegenſeitige Achtung und Liebe derer, die ſich ehelichen wollen, dieſes Band müſſe geknüpft, und dieſe vertraute Geſellſchaft fortgeſetzt werden, wenn ſie ganz der Abſicht, und dem Willen des weiſen Gottes gemäs ſeyn ſoll, nach der Ermahnung des Apoſtel Paulus Epheſ. 5, 33. Ein jeglicher habe lieb ſein Weib als ſich ſelbſt; das Weib aber fürchte, oder ehre den Mann. Dieſe Ueberzeugung alſo wird euch bey jedem Schritt eurer künftigen

Lebensbahn leiten. Mit inniger Achtung gegen einander erfüllt, und von zärtlicher Liebe geleitet, werdet ihr künftig eure gemeinſchaftliche Wohlfahrt zu bewirken ſuchen. Ihr werdet beyde mit vereinigten Kräften an eurer Vollkommenheit arbeiten, und ein Theil wird den andern auf dem Wege der Tugend unterſtützen. Ihr werdet beyde durch gemeinſchaftlichen Fleiß im Hausweſen eure gemeinſchaftlichen Vortheile zu bewirken ſuchen. Ihr werdet beyde euch wechſelſeitig die Laſten des Lebens möglichſt erleichtern. Und jedes wird die vernünftige und chriſtliche Erziehung der Kinder, die Gott giebt,*) für ſeine wichtigſte Sorge halten. Kein Theil wird für ſich allein, ſondern auch für den andern ſorgen. Nicht nur in guten Tagen werdet ihr euch lieben; ſondern auch in Kummer und Elend euch nicht verlaſſen. Jedes wird dem andern hier vornehmlich Beweiſe der zärtlichen Liebe zu geben, und ſeine Bürden zu erleichtern ſuchen; und dem andern im Elend Stab und Stütze ſeyn. Jedes wird mit den Schwächen des andern, auch ſo gar mit ſeinen Fehlern, Geduld tragen. Und ſo werdet ihr beyde mit einander mit Gottes Beyfall bekrönt, und von ſeinem Segen begleitet, eure künftigen Lebensjahre dahin wandeln, bis der Tod dereinſt nach Gottes weiſen Abſichten euch trennt. Dieß ſind, wie ich hoffen kann, eure Geſinnungen; dieß ſind eure Vorſätze, die ihr beyde mit dem Entſchluß euch einander zu ehelichen gefaßt habt. Jetzt bleibt noch übrig, daß ihr beyde dieſe Geſinnungen hier noch einmal öffentlich und feyerlich, der Kirchenordnung gemäs an den Tag leget. —

*) Sind bereits Kinder aus der erſten Ehe vorhanden, ſo fällt der Satz: die Gott giebt, weg. Sind die Eheleute ſchon alt, und keine Kinder zu erwarten, ſo fällt die ganze Stelle weg.

leget. — Vor Gott, dem allgegenwärtigen Zeugen und Richter aller unſerer Geſinnungen und Handlungen, und vor dieſer Verſammlung frage ich euch alſo N. N.

Seyd ihr noch bis jetzt geſonnen, gegenwärtige Jungfr (Frau) zur Ehegattin zu nehmen? Wollet ihr dieſelbe, wie es einem chriſtlichen Ehegatten gebühret, ehren und herzlich lieben; ſie mit der gebührenden Nothdurft verſehen; die Kinder, die Gott giebt, in Gemeinſchaft mit ihr wohl und chriſtlich erziehen, und euch auf keine Weiſe trennen bis der Tod dieſe Verbindung auflöſet, ſo ſaget: Ja!

Auch euch frage ich: Jungfr. (Frau) Iſt es noch bis jetzt eure herzliche Meinung mit gegenwärtigem Junggeſell (Witwer) ehelich, ſo wie es einer chriſtlichen Gattin zukömmt, zu leben? Wollet ihr ihm Achtung, herzliche Liebe, und in billigen Stükken Folgſamkeit beweiſen, euch des Hausweſens treulich annehmen; die Kinder, die euch Gott ſchenkt, mit ihm gemeinſchaftlich wohl und chriſtlich erziehen; auch euch auf keine Weiſe von ihm trennen, bis der Tod dieſe Verbindung auflöſet, ſo ſaget: Ja! —

So verſichert euch nochmals beyde die treue Erfüllung dieſes Verſprechens, durch eure gegebenen rechten Hände. — *) Und ich, als ordentlicher Lehrer

*) Hier legt der Prediger ſeine rechte Hand auf die Hände des Brautpaares.

rer der chriſtlichen Religion, (oder dieſer Gemeinde) beſtätige dieſe eheliche Verbindung nach der Vorſchrift unſerer Kirchenordnung, im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Laßt uns jetzt, geliebten Freunde, dieſe neuen Eheleute dem Schutz des Höchſten empfehlen, und ihn für ſie um Segen anrufen.

Schlußgebet. *)

Herr, unſer Gott, unſer Vater und wohlthätiger Urheber unſerer Glückſeligkeit; deſſen Wille es iſt, daß Mann und Weib in ehelicher Verbindung mit einander leben; ſich in der Erfüllung ihrer gemeinſchaftlichen Pflichten, und in der Tugend üben; ſich einander ihre Laſten erleichtern, und Kinder zu deinem Wohlgefallen erziehen ſollen! Siehe mit Huld herab auf dieſe hier gegenwärtigen neuen Eheleute, die ſich von der Würde ihres Standes überzeugt, zu dieſen wichtigen Endzwecken mit einander verbunden haben! Erhalte ſie ſtets und bis in den Tod bey dieſen Geſinnungen! Laß nie Mißvergnügen oder Mißverſtändniſſe ihre häusliche Zufriedenheit ſtöhren, und ſie an der redlichen Erfüllung ihrer Pflichten hindern; ſondern mit jedem Tage müſſe ihre gemeinſchaftliche Liebe, und ihr Eifer wachſen, ganz das zu erfüllen, was die Ehrfurcht für dich, was die Abſicht und die Würde dieſes Standes von ihnen

*) Bey dieſem Gebet knieet das neue Ehepaar nieder, und indem der Prediger die Worte Mann und Weib ausſpricht, ſo legt er ſeine rechte Hand auf das Haupt des Bräutigams und der Braut.

nen fordern. Segne ſie mit allem, was ihre geſammte Glückſeligkeit befördern kann. Stille wohlthätig ihre irdiſchen Bedürfniſſe! Mache ſie ihnen leicht, die Laſten, welche ſie gemeinſchaftlich mit einander zu tragen haben. Und nie müſſe auch unter Leiden und Schmerzen, ihr Vorſatz wanken, ſich einander ſelbſt und der Tugend treu zu ſeyn, bis du, o Gott! durch den Tod zu einer höhern Beſtimmung ſie rufeſt. — Vater unſer u. ſ. w.

Der Herr ſegne euch in euerm jetzt angefangenen Eheſtande!

Der Herr erleichtere euch eure Laſten auf der noch zu durchlaufenden Bahn eures Lebens.

Der Herr erhebe euch einſt nach dieſer Prüfung, zum Genuß höherer Glückſeligkeit, um ſeiner Liebe willen. Amen.

II.

Laſſet uns, geliebten Freunde, den allgütigen Gott und Vater, der unſere Schickſale regiert und nach ſeiner weiſen Liebe unſer wahres Wohl zum Endzweck hat, mit einander anbeten: daß er dieſe Handlung ſegnen und mit ſeinem gnädigem Wohlgefallen beglükken möge. Wir vereinigen daher alle unſre Wünſche in dem Gebete das uns Jeſus lehrte. V. U.

Nachdem wir nun gemeinſchaftlich unſern Gott und Vater angebetet haben, und uns ſeiner gnädigen Erhörung im herzlichen Vertrauen verſichert halten wollen; ſo frage ich Sie, Herr Bräutigam ob

ob Sie ſich mit dieſer Tit: N. N. nicht nur ehelich verlobt haben, ſondern ob es auch Ihr ernſtlicher Vorſatz ſey, ſich gegen dieſelbe als ein rechtſchaffener Ehemann zu betragen, ſie zu lieben, und dieſe Liebe durch Achtung und Vorſorge auch wirklich zu beweiſen, in allen Nöthen, in Krankheit und Armuth ſie nicht zu verlaſſen, (beſonders auch, wenn Gott Ihre Ehe mit Kindern ſegnet, dieſelben mit ihr gemeinſchaftlich zur wahren Tugend und Gottſeligkeit zu erziehen) auch lebenslang in dieſer verſprochenen Vorſorge, Liebe und Treue zu beharren? Iſt das nun Ihr aufrichtiger und wahrer Vorſatz, ſo bezeugen Sie es jetzt vor mir und dieſer chriſtlichen Verſammlung mit einem deutlichen Ja.

Desgleichen frage ich Sie:

ob Sie ſich mit dieſem Tit. N. N. nicht nur ehelich verlobt haben, ſondern ob es auch Ihr redlicher Vorſatz ſey, ſich gegen denſelben als eine rechtſchaffene Ehefrau zu betragen, ihn zu lieben, und dieſe Liebe durch Achtung, Gehorſam, Arbeitſamkeit und Treue auch wirklich zu beweiſen in allen Nöthen, in Krankheit und Armuth ihn nicht zu verlaſſen, (beſonders auch, wenn Gott Ihre Ehe mit Kindern ſegnet, dieſelben mit ihm gemeinſchaftlich zur wahren Tugend und Gottſeligkeit zu erziehen,) auch lebenslang in dieſer verſpro- Liebe und Treue zu beharren? Iſt das nun Ihr chenen redlicher Vorſatz; ſo bezeugen Sie es jetzt vor mir und dieſer chriſtlichen Verſammlung mit einem deutlichen Ja.

(Auf

(Auf dieſe Ihre Verſicherung wechſeln Sie nunmehro die Ringe, und geben ſich zur fernern Bekräftigung ihrer Zuſage die Hände.)

Darauf legt der Prediger ſeine Hand auf die ihrigen und ſagt:

Nachdem Sie nun Ihre ehelige Verbindung öffentlich bezeuget, auch als rechtſchaffene Eheleute mit einander zu leben, durch Ihr Jawort (und Wechſelung der Ringe,) vor Gott angelobet haben, ſo beſtätige ich dieſe Ihre Eheverbindung, nach der Gewohnheit unſerer Kirche, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Da Sie ſich nun, geliebten Freunde, nach der Abſicht und dem Willen Gottes, als des Stifters des Eheſtandes, zu demſelben gegenwärtig öffentlich vereinigt haben, ſo erwägen ſie auch die Abſichten und Pflichten, die Gott mit dieſem Stande verbunden hat. Es iſt nicht gut, ſagte der Schöpfer des erſten Menſchen, daß der Menſch alleine ſey, ich will ihm eine Gehülfin ſchaffen, die um ihn ſey. Dieſer Ausſpruch lehret uns ſehr deutlich die liebreiche Abſicht Gottes bey Stiftung des Eheſtandes. Gott wollte nehmlich dadurch den Grund zur Geſelligkeit und gemeinſchaftlichen Hülfleiſtung, zu deſto ſicherer Beförderung der menſchlichen Glückſeligkeit legen. Rechtſchaffene Eheleute ſind daher verbunden, das Gute, das aus dieſer Stiftung für die Menſchen erfolgen ſollte, nach ihren möglichſten Kräften zu befördern. Und da Uneinigkeit und Untreue, Nachläßigkeit und Unordnung die Glückſeligkeit des Eheſtandes, und alſo die

die Abſichten Gottes hindern, ſo haben Eheleute, welche Gott gefallen und von ihm geſegnet ſeyn wollen, dieſe Laſter, als die Feinde und Stöhrer ihres zeitlichen und ewigen Glückes, gewiſſenhaft zu fliehen, hingegen jener großen Schuldigkeit allezeit eingedenk zu ſeyn, ſich einander aufrichtig zu lieben, und zur Beförderung und Erhaltung ihrer gemeinſchaftlichen Wohlfahrt und Ruhe, durch Arbeitſamkeit, Ordnung, Treue und Gottesfurcht durch Geduld und Nachſicht gegen ihre Fehler, durch liebreiche und ſanfte Zurechtweiſung in dem, was Einer oder der Andere Unbilliges, Gott und guten Menſchen Mißfälliges, unternehmen möchte, alles, was in ihren Kräften ſteht, treu und redlich beyzutragen, — ferner, und was eine hauptſächliche Pflicht rechtſchaffener Eheleute iſt, ihre Kinder durch Unterricht und eigenes Beiſpiel zur Tugend und Frömmigkeit chriſtlich zu erziehen und vorzüglich ſchon in früher Jugend zu einem arbeitſamen und thätigen Leben zu gewöhnen; damit gute und wohlgerathene Kinder ihr Troſt und ihre Stütze im Alter, und ihre Freude im Himmel werden können. Deswegen ermahnte der Apoſtel die Männer: liebet eure Weiber weil ohne Einigkeit und Liebe keine gemeinſchaftliche Glückſeligkeit beſtehen kann. Darum ermahnte er die Weiber: ſeyd unterthan, euren Männern, als dem Herrn, denn der Mann iſt des Weibes Haupt; weil ohne Ordnung und ohne daß Jemand da iſt, der hauptſächlich für alles ſorgt, und das Ganze mit Nachdenken und Weisheit regiert, keine Wohlfahrt auch des kleinſten Hauſes und Gewerbes, erhalten und befördert werden kann.

Das

Das ſind alſo geliebten Freunde, die Pflichten, welche Sie nunmehro zur Beförderung Ihrer gemeinſchaftlichen Glückſeligkeit, nach Gottes Abſicht in Ihrem gegenwärtigen Stande gegenſeitig zu erfüllen haben. Wenn Sie alſo dieſen weiſen Vorſchriften unſers lieben Vaters im Himmel gewiſſenhaft folgen wollen; ſo werden Sie die Sorgen, die er mit dieſem Stande nach ſeiner Weisheit verband, nicht ſo ſchwer finden, als es denen vorkommt, die ohne Gott und ohne ſeinen Willen dabey bedacht zu haben, in denſelben treten. Mit Gott und mit dem Glauben an ſeine Vorſehung werden Sie mit Freuden das Brod eſſen, das Sie gemeinſchaftlich und redlich erwerben. — Mit Gott werden Sie in herzlicher Liebe auch Ihre betrübten Schickſale, wenn er Ihnen welche zuſchicken ſollte, mit einander theilen, und ſie alſo leichter und erträglicher finden. Mit Gott wird es Ihnen gelingen, Ihre Kinder, wenn er Sie mit dieſen erfreuen will, arbeitſam, tugendhaft und fromm zu erziehen. Er wird Ihr und unſer Gebet erhören und Sie bey einem tugendhaften und gottſeligen Wandel mit mannigfaltigem Guten ſegnen und beglücken.

Laß nun, o allgütiger Vater dieſe neuen Eheleute, durch deine Gnade und väterlichen Verheißungen zum Vertrauen gegen dich erweckt, das Glück, womit du den von dir ſelbſt geſtifteten Stand der Ehe zu ſegnen verheiſſen haſt, dankbar und freudig genießen. Erhalte ſie in dem dir gefälligen Sinn der Rechtſchaffenheit, Einigkeit und Liebe. Gieb ihnen ihr täglich Brod

und beglücke ſie mit deinem Wohlthun hier und in der Ewigkeit. Amen.

Der Herr ſegne euch ꝛc.

III.

Eine Trauungsrede

nebſt einem

Trauungsformular.

Gebet.

Zu dir, Allgütiger, von dem uns alles Gute kommt! Zu dir, Allweiſer, der du die Begebenheiten des Lebens ordneſt und unſer Schickſal leiteſt! Zu dir erheben wir in gemeinſchaftlicher Andacht unſere Herzen, um deine wohlthuende Güte an dieſen Verlobten zu preiſen, und um deinen Segen für ihre Verbindung zu flehen. O! gieb du ſelbſt, daß ſie in der redlichſten Geſinnung geſchloſſen, und in deiner Furcht geführet werde. Amen.

Hochgeehrteſte Anweſende!

Werthgeſchäztes Brautpaar!

Man hat bisweilen den Gedanken geäußert, daß es unnöthig ſey, unſere eheliche Verbindungen durch eine religiöſe Feyerlichkeit zu heiligen, und ſie durch die Diener der Religion einſegnen zu laſſen. Die Ehe, ſagt man, iſt eine Verbindung und Zuſage, welche zu

zu halten Jedermann ſchon an ſich ſelbſt verpflichtet iſt; die Ermahnung des Geiſtlichen iſt für den rechtſchaffen Geſinnten entbehrlich, und beſſert den Leichtſinnigen nicht; und die Einſegnung iſt nur Anwünſchung des göttlichen Seegens, nicht wirkliche Ertheilung; als welche allein von unſerm guten Betragen ſelbſt abhängt. Ich freue mich, daß ich in einem Hauſe, vor einer Verſammlung und zu Perſonen rede, von welchen ich überzeugt bin, daß ſie dieſer Meynung nicht ſind, daß ſie das Mangelhafte jener Gründe fühlen, und auf die bey unſern ehelichen Verbindungen gewöhnliche religiöſe Feyerlichkeit einen zu großen Werth ſetzen, als daß ſie das Geſchäft des Predigers dabey unnütz finden, und es gänzlich ausgeſchloſſen wünſchen könnten.

Wenigſtens läßt ſich ſehr leicht darthun, daß ein ſolcher Tag, vor andern, religiöſen Empfindungen heilig zu ſeyn verdient, und daß die Feyerlichkeit der Einſegnung nicht ganz ohne Nutzen iſt.

Wenigſtens ſollte dieſer Tag, ein Tag **dankbarer** Empfindungen ſeyn!

Mit dem Tage einer ehelichen Verbindung endigen wir einen wichtigen Abſchnitt unſeres Lebens; und es iſt ganz natürlich, daß wir uns dann der Vergangenheit erinnern, unſere durchlebten Schickſale überdenken; und bey einiger religiöſen Geſinnung der Spuren der göttlichen Güte uns erinnern und dieſe dankbar verehren. Entweder müßte es überhaupt überflüſſig und thörigt ſeyn, Gott zu danken, ſich, bey feyerlichen Gelegenheiten, ſeiner Güte zu erinnern, ſein Lob vor ſeinen Freunden zu geſtehen; oder wenn das nicht iſt, wenn dieſes doch Ehre und Pflicht für den Menſchen bleibt, und wenn alſo irgend ein Tag mit dankbarer Erinnerung an ſeine leitende Weisheit, und an ſeine wohlthuende Güte gefeyert zu werden ver-

dient; ſo iſt es gewiß der Tag einer ehelichen Verbindung.

Es iſt allerdings wahr, daß die Anwünſchung des göttlichen Segens keine Ertheilung deſſelben iſt, es bleibt ausgemacht, daß dieſer ganz und allein Wirkung und Frucht unſeres eigenen guten Verhaltens iſt; aber ſollte es deſſen ungeachtet nicht gut ſeyn, ſich der Bereitwilligkeit Gottes, uns zu ſegnen, zu erinnern? Mit dem Tage der ehelichen Verbindung eröfnet ſich uns ein neuer Zeitpunkt unſers Lebens, wir können uns des Wunſches nicht enthalten, daß es uns wohl gehe; und es ſollte nicht gut ſeyn, an dieſem Tage hoffnungsvoll zu dem aufzublicken, der die Zukunft leitet, von dem uns alles Gute, und auch das Glück des ehelichen Lebens kommen muß? Sollte uns nicht ein ſolcher Blick im Vertrauen auf ſeine immer wohlthuende Güte ſtärken? Entweder müßte dieß überhaupt unnütz und thöricht ſeyn, oder wenn es irgend einen Tag unſeres Lebens giebt, an welchem es gut iſt, ſich der Bereitwilligkeit Gottes uns zu ſegnen, zu erinnern, und ſich dadurch im freudigen Vertrauen auf Ihn zu ſtärken; ſo iſt es gewiß ein Tag, mit welchen eine ſo wichtige neue Periode unſeres Lebens anhebt; ſo iſt es gewiß der Tag der ehelichen Verbindung. Und ſo wahr es iſt: daß der Segen Gottes im Irdiſchen und im ehelichen Leben ganz von unſerer guten Geſinnung, von unſerer häuslichen Ordnung und von der treuen Erfüllung unſerer Pflicht abhänget; ſollte es denn doch nicht gut ſeyn, ſich an einem ſolchen Tage, wo man ſich den Segen Gottes wünſchet, auch der Bedingung zu erinnern, unter welcher er uns zu Theil wird? und uns um ſo mehr zu einem Verhalten zu ermuntern, deſſen Belohnung der Segen Gottes ſeyn kann? Es iſt endlich wahr, daß die Ehe, und die Verbindlichkeit, die ſie aufle-

get,

get, jedermann an ſich heilig und unverletzlich ſeyn ſollte, es iſt wahr, daß derjenige gegen ſich ſelbſt und gegen die geſellſchaftliche Pflicht handelt, der ſie nicht zu erfüllen die Verkehrtheit hat; aber ſollte es deſſen ungeachtet nicht gut ſeyn, ſich dieſe Verbindlichkeit auf eine ernſthafte Art vorzuhalten? ſollte es keinen Eindruck auf die menſchlichen Seelen machen, wenn die Zuſage, unter Erinnerung an Gott, den Allwiſſenden, wenn ſie überhaupt auf die feyerlichſte Art, welche unter denkenden Menſchen möglich iſt, geſchiehet? Entweder müßte die Religion und dergleichen Feyerlichkeiten gar keine Kraft haben, die menſchliche Gemüther zu rühren; oder es wird wahr bleiben, daß ſie vorzüglich an einem ſolchen Tage einen heilſamen Eindruck machen könne.

Ich kann daher aus allen dieſen Gruuden nichts anders, als glauben: daß es des Menſchen ſehr würdig und für ihn nützlich iſt, ſich an einem ſolchen Tage der Güte Gottes zu erinnern, ſich in Vertrauen auf die Vorſicht zu ſtärken, ſich der Bedingung bewußt zu werden, unter welcher allein das eheliche Leben geſegnet ſeyn kann und ſich zur gewiſſenhafteſten Erfüllung der Pflicht auf die feyerlichſte Art zu verbinden.

Hochgeehrteſtes Brautpaar!

Ich habe bis jetzt mehr im Allgemeinen als zu Ihnen geredet. Laſſen Sie uns nun die Anwendung auf Sie machen. Auch für Sie iſt nun der heutige Tag ein Tag religiöſer Andacht, der dankbaren Empfindung gegen Gott, des erneuerten Vertrauens zu Ihm, der beſten, heiligſten Vorſätze!

Gewiß finden Sie beyderſeits es ſehr billig, daß Sie ſich heute der Güte Gottes mit dankbarer Freu-

de erinnern. Ihr Herz müßte weniger zur Dankbarkeit geſtimmt und zu den Erhebungen der Andacht gewöhnt ſeyn, wenn es nicht ſo ſeyn ſollte. Sie endigen mit dem heutigen Tage einen wichtigen Abſchnitt Ihres Lebens, in welchem Ihnen Gott viel Gutes erwieſen hat. Denn wer iſt es, der Ihnen dieſes Leben gab? der es ſchützte, bewahrte, bis auf den heutigen Tag erhielt? der Ihr Schickſal leitete? der Ihnen jede Freude werden lies, die Sie darin genoſſen haben? — Wer anders als der Gott, der unſer gemeinſchaftlicher Vater, und auch der Ihrige iſt? Ich weiß wohl, daß Gott nicht unmittelbar und durch Wunder handelt; und daß wir auch den Antheil derer an unſerm Glücke nicht verkennen dürfen, die Mittelperſonen ſeiner Hand dazu ſind; aber im Grunde bleibt doch Er unſer höchſter und eigentlicher Wohlthäter und der Urheber auch desjenigen Guten, daß Er uns durch Andere zuführt.

An den Dank gegen Ihn ſchließe ſich daher auch die Freude über diejenigen an, welche die Werkzeuge ſeines Wohlthuns an Ihnen waren. Freuen Sie ſich insbeſondere, Hochgeehrteſte Demoiſelle Braut, daß Gott Ihnen eine Mutter ſchenkte, welche es für ihre wichtigſte Mutterpflicht hielt, ihre Kinder in der Furcht Gottes zu erziehen, deren Beyſpiel Sie leitete, deren Warnung Sie bewahrete, die in Sie ſolche Geſinnungen und Eigenſchaften legte, welche Sie zu einer wünſchenswerthen Gattin machten. Freuen Sie ſich eines Pflegevaters, der die Stelle eines wahren Vaters vertrat, der Sie den Verluſt des Ihrigen nicht fühlen ließ, der Ihr wohlmeynendſter Freund und Ihr treueſter Rathgeber bis auf den heutigen Tag war. Freuen Sie ſich dieſes Glüks und danken Sie Gott dafür.

Und auch Sie, Hochgeehrteſter Herr Bräutigam werden nicht minder Urſache haben, Gottes Güte und ſeine regierende Weisheit zu preiſen. O erinnern Sie ſich des Guten, das er auch Ihnen erwies und freuen Sie ſich mit dankbarer Seele, des Glücks des heutigen Tages.

Aber hoffen Sie auch beiderſeits ferner auf den Gott der Sie bisher ſo gut geleitet hat. Es würde ſich nicht ziemen, wenn Sie fürchten wollten. Mißtrauen verdienet der Allgütige nicht. Sie fangen heute eine neue Periode Ihres Lebens an, aber gewiß unter den beſten Hoffnungen. Glauben Sie zuverſichtlich, daß der Gott, der Sie bisher geſegnet hat, ferner Ihr wohlthuender Vater ſeyn wird. Aber freylich unter einer Bedingung, die ich nicht verſchweigen darf. Und das iſt die Bedingung, daß Sie auch Ihn fürchten und recht thun. Es würde eine ſehr thörichte Hoffnung ſeyn, wenn Sie eine geſegnete und glückliche Ehe ohne die Geſinnung, und ohne das Verhalten erwarten wollten, wovon ſie die Frucht iſt. Und worinne beſteht dieſe Geſinnung, und dieſes Betragen? Es iſt, wenn ich es kurz ſagen ſoll: ein gutes liebevolles zur Sanftmuth und Dienſtfertigkeit gebildetes Herz, es iſt die Stimmung der Seele zur häuslichen Ordnung, zu ſtillem regelmäßigen Fleiß — es iſt endlich Ehrfurcht vor Gott, Gewiſſenhaftigkeit, und Empfindung von Religion. Nur bey dieſer Geſinnung findet Eintracht und Friede, Wohlſtand, und beſtändige gegenſeitige Werthſchätzung ſtatt, welche der beſte Segen Gottes iſt. Denn was feſſelt das Herz des Gatten mehr, als ein gutes Herz, als das wechſelſeitige Beſtreben, ſich Freude zu machen und einander werth zu ſeyn? was gründet den Wohlſtand ſicherer, erhöhet ihn mehr, erhält ihn dauerhafter, als Ordnung und regelmäßiger Fleiß, als die Stimmung der Seele, die

in der Erfüllung der Pflicht ihre Freude findet? und was erfüllet es mit gröſſerer und daurenderer Achtung, als die Eigenſchaften und Tugenden, zu welchen die Religion das Herz heiliget? Sehen Sie da den Segen Gottes, den Sie zu erwarten haben; aber auch die Geſinnung und das Verhalten, deſſen Frucht ſie iſt.

Und nun nähere ich mich dem wichtigſten und feyerlichſten Theile meines gegenwärtigen Geſchäftes; nämlich dem, daß ich Sie auffodre: ſich vor Gott, dem Allwiſſenden, dieſes Verhalten, eheliche Liebe und jede häusliche Tugend zu geloben. In der That ein ſehr ernſthafter und feyerlicher Augenblick.

Sehen Sie hier Hochgeehrteſter Herr Bräutigam an Ihrer Seite Ihre Verlobte, die Ihnen Ihre Hand reicht, die Sich Ihnen mit offenem Herzen anvertraut, aber unter der Hoffnung, daß Sie Ihr zärtlicher Freund, Ihr treuer Rathgeber, Ihr tröſtender Beyſtand, und daß Sie Ihr alles das ſeyn werden, was der Gatte der Gattin nach der Abſicht Gottes ſeyn ſoll. O theuer und heilig müſſe Ihnen dieſes Zutrauen ſeyn. Sehen Sie hier eine Mutter, die Ihnen die Geliebte Ihres Herzens, die Tochter die ſie erzog, bildete; und in ihr die Frucht aller der Mühen und Beſchwerden, welche eine Tochter einer gewiſſenhaften Mutter koſtet, übergiebt, aber in der Hoffnung, daß Sie ſie beglücken, daß Sie Ihr häußlicher Freund, Ihr treuer Gatte, und alles das für Sie ſeyn werden, was der Gatte der Gattin ſeyn ſoll. — Sehen Sie hier den Mann, der die Stelle des beſten Vaters vertritt, der Ihnen ſeine Tochter verlobte, aber in dem Vertrauen, daß Sie ſeine Hoffnung nicht täuſchen werden. O heilig müſſe Ihnen dieſes Zutrauen ſeyn! und je werther Ihnen Ihre Verlobte und je redlicher Ihr Herz iſt, um deſto lieber

ber werden Sie Ihr das feyerlichſte Gelübde darbringen, und um deſto gewiſſenhafter werden Sie es erfüllen.

Ich wende mich nun an Sie, Hochgeehrteſte Demoiſelle Braut! Sehen Sie hier an Ihrer Seite Ihren Verlobten, der unter allen Ihres Geſchlechtes Sie erkohr, in der Hoffnung: daß Sie Ihm eine treue zärtliche Gattin, eine weiſe Vorſteherin ſeines Hauſes, eine ſorgfältige Gehülfin, kurz, daß Sie Ihm das ſeyn werden, was die Gattin dem Gatten nach der Abſicht Gottes ſeyn ſoll; und ich ſoll nun, als Diener der Religion, Sie ermahnen, daß Sie Ihm das wirklich ſeyn wollen. Ich kenne Ihr redliches Herz, welches nicht täuſcht! ich weiß, daß Ihnen jede Verſprechung, am meiſten unter der Feyerlichkeit der Religion, heilig iſt.

Mit deſto freudigerm Herzen erinnere ich Sie nun an Gott den Allwiſſenden.

Gegenwärtig biſt du überall; gegenwärtig biſt du auch jetzt unter uns und erforſcheſt unſer Herz. O erfülle die Herzen dieſer beyden Verlobten mit dieſem Gedanken: und gieb, daß Ihnen dieſer Augenblick ewig unvergeßlich ſey! Amen!

Und nun frage ich Sie, Hochgeehrteſter Herr Bräutigam, vor Gott, dem Allwiſſenden, und dieſer chriſtlichen Verſammlung: ob Sie dieſe Ihre Verlobte wirklich zu Ihrer Gattin begehren? ob Sie mit Ihr in Friede und Einigkeit leben, Glück und Unglück mit Ihr theilen, ſich auch nicht von Ihr ſcheiden wollen, es ſcheide Sie denn der Allmächtige durch den zeitlichen Tod? Iſt das Ihr Wunſch und Vorſatz, ſo beantworten Sie dieſe Frage mit Ja.

Hochgeehrteſte Demoiſelle Braut, ich frage Sie vor Gott dem Allwiſſenden ꝛc.

Und nun wechſeln Sie Ihre Trauringe und reichen Sich zum Zeichen Ihres gegebenen Wortes und Ihrer beſtändigen lebenslangen Treue die rechte Hand.

Und nunmehro, nachdem Sie auf eine ſo feyerliche Art vor Gott und dieſer chriſtlichen Verſammlung ſich eheliche Liebe und chriſtliche Tugend gelobt haben; ſo will ich, als Diener der Religion, Kraft meines Amtes und der uns Geiſtlichen verliehenen Vollmacht dieſe Ihre Verbindung als eine unter uns gültige und geſetzmäßige Ehe erklären, im Namen Gottes, des Vaters des Sohnes und des heiligen Geiſtes. — Und dieſe Ihre Verbindung müſſe unzertrennlich ſeyn bis an den Todt der noch ferne von Ihnen ſeyn müſſe.

Gebet.

Dir, o Gott, und deiner beſchützenden Gnade empfehlen wir dieſes Paar, welches ſich jetzt in deiner Gegenwart eheliche Liebe und chriſtliche Tugend gelobet hat — O wenn du das Gebet der Menſchen höreſt, wenn dir die Wünſche zärtlicher Eltern, theilnehmender Freunde und Geſchwiſter für die Ihrigen angenehm ſind; ſo erhöre den Wunſch und das Gebet: daß du Sie ſegneſt. Segne ſie vor allem mit der Geſinnung, die der gewiſſe Grund alles ehelichen Glücks iſt, und laß in Ihrem Hauſe Friede und Eintracht, ſtillen, regelmäßigen Fleiß und jede Tugend der Religion wohnen. Dann wirſt du Sie auch im Irdiſchen ſegnen können, und dann werden Sie die frohe Erfahrung machen: daß du jedem wohlthuſt, der nach dir fragt. Amen.

Der Herr ſegne Sie u. ſ. w.

Anreden

an

Beichtende.

Beichtreden.

I.

Andächtige Verſammlung.

Sie wiſſen, das Chriſtenthum fordert von uns, daß wir Gott an ſittlicher Güte ähnlich, daß wir vollkommen werden ſollen, wie er unſer Vater im Himmel vollkommen iſt; eine Forderung, der wir nie ſo völlig ein Genüge zu leiſten im Stande ſind, daß uns nicht noch ſehr viel zu thun übrig bliebe; die vielmehr von der Beſchaffenheit iſt, daß ſie unſer beſtändig fortgeſetztes Ringen und Streben nöthig macht. Denn wo lebt wohl ein Menſch, der mit Wahrheit von ſich behaupten könnte, daß er den höchſten ihm erreichbaren Grad von ſittlicher Vollkommenheit ſchon erſtiegen habe, daß er ganz rein von allen Fehlern ſey, daß er nicht noch beſſer vollkommener und in ſeinen Geſinnungen und Handlungen Gott ähnlicher werden könnte? Haben nicht gerade die beſten und edelſten Menſchen ihre Mängel und Schwächen demüthig erkannt, und beſcheiden geſtanden, daß ſie noch weit vom Ziele der Vollkommenheit entfernt ſeyen. So bekennt ja ſelbſt ein Apoſtel Paulus von ſich: Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe, das Ziel der Vollkommenheit, ich ringe aber darnach, daß ichs ergreife. — Wie vernunftmäßig, wie ganz angemeſſen unſrer ſittlichen Natur, muß uns daher nicht jene apoſtoliſche Ermahnung erſcheinen, im Guten zu wachſen, und mit unſrer Heili-

Heiligung, mit dem Geſchäft unſrer ſittlichen Beſſerung immer weiter fortzufahren? Würde uns wohl wahre Liebe zu Gott und zu dem, was ſein Wille an uns iſt, oder wahrer Eifer in der Tugend beleben, wenn wir nur immer auf der unterſten Stufe ſittlicher Beſſerung ſtehen bleiben, wenn wir nicht uns mit dem ganzen Umfange unſrer Pflichten immer bekannter und vertrauter zu machen, unſer Herz mit immer mehr Liebe für dieſelben zu erwärmen, und in ihrer Erfüllung immer thätiger, treuer und gewiſſenhafter zu werden ſuchen, wenn wir nicht auch an der Verminderung unſrer unvorſätzlichen Fehler arbeiten wollten? Ja, wenn wir nicht im Guten wachſen, nicht immer beſſer zu werden ſtreben, dann ſtehen wir offenbar in Gefahr, uns zu verſchlimmern, und von dem Grade von ſittlicher Vollkommenheit wieder herabzuſinken, den wir bereits erſtiegen hatten. Bey allen lebloſen und lebendigen Weſen in der ganzen Natur, die einer Veränderung, einer Verbeſſerung oder Verſchlimmerung unterworfen ſind, machen wir ja die Bemerkung, daß nie ein völliger Stilleſtand, ſondern immer eine Zu- oder Abnahme ihrer Kräfte oder Vollkommenheiten ſtatt findet. So iſt es in der ſichtbaren Natur; ſo iſt es auch bey unſerm Körper, der, wenn er nicht mehr wächſt und an Kräften zunimmt, ſich durch allmählige Abnahme derſelben dem Tode nähert. So iſt es auch mit unſrer geiſtigen und ſittlichen Natur beſchaffen. Nie ſtehen wir im Guten ganz ſtille, ſondern wenn wir nicht darin wachſen, wenn wir nicht immerfort an unſrer ſittlichen Beſſerung arbeiten, ſo verſchlimmern wir uns bald, wenn gleich Anfangs unmerklich, und gerathen je länger je mehr in Gefahr, in einen höchſt traurigen ſittlichen Zuſtand zu verſinken.

Erkennen wir es alſo für unſre Ehre, für unſer höchſtes begehrenswürdigſtes Gut tugendhafte, ihrer

Pflicht getreue Menſchen zu ſeyn, und zu werden; iſt es uns ſchwachen Geſchöpfen aber nicht möglich auf einmal den höchſten Grad ſittlicher Güte zu erſteigen, ſondern können wir demſelben nur nach und nach näher kommen: o ſo müſſen wir auch mit allem Eifer dahin arbeiten, daß wir im Guten wachſen, unſere Pflichten und die Hülfsmittel uns demſelben treu zu erhalten und uns zum Kampf gegen alle Verſuchung zum Gegentheil zu ſtärken, immer deutlicher richtiger und vollſtändiger kennen lernen, damit wir dieſelben unter allen Umſtänden unſers Lebens treu und gewiſſenhaft zu erfüllen, unſer Herz von allen unedeln, ſträflichen Begierden immer mehr zu reinigen, und ſo Gott ſelbſt immer ähnlicher zu werden geſchickt ſeyn mögen. Dieß iſt ja auch unſere Beſtimmung als vernünftige eines ſteten Wachsthums im Guten fähige Weſen. Nur dann ſind wir das, was wir ſeyn und werden ſollen, wenn wir dem, was unſre Vernunft für recht und gut, für Willen Gottes unſers Herrn und Gebieters erkennt, nachzukommen und darinnen immer fertiger und geſchickter zu werden ſuchen; nur dann können wir auf uns ſelbſt mit inniger Selbzufriedenheit blicken, wenn wir uns bewußt ſind, auf dem Wege der Tugend nicht zurückgegangen, ſondern vorwärts gedrungen zu ſeyn. — — Dieß fordert auch unſer Beruf, als Chriſten, dazu hat uns Gott durch Jeſum einen ſo vortreflichen Unterricht ertheilt, der uns die Tugend in einem ſo erfreulichen liebenswürdigen Lichte zeigt, uns ſo viel dringende Aufmunterung und wirkſame Bewegründe zu derſelben ertheilt. — Deshalb hat er unſer Erlöſer ſelbſt uns mit ſeinem erhabnen Muſter vorgeleuchtet, damit wir als Chriſten, als ſeine Schüler und Nachfolger, uns durch eine vorzüglich reine ſtandhafte und immer zunehmende Tugend auszeichnen möchten. Dieß fordert freylich von uns Mühe

und Anſtrengung aller unſrer Kräfte. — Wir müſſen uns deshalb aus Eigenliebe nicht ſcheuen, uns mit unſern Schwächer und Fehlern bekannt zu machen, um an ihrer allmähligen Verminderung und gänzlichen Ablegung arbeiten zu können. Wir müſſen, wenn wir im Guten weiter zu kommen wünſchen, jede Gelegenheit, die wir ohne irgend eine unſrer Pflichten zu verletzen, meiden können, ſorgfältig fliehen, von der wir wiſſen, oder mit Wahrſcheinlichkeit vorausſehen können, das wir da leicht zum Böſen verführt werden könnten; und im Gegentheil jede Veranlaſſung ſorgfältig benutzen, wo wir durch gute gemeinnützige Handlungen unſre Kräfte üben und ſtärken können. Wir müſſen endlich, wenn wir für die Erreichung dieſes Wunſches im Guten zu wachſen thätig ſeyn wollen, recht oft mit unſerm Nachdenken zu Gott uns erheben, das Gefühl ſeiner überall auch uns nahen Gegenwart bey allen unſern Handlungen, und das belohnende Bewußtſeyn ſeiner Gnade und ſeines Beyfalls, wenn wir recht und gut handelten, in unſern Seelen erwecken, und durch Gebet und durch fromme Betrachtungen der wirkſamen Beweggründe, die uns die Religion zum Guten ertheilt, uns ſelbſt zur fortgeſetzten, zunehmenden und ſtandhaft ausdauernden Tugend zu ermuntern.

Welche religiöſe Handlung könnte aber wohl zu ſolchen frommen Betrachtungen, zur Erweckung und Belebung guter Vorſätze und Entſchließung geſchickter und einladender ſeyn, als das heilige Abendmahl, zu deſſen Feyer Sie ſich entſchloſſen haben? Erneuern wir durch dieſelbe nicht das Andenken Jeſu des größten Tugendlehrers und Tugendmuſters? Vergegenwärtiget da ſich nicht in uns ſein frommer, Gott ergebener, menſchenfreundlicher und wohlwollender, ſanftmüthiger und verzeihender Sinn? Sein ſtandhafter nie ermüdender Eifer für Wahrheit und Tugend,

der ihn antrieb, für ſie ſo manche Freuden und Bequemlichkeiten des Lebens, ja dieſes ſelbſt aufzuopfern? Und wie könnten wir hieran uns erinnern; wie könnten wir durch dieſe Feyerlichkeiten uns öffentlich für ſeine Schüler und Anhänger ausgeben, ohne aufs neue den Vorſatz in unſern Seelen lebhaft zu erneuern, ihm unſerm Erlöſer und Vorgänger auf dem Wege der Pflicht und der Tugend, an frommen chriſtlichen Geſinnungen, an ſtandhaftem nie ermüdenden Eifer in Erfüllung aller unſrer Pflichten immer ähnlicher zu werden?

Ja das gieb du ſelbſt Allgütiger! Stärke und belebe auch jezt in uns den Vorſatz mit immer gröſſerm Eifer an unſrer Beſſerung zu arbeiten, unſer Herz mit allen ſeinen Begierden und Neigungen noch mehr zu veredeln, und in unſerm künftigen Leben immer reicher an guten gemeinnüzlichen Thaten zu werden. Laß uns keine Hinderniſſe und Schwierigkeiten ſcheuen, die uns auf dem Wege der Pflicht und der Tugend aufſtoſſen und uns von demſelben entfernen könnten; gieb vielmehr uns Muth und Kraft, ſie mit glüklichem Erfolg zu bekämpfen und zu beſiegen. Dazu ſegne auch an uns allen den Gebrauch des heiligen Abendmahls, zu welchem wir uns entſchloſſen haben. Gieb, daß wir durch die Feyer deſſelben mit neu verſtärkten Kräften zur treuen Erfüllung aller unſrer Pflichten erfüllt werden mögen. Dann können wir mit Grund uns deines Beyfalls und deiner Gnade, und wegen unſrer vorigen Fehler und Vergehungen deiner väterlich verzeihenden Nachſicht getröſten; dann können wir mit froher Zuverſicht von dir ſtets das Beſte erwarten, denn dann dürfen wir hoffen der Glückſeligkeit immer würdiger und empfänglicher zu werden, die du denen verheiſſen haſt, die mit fortgeſetztem Eifer immer beſſer zu werden ſich beſtreben. Amen.

Ich darf vorausſetzen, daß ſolche Geſinnungen und Entſchlieſſungen auch die Ihrigen ſeyn werden, und unter dieſer Bedingung kann ich Ihnen, zu Ihrer Beruhigung und zu Ihrer Ermunterung im Guten, die troſtvolle Verſicherung der göttlichen Gnade und der Vergebung der Sünden nach der Gewohnheit unſrer Kirche, hiermit ankündigen:

Im Namen Gottes unſers gemeinſchaftlichen Vaters, von deſſen nachſichtsvollen verzeihenden Geſinnungen gegen jeden, der ſein Unrecht bereut und ſich beſſert, wir als Chriſten, eine ſo beruhigende und ermunternde Ueberzeugung erhalten haben.

Im Namen Jeſu Chriſti, des göttlichen Stifters unſrer Religion, dem wir durch ſeine beglükkende Lehre dieſe troſtvolle Ueberzeugung verdanken, und der ſie ſelbſt durch ſeinen Tod beſtätiget hat.

Und mit Anwünſchung des heiligen Geiſtes, der auch Ihren Eifer im Guten unterſtützen und ſegnen wolle. Amen.

II.

Am Oſterfeſte, an Landleute.

Gott, der du einſt Jeſum aus der Nacht des Grabes zum Leben wieder hervorriefeſt und ihn in einer andern Welt die Belohnung ertheilteſt, die ſeiner Tugend und ſeinen Verdienſten um uns gebührten, laß auch uns das Andenken an dieſe frohe Begebenheit ermuntern, nicht nur unſrer Unſterblichkeit, die wir als Chriſten

Chriſten mit feſter Zuverſicht hoffen dürfen, uns zu freuen, ſondern auch aufs neue den Vorſatz zu faſſen, überall uns als Menſchen zu betragen, die nicht für dieß kurze vergängliche Leben allein, ſondern für ein beſſeres ewig dauerndes beſtimmt ſind. Amen.

Andächtige Verſammlung!

Die Hoffnung unſrer Unſterblichkeit, die Ueberzeugung von einer uns in einem andern Leben bevorſtehenden Vergeltung, enthält die ſtärkſten Aufmunterungen, die dringendſten Beweggründe zu einem frommen und rechtſchaffenen Sinn und Wandel. Denn, was könnte wohl mehr uns in dem Vorſatz befeſtigen unſer ganzes Verhalten den Vorſchriften der Vernunft und des Chriſtenthums gemäß einzurichten, als der Gedanke und die feſte Ueberzeugung: ich arbeite nicht vergebens; ja wenn ich auch hier keine äußere Belohnung meiner Rechtſchaffenheit fände, wenn ich vielmehr manchen Nachtheil durch dieſelbe mir zuzöge, ſo wartet ein andres Leben auf mich, wo ich im reichen Maaße die Früchte derſelben einerndten werde; wo Gott ſelbſt, als ein gerechter Richter, mein Schickſal genau nach meinem hier bewieſenen Betragen beſtimmen wird? Je mehr ich alſo den Vorſchriften der Religion und der Stimme meines Gewiſſens gehorche, je reicher ich an wahrhaft guten und menſchenfreundlichen Thaten werde, ein deſto großeres Maas von Belohnung, von ewig dauernder Glückſeligkeit, wird der gütige und gerechte Vergelter alles Guten mir zutheilen: je weniger ich aber hier an meiner Beſſerung arbeite, jemehr ich der Sünde über mir die Herrſchaft geſtatte, und ſie in böſe, ſträfliche Handlungen ausbrechen laſſe; deſto weniger mache ich mich der höhern

Glückſeligkeit des Himmels fähig und würdig; zu der ich mich hier bilden und vorbereiten ſoll, deſto trauriger wird auch in einem andern Leben mein Schickſal ſeyn, das ein gerechter Gott über mich verhängen wird. Wenn es alſo auch einem Menſchen gelingt, ganz verborgen zu ſündigen, wenn er hier auch von dieſer oder jener im geheimſten Dunkel verübten Laſterthat keine traurigen Folgen empfindet, wenn auch ſelbſt ſein Gewiſſen ſo unempfindlich und verhärtet iſt, daß es ihm deshalb keine Vorwürfe macht und keine Unruhe und Angſt verurſacht; ja wenn er ſelbſt ſo tief herabgeſunken wäre, daß er ſich ſo gar ſeiner vollbrachten böſen Thaten freuen könnte: o ſo laßt uns bedenken, daß es ein anders Leben, einen Stand der Vergeltung giebt, wo kein Laſterhafter ungeſtraft bleibt, wo jeder empfangen ſoll, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe. Ja ſo gewiß ein heiliger und gerechter Gott über uns herrſcht, der jedem vergilt nach ſeinen Werken; ſo gewiß er einſt Jeſum, den unſchuldig verfolgten und als einen Miſſethäter hingerichteten Jeſum, nicht im Grabe bleiben ließ, ſondern ihn wieder zum Leben hervorrief und ihn in einer andern Welt die Belohnung ertheilte, die ſeinem Gehorſam bis zum Tode am Kreutz, die ſeiner ſtandhaft ausdauernden Tugend gebührte: ſo gewiß dürfen auch wir unſre Unſterblichkeit und einen Stand der Vergeltung mit Zuverſicht erwarten, und dürfen feſt überzeugt ſeyn, daß keine wahrhaft gute, fromme chriſtliche That werde unbelohnt bleiben, daß wir im Dienſte der Tugend nichts verlieren, ſondern viel, unendlich viel gewinnen werden. Dieſe Ueberzeugung müſſe denn auch der heutige feſtliche Tag in euern Seelen erneuern und befeſtigen, aber euch auch ermuntern den Vorſatz zu faſſen, euer ganzes künftiges Leben ſo anzuwenden, daß ihr ohne Furcht, und mit froher Erwartung,

einer künftigen Vergeltung entgegen ſehen dürfet. Dazu müſſe euch beſonders die Feyer des heiligen Abendmahls ermuntern, durch welche ihr euch ja für Schüler und Anhänger Jeſu bekennet, und aufs neue euch feyerlich verpflichtet, ſeinen Vorſchriften zu gehorchen und ſeinem Beyſpiel ähnlich zu werden. Ja wenn ihr nicht nur heute dieſe guten Vorſätze faſſet, ſondern wenn ihr ſie nun auch wirklich ausführet und ihnen ſtandhaft treu bleibet; dann dürfet ihr euch mit Grund einer ſeligen Unſterblichkeit freuen, die euch der auferſtandne Jeſus zugeſichert und zu welcher er euch den Zugang geöffnet hat. Prüfet euch deshalb vor Gott dem allgegenwärtigen Zeugen eures ganzen Verhaltens, fraget euch ſelbſt, ob ihr alle die Pflichten, die euch als Menſchen und als Chriſten, die euch in den beſondern Verhältniſſen eures Lebens als Eltern oder als Kinder, als Hausväter und Hausmütter, als Nachbarn, als Unterthanen obliegen, bisher wirklich beobachtet habt; ob ihr die frommen, Gott ergebnen, die genügſamen und mit ſeiner Vorſehung zufriednen, die menſchenfreundlichen und wohlwollenden, die gefälligen und dienſtfertigen, die ſanftmüthigen und verzeihenden, die arbeitſamen und mäßigen, und überall redlichen und gewiſſenhaften Leute wirklich ſeyd, die ihr als Chriſten, die ihr als Menſchen, die an Unſterblichkeit und Vergeltung glauben, ſeyn ſolltet. Sagt euch bey dieſer Prüfung euer eignes Herz und Gewiſſen, daß ihr das noch bey weitem nicht ſeyd, daß ihr vielmehr bisher noch manchen Sünden ergeben waret, manche Fehler vorſätzlich oder unvorſätzlich beginget, daß ihr manches Gute unterließet oder vernachläſſigtet, das ihr wohl hättet thun können und ſollen; o ſo müſſe jetzt die redliche Entſchließung in euren Seelen entſtehen, und durch die Feyer des heiligen Abendmahls, durch das Andenken an eure Unſterblichkeit und an Gericht

und Vergeltung, die auch euch bevorſteht, an die uns das heutige Feſt der Auferſtehung Jeſu erinnert, noch mehr in euch befeſtiget werden, in Zukunft beſſere Gott wohlgefälligere Menſchen zu werden, und alle die Fehler und Vergehungen, denen ihr bisher ergeben waret, ſorgfältig zu fliehen und zu meiden. Demüthiget euch zu dem Ende jetzt mit mir vor Gott, bekennet ihm reuevoll eure Vergehungen, gelobet ihm aufrichtige Beſſerung und bittet ihn um ſeines Geiſtes Beyſtand zur würklichen Ausführung derſelben:

Die Beichte ꝛc.

Materialien

Materialien

zu

Unterhaltungen

am Krankenbette.

Lieder,

deren ſich der Prediger bey Unterhaltungen mit Leidenden, Kranken und Sterbenden bedienen kann.

I.

Mein Schutz iſt Gott! ihn laß ich walten; ich hoff auf ihn, er kennet mich. Ihm fehlts, die Seinen zu erhalten, an Mitteln nie, und ſein bin ich. Ich gründe meine Zuverſicht auf dieſen Fels, und wanke nicht.

Was quäl ich mich? bin ich ein Heyde, der ohne Gott und Hoffnung iſt? nein, das iſt meines Herzens Freude, daß du, o Gott, mein Helfer biſt. Hilf, mein Erbarmer, ſtärke mich; denn nichts vermag ich ohne dich.

Der Herr erzieht hier ſeine Kinder zur Ewigkeit mit weiſer Huld. Er ſchont, er züchtigt viel gelinder, als wir verdient, und hat Geduld; er hat nicht Luſt an unſerm Schmerz; ganz anders denkt ſein Vaterherz.

Die Lieb iſt Gott! wie kann ich zagen? gab er für mich nicht Jeſum Chriſt? Was könnte mir ein Gott verſagen, der ſo unendlich gütig iſt? Erhabner Troſt, der nimmer trügt, und jeden Zweifel überwiegt.

Ich harre ſeiner, und bin ſtille. Wie bald verſtreicht die Prüfungszeit! dann nehm ich auch aus ſeiner Fülle unendliche Zufriedenheit. Er leite mich nach ſeinem Rath, wie er mir zugeſaget hat.

I.

Herr, mache meine Seele ſtille! Was mich hienieden kränkt und drückt, das iſt dein weiſer Rath und Wille, der nichts zu meinem Schaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann, und was du thuſt, iſt wohlgethan.

Auch auf den allerrauhſten Wegen führſt du mich zur Glückſeligkeit; von jeder Trübſal erndt ich Segen, iſt dir nur, Gott mein Herz geweiht. Ihr Ausgang wird erfreulich ſeyn, ſiehts gleich mein blöder Geiſt nicht ein.

Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, wenn du mir Prüfung haſt beſtimmt; dein Vaterherz ſteht dem doch offen, der zu dir ſeine Zuflucht nimmt. Wer hier froh deinen Willen thut, mit dem machſt du es immer gut.

Uns bleibt oft, was uns nützt verborgen; wer hat es je genau erkannt? Wie oft ſind unſre Wünſch und Sorgen, voll Thorheit und voll Unverſtand! wer kann, was ſeinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz überſehn?

Nur du, Gott, kennſt und wählſt das Beſte. O Vater, mache ſelbſt mein Herz in dieſer Ueberzeugung feſte; ſo ehr. ich, auch in größtem Schmerz, dich

dich ſtets mit der Entſchloſſenheit: was Gott will, das geſcheh' allzeit.

Die Stunde wird gewiß doch kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut; denn einmal führſt du deine Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird ihnen offenbar, daß nur dein Rath der beſte war.

Da erndt auch ich von meinen Plagen, die ſelgen Früchte ewig ein; da wird mein Herz, ſtatt aller Klagen, nur voll des frohen Lobes ſeyn: der Herr, der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht.

III.

Ein ruhiges Gewiſſen laß, Herr, mich ſtets genießen. Denn hab ich dieſes nur: ſo iſt für mich in Tagen, wo andre ängſtlich zagen, nichts ſchreckliches in der Natur.

Wenn meine Schuld mich beuget, und dann dein Geiſt bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Troſt erquicket, ſo oft mich Trübſal drücket: wie unſchätzbar iſt mein Gewinn!

Sollt ich ſolch ruhig Leben für Luſt der Sünde geben, und dann die innre Pein, mich ſelber zu verklagen, in meinem Buſen tragen? Gott, laß dieß ferne von mir ſeyn!

Sein eignes Herz bekämpfen und ſeine Neigung dämpfen, iſt freylich ſchwere Pflicht; doch, wenn wir

uns beſiegen, welch himmliſches Vergnügen gewährt die Ueberwindung nicht!

Nichts kann im Wohlergehen ſo unſer Glück erhöhen, als ein geruhig Herz. Das ſchaft uns innre Freuden, und mildert auch im Leiden durch ſeinen Troſt, den größten Schmerz.

Die Güter zu verachten, wonach die Thoren ſchmachten, was giebt uns dazu Muth? Was tröſtet Gottes Kinder beym Spotte frecher Sünder? ein ruhig Herz, das beſte Gut.

Zu dir gen Himmel ſchauen, o Gott, und mit Vertrauen ſich rühmen: ich bin dein; im Glauben der Erlöſten, ſich deiner Huld zu tröſten! Welch Glück, mein Gott, kann größer ſeyn?

Läßt du mich im Gewiſſen einſt dieſen Troſt genießen, wenn alles von mir weicht; kann ich dann voll Vertrauen, auf dich noch, Vater, ſchauen, ſo wird mir ſelbſt das Sterben leicht.

O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache ſelbſt mich treu! zum Fleiß in guten Werken, laß mich die Hoffnung ſtärken, daß groß der Lohn im Himmel ſey.

IV.

Ich weiß, mein Ende nahet ſich. Mit jedem Pulsſchlag rückt die Zeit, die oft ſo ungenützt verſtrich, mich näher hin zur Ewigkeit.

Herr, lehre mich der Stunden Werth, die du mir zugezählt, verſtehn; laß keine, die mir noch gehört, aus Leichtſinn ungenutzt vergehn.

Und wenn, von dir geordnet, dann die richterliche Stund erſcheint; ſo nimm dich meiner Seelen an, du mein Erlöſer und mein Freund.

Verleihe Sterbensklugheit mir! Von Eitelkeiten abgewandt, ſey meine Seele ganz bey dir, der für mich ſtarb und auferſtand.

Mich ſtärk, ob auch mein Herz erbebt, das felſenfeſte Glaubenswort: ich weiß, daß mein Erlöſer lebt; ſein bin ich ewig hier und dort.

Es ſey mein herzlicher Entſchluß, mein Leben meiner Pflicht zu weihn, und, bey zufriedenen Genuß, mich dankbar Gottes zu erfreun.

Mein Ende komm früh oder ſpät, wie es mein weiſer Vater ſchickt, in deſſen Hand mein Leben ſteht; ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt.

V.

Ich fühle, daß ich ſterblich bin; mein Leben welkt, wie Gras dahin. Wer weiß, wie unerwartet bald, des Höchſten Ruf an mich erſchallt: Menſch, kehre wieder in den Staub! wie leicht bin ich des Todes Raub!

Wenn man ins finſtre Grab mich ſenkt und meiner bald nicht mehr gedenkt; ſo bleibt, was irdiſch

iſt, zurück, und hätte gleich der Erde Glück mich hier beſtändig angelacht, und glänzend vor der Welt gemacht.

O Thorheit! hätt ich mich verkannt, und nach der Erdengüter Tand, nach großem Ueberfluß gegeizt, und von dem niedern Stolz gereizt, dem ſchnöden Prunk der Eitelkeit mein Herz und mein Bemühn geweiht!

Wie viele nimmt dieß Blendwerk ein! Herr, laß es ferne von mir ſeyn. Ich übergebe ganz mich dir; hier bin ich, es geſchehe mir nach deiner Weisheit beſſern Rath, die nur mein Heil zur Abſicht hat.

Der Menſch, der aufgeblasne Thor, ſchreibt kindiſch dir oft Weisheit vor. Du liebſt ihn mehr, als er ſich liebt; doch wenn ihm deine Hand nicht giebt, was ſeinem Wahne glücklich ſcheint, ſo denkt ſein Herz, du ſeyſt ſein Feind.

Der dich gemacht hat, ſorgt für dich; nicht auf die Erde ſchränket ſich des Höchſten große Abſicht ein. Du ſollſt, o Menſch, unſterblich ſeyn. Dieß Leben iſt ein Augenblick; ein Frühlingstraum ſein längſtes Glück.

Gedanke der Unſterblichkeit! du hebſt uns über Welt und Zeit. Erfülle meine ganze Bruſt, wenn mich die Lockung falſcher Luſt vom Guten abzuführen ſtrebt. Wohl dem, der hier der Tugend lebt!

Die Roſen um der Laſter Haupt verblühen, eh, ihr Sclav es glaubt. Ihr ſchändlicher Genuß entweiht, und dauert doch nur kurze Zeit. Nur Freuden, die der Himmel nährt, ſind meiner ganzen Sorge werth.

Gieb

Gieb mir, o du, der gerne giebt, ein Herz, das nur das Gute liebt. Mach andre groß! o Gott, ich ſey vergnügt und meiner Pflicht getreu, ein Menſch, der dir gefällig iſt, ein wahrer Weiſer und ein Chriſt.

VI.

Mein Leben ſteht in Gottes Hand. Er thu, was er mir heilſam fand! Er zählte ja, ſo wie ein Haar, mir, eh ich war, auch meine Lebensſtunden dar.

Zwar nütz ich mit Zufriedenheit die Tage meiner Sterblichkeit; denn du verſüßeſt ſie, o Gott! doch Müh und Noth ſind ihr Gefolg, und dann der Tod.

Die Blume pranget und fällt ab; ſo blüht der Menſch und ſinkt ins Grab. Nicht Jugend ſchützt, nicht Stand noch Geld; nichts in der Welt iſt, was ihn davor ſicher ſtellt.

Wer rüſtet mich mit Muth und Kraft aufs Ende meiner Pilgerſchaft? und wer beruhiget mich hier? Allein von dir, o Herr, kömmt Muth und Ruhe mir.

Du bringſt mich, bin ich nur bereit, zum ſichern Glück der Ewigkeit, wo man des kurzen Grams vergißt, wohin, Herr Chriſt, du ſelbſt voran gegangen biſt.

Froh werd auch ich, wenns dir gefällt, ein Bürger deiner beſſern Welt; dann ſag ich dem, der um mich weint: Gott iſt der Freund, der uns einſt wieder froh vereint.

Den

Den Troſt, o Jeſu, dank ich dir; du brachteſt ihn von Himmel mir. Du haſts verſichert: ihr ſeyd mein, auch ihr ſollt ſeyn, wo ich bin, und euch ewig freun.

VII.

Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub. Sein Leben iſt ein fallend Laub; und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, der Tag des Todes ſey noch fern.

Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel, der Mann noch ſeiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprich nicht: ich denk bey Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiſer macht, hat nie mit Ernſt an ihn gedacht.

Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unſers Lebens kleinſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

Drum da dein Tod dir täglich dräut, ſo ſey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben, als ein Chriſt, ob er durch Liebe thätig iſt.

Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunſch, durch des Erlöſers Tod vor Gottes Thron gerecht zu ſeyn: dieß macht dich nicht von Sünden rein.

Ein

Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folget, ſich vom Böſen kehrt; ein glaubig Herz von Lieb erfüllt: dieß iſt, was vor dem Höchſten gilt.

Die Heiligung erfordert Müh. Du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie; doch aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein Werk von dir.

Der Zweck des Lebens, das du lebſt, dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt, und was dir ewig Glück verſchaft, iſt Tugend in des Glaubenskraft.

Ihr alle ſeine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes ſeyn; und wachſen in der Heiligung, iſt wahre Todserinnerung.

Wie oft vergeß ich dieſe Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht, drück ſelbſt des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

Daß ich mein Herz an jedem Tag vor dir, o Gott erforſchen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geiſtes, in mir ſey.

Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meiner Schwachheit widerſteh, und einſtens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: es iſt vollbracht!

VIII.

O welch ein unſchätzbares Gut iſt doch ein gut Gewiſſen! hab ich nur das, ſo hab ich Muth, wenn andre zagen müſſen. Dann zittert meine Seele nicht; mich

mich ſchreckt kein Tod und kein Gericht; ich habe Gott zum Freunde.

Bin ich mir deiner Huld bewußt und, Gott, bey dir in Gnaden, ſo wohnet Ruh in meiner Bruſt, und wer will dann mir ſchaden? Ich ſeh auf dich in aller Noth, womit die Zukunft mich bedroht; mich tröſtet deine Liebe.

Trift mich auch hier zuweilen noch das Gift der Läſterungen; wird meines Herzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Weiß ſich nur mein Gewiſſen rein, und flieh ich auch den böſen Schein, wirſt du mich ſchon beſchützen.

Ich ſehe mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen; ſie giebt mir Muth und Freudigkeit auf allen meinen Wegen. Denn dort macht ſelbſt, o Herr, dein Mund den wahren Werth der Menſchen kund; da wird der Fromme ſiegen.

So hilf denn, daß ich, mir zum Heil, ein unverletzt Gewiſſen, des Lebens allerbeſtes Theil, zu haben ſey befliſſen. Mit dir, Gott, ausgeſöhnt zu ſeyn, dein heilig Recht nicht zu entweihn: das ſey mein größter Eifer.

Gieb, daß ich des Gewiſſens Spruch als deine Stimme ehre, und immer aufmerkſam genug auf ſeine Warnung höre. Erinnerts mich an meine Schuld, ſo laß mich, Vater, deine Huld, voll Reu und Glauben ſuchen.

Mit deiner Gnade tröſte mich und ſtärke meine Seele, daß ſie vor Sünde hüte ſich, und nie aus Vorſatz fehle, denn wer nur reines Herzens iſt,

hat

hat immer dich, durch Jeſum Chriſt, Allwiſſender, zum Troſte.

IX.

Der letzte meiner Tage iſt mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine Klage ein Lobgeſang dem Herrn! vollbracht iſt dann mein Lauf; ich trete zu dem Throne, und Gott ſetzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

Für ſeines Reiches Erben hat Jeſus mich erklärt: was fürcht ich mich zu ſterben, wie er mich ſterben lehrt? Mir iſt der Tod Gewinn! Daß ich ganz glücklich werde, entſchwing ich mich der Erde, und geh zum Himmel ein.

Nicht mich, nur meine Bürde, verſchließt die finſtre Gruft; mich hebt zu höhrer Würde mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den Tod! der reißt die Sündenglieder, den trägen Leib darnieder; mich ſelbſt führt er zu Gott!

Ich, der Gefahr entronnen, geh aus dem Kampf hervor; hoch über alle Sonnen, hebt mich mein Glaub empor. Da tret ich in die Reihn die Engel, meiner Brüder, in ihre hohen Lieder ſtimm ich mit Jauchzen ein.

Gott ſchaut von ſeinem Throne mit Huld auf mich herab, dem er in ſeinem Sohne das Recht der Kindſchaft gab. In ſeiner Ewigkeit wird er mit größern Freuden die Auserwählten weiden, die hier ſich ihm geweiht.

Die Leiber ſeiner Frommen ſind Saat von ihm geſät; die Freudenzeit wird kommen, da reif die die Erndte ſteht. Dann wird der Erndte-Tag ein neues ewges Leben auch meinem Staube geben, der tief im Tode lag.

Mit dir ſteh ich im Bunde, Herr, meines Lebens Fürſt, der du mir einſt die Stunde des Todes ſenden wirſt. Erhalt mich ſtets bereit im Glauben deiner Frommen, bis einſt die Zeit wird kommen, die mich und ſie befreyt.

Dann geh ich, frey von Kummer des Todes dunkle Bahn; mir bricht nach kurzem Schlummer ein ew'ger Morgen an! Heil mir! er iſt nicht fern, der letzte meiner Tage; er kommt, und alle Klage wird Lobgeſang dem Herrn.

X.

Des Todes Graun, des Grabes Nacht flieht, Herr, vor deiner Wahrheit Macht; mein Geiſt, erhellt von deinem Licht, bebt vor des Leibs Zerſtörung nicht.

Es falle nur die Hütte hin, mit der ich hier umgeben bin; ich ſelber, lebend, wie zuvor, ſchwing aus den Trümmern mich empor.

Ein innres mächtiges Gefühl verkündigt mir mein höhers Ziel; dieß Streben nach der Ewigkeit erhebt mich über Erd und Zeit.

Dich, Höchſter, hab ich hier erkannt, voll Liebe, Vater, dich genannt; in dieſer Seelen-

würde

würde liegt ein Hoffnungsgrund, der nimmer trügt.

Dein Wort zeigt mir die beſſre Welt; ſo iſt mein Glaube feſtgeſtellt. Wie herrlich wird der Menſchheit Werth durch Jeſu Zuſag aufgeklärt!

Glückſelge Ausſicht auch für mich! Entzückt hebt meine Seele ſich; ich ſeh im Geiſt des Chriſten Lohn, ich ſehe meinen Himmel ſchon.

Da find ich, was dein guter Rath zu meinem Wohl geordnet hat, genieße deines Gnadenblicks und der Vollendung meines Glücks.

Viel Freude gabſt du mir ſchon hier; o Gütiger, wie dank ichs dir! Stets folgte kleinerm Ungemach die größere Verſüſſung nach.

So hat ſchon dieſer Kindheitsſtand der höhern Hoffnung Unterpfand; die Liebe die mich hier beglückt, die bleibt und ſegnet unverrückt.

Des freudigſten Vertrauens voll, erwart ich, was ich werden ſoll, wenn ich von Sünd und Noth befreyt, nun reife zur Vollkommenheit.

Der Tod darf mir nicht ſchreckend ſeyn; er führt zum wahren Leben ein. Durch Gotteskraft beſiegt mein Herz der Krankheit Laſt, der Trennung Schmerz.

Wenn hier von uns, die Gott vereint, der Letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein frohes Wiederſehn auf ewig unſer Glück erhöhn.

Herr unſrer Tage, führe du uns alle dieſem Ziele zu, daß uns bey ſtandhaft frommer Treu, des Lebens End erfreulich ſey.

XI.

Fürbitte für einen Todtkranken.

Barmherziger! erhöre der Liebe heißes Flehn. Laß, den wir innig lieben, bald deine Hülfe ſehn. Der Leiden ſchwere Stunden, laß ſie vorüber gehn; doch Herr, nicht unſer Wille, dein Wille ſoll geſchehn.

Er liegt und ringt und duldet, gequält vom bitterm Schmerz, wir ſahn ihn an und weinten, voll Mitleid brach das Herz. Du pflanzteſt ja dem Herzen des Mitleids Triebe ein, wie ſollteſt du nicht fühlen, du nicht Erbarmer ſeyn?

Sieh deine Kinder flehen um ihren Bruder dich, geuß Balſam in die Wunden, und hilf ihm väterlich. Wir wollten gern ihn retten, doch ach! — wir ſind zu ſchwach. Thu, Mächtigſter, was keiner für ihn zu thun vermag.

Doch ſoll des Todes Becher er leeren, ſoll er ſchon zu frühbeglückten Brüdern, zu des Vergelters Thron hinüber gehn, ſo führe du ihn im dunklen Thal, und lindre du, Erbarmer, des Todes letzte Quaal.

Lehr uns mit heilgem Beben am Sterbelager ſtehn, uns näher jene Stunde, die uns entfeſſelt, ſehn, dir neue Treue ſchwören, durch dich, von Sünde rein, mit jedem jungen Morgen bereit zum Tode ſeyn.

Am

XII.

Am Lager eines Entſchlafenen.

Wir bringen weinend unſern Dank, wir ſtammeln dir den Lobgeſang, dir, der den Retter aus der Noth geſendet hat, den ſanften Tod.

Der Todes Kampf war ſchwer und heiß, die Stirne deckte kalter Schweiß, hoch hob das Herz und zitternd ſich, da kam Gott und erbarmte ſich.

Nun liegt er da, den wir geliebt, er liegt und ſchläft, kein Kummer trübt die Seele! — Ewig wird ſie nun von dieſes Lebens Jammer ruhn.

Der Leiden Kelch iſt ausgeleert, er weint nicht mehr, er ſchläft und hört des Weinens Stimme länger nicht, geneußt vor Gottes Angeſicht.

Zeuch hin in Frieden! Himmelsruh ſtröm dir vom Throne Gottes zu. Bald legen unſern Pilgerſtab auch wir bey unſern Gräbern ab.

Ein Gebet bey Sterbenden.

Vater und Herr unſers Lebens, wir danken dir von Herzen für alle Barmherzigkeit, die du dieſem Sterbenden vom Anfang ſeines Lebens bis auf dieſen Augenblick erwieſen haſt; und faſſen die Zuverſicht, nach dem herrlichen Evangelium Jeſu Chriſti unſers Herrn, du habeſt ihn nicht bloß für dieſes kurze Leben geſchaffen, ſondern werdeſt auch an ihm deine barmherzige Abſichten in der Ewigkeit vollenden. Erleichtere ihm die Schmerzen und Bangigkeiten des Todes, und belebe in ſeiner Seele die Ruhe des Geiſtes, der auf dein größeres Heil in der Ewigkeit wartet. Erlöſe ihn ſo von allem Uebel, und hilf ihm aus zu dem beſſern Leben, wo kein Wechſel mehr ſeyn und ſich alles in Freude verkehren wird.

Wir unterwerfen uns in der Trennung von ihm, deinem ſtets guten Rath und Willen, und erheben uns von dieſem niederſchlagenden Anblick menſchlicher Hinfälligkeit zu dir, der du alles mit uns und für uns wohlmacheſt. Gieb uns Weisheit und Ernſt, einen heilſamen Eindruck davon zu bewahren. Lehre uns wohl bedenken, daß es mit uns allen auch einmal, früher oder ſpäter dahin kommen wird, wo uns alle Güter und Freuden dieſer Welt nichts helfen, ſondern nur deine Gnade und ein gutes Gewiſſen uns Troſt und Zuverſicht geben können. Mache uns dieß zu einem mächtigen Antrieb, ſtets in deiner Furcht zu leben, damit wir, wenn nun auch unſere Zeit kommt, dieſes uns allen beſtimmte Ziel auf Erden, mit wahrhaftig chriſtlichen Geſinnungen und Hoffnungen erreichen mögen. Amen.

Nach-

Nachricht.

In der Ettingerſchen Buchhandlung erſcheint ein wichtiges Werk unter dem Titel:

Bibliſch = exegetiſche Encyclopädie oder Bibliſch-exegetiſches Realwörterbuch, durch eine Geſellſchaft von Gelehrten.

Dieſes Werk wovon bis jetzt der erſte Band fertig iſt, wird 4 Bände in gr. 4 ſtark werden und folgende Hülfswiſſenſchaften enthalten: 1) Kritik des A. und N. T. und Geſchichte derſelben 2) Hermenevtik. 3) Einleitung ins A. und N. T. 4) Allgemeine hiſtoriſchkritiſche Einleitung in die orientaliſchen Dialecte. 5) Archäologie und orientaliſche (ſo viel fürs Studium der Bibel nöthig, auch griechiſche und römiſche) Alterthümer, Sitten und Gebräuche. 6) Alte Welt = und Völkergeſchichte. 7) Chronologie. 8) Genealogie. 9) Poeſie und Rhetorik. 10) (Bibl.) Naturgeſchichte. (Hierobotanik, Zoologie, Lithologie.) 11) Mythologie und Heidniſche Götterlehre 12) Philoſophie der alten Welt. 13) Kunſtgeſchichte. 14) Bibliſche Phyſik. 15) Mathematik und 16) Krankheitenlehre. Der Subſcriptionspreiß für jedes Alphabeth iſt 1 Rthlr. ſächßl. Die Subſcribenten werden dem 2ten Bande, welcher in der Oſtermeſſe erſcheinen wird, vorgedruckt.

Anzeige

Anzeige.

Seit dem Anfange dieſes Jahrs erſcheint in meinem Verlage eine Zeitung für Landprediger und Schullehrer. Sie hat zur Abſicht, vorzüglich Landpredigern, welche unſere wichtigſten kritiſchen Blätter und Journale nicht leſen können, Gelegenheit zu verſchaffen mit der Litteratur ihres Fachs fortſchreiten zu können, und ihnen manche Vorſchläge zur beſſern und nützlichern Führung ihres Amtes, welche hie und da bekannt werden, mitzutheilen. Wöchentlich erſcheint davon ein halber Bogen in groß 8. und der Preiß fürs halbe Jahr iſt 16 gl. Sächßl. oder, 1 Fl. 12 Kreutzer Rheiniſch, wofür ſie auf allen Poſtämtern zu haben iſt. Vierteljährig kann man ſie broſchirt in allen Buchhandlungen für 6 Gr. oder 26 Kreutzer Rheiniſch bekommen. Gotha, den 1ſten September, 1793.

Juſtus Perthes.

Druckfehler

im erſten Bändchen.

S. 21. Z. 6. leſe man nach ſondern: auch.

— 56. in der letzten Zeile ſetze man nach verlieren ein ; und die Worte: Sie ſoll ihn als ihren Herrn und ihr Haupt anſehen.

S. 103. in der letzten Zeile nach dem Worte her ein ; ſt. ?

S. 127. Z 1. ſt. ſonntägiſches l. ſonntägliches.

— 128. Z. 7 von unten: l. vor ſt. für.

— 133. Z. 7 — — l. Furcht ſt. Furch.

— 149. Z. 6. l. inniger ſt. einiger.

— 163. Z. 18. l. Stande ſt. Stände.

Anzeige.

Seit dem Anfange dieſes Jahrs erſcheint in meinem Verlage eine Zeitung für Landprediger und Schullehrer. Sie hat zur Abſicht, vorzüglich Landpredigern, welche unſere wichtigſten kritiſchen Blätter und Journale nicht leſen können, Gelegenheit zu verſchaffen mit der Litteratur ihres Fachs fortſchreiten zu können, und ihnen manche Vorſchläge zur beſſern und nützlichern Führung ihres Amtes, welche hie und da bekannt werden, mitzutheilen. Wöchentlich erſcheint davon ein halber Bogen in groß 8. und der Preiß fürs halbe Jahr iſt 16 gl. Sächſl. oder, 1 Fl. 12 Kreutzer Rheiniſch, wofür ſie auf allen Poſtämtern zu haben iſt. Vierteljährig kann man ſie broſchirt in allen Buchhandlungen für 6 Gr. oder 26 Kreutzer Rheiniſch bekommen. Gotha, den 1ſten September, 1793.

Juſtus Perthes.

Druckfehler

im erſten Bändchen.

S. 21. Z. 6. leſe man nach ſondern: auch.
— 56. in der letzten Zeile ſetze man nach verlieren ein ; und die Worte: Sie ſoll ihn als ihren Herrn und ihr Haupt anſehen.
S. 103. in der letzten Zeile nach dem Worte her ein ; ſt. ?
S. 127. Z. 1. ſt. ſonntägiſches l. ſonntägliches.
— 128. Z. 7 von unten: l. vor ſt. für.
— 133. Z. 7 — — l. Furcht ſt. Furch.
— 149. Z. 6. l. inniger ſt. einiger.
— 163. Z. 18. l. Stande ſt. Stände.

Pfaff, Heinrich Ludwig

Kleine auserlesene liturgische Bibliothek für Prediger

Bd.: Zweytes Bändchen

Gotha (1793)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.44(1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105264-7
VD18 80492878-001